General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau. Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 155 — 45. Jahrgang. Montag den 6. Juli 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Hoover lehnt Frankreichs Sachlieferungsvorschläge ab

Noch kein Abschluß

Die Unterhändler in Paris kamen zu „Grundlagen einer Verständigung". Erklärung Brünings: Kein Geld für Rüstungszwecke.

„Grundlagen einer Verständigung"

Paris, 5. Juli. (Drahtb.) Die Zusammenkunft zwischen den französischen und amerikanischen Unterhändlern hat am Samstag von 21.30 Uhr bis Sonntag um 0.45 Uhr gedauert. Am Ende der Besprechung wurde folgende amtliche Mitteilung gegeben:

„Im Laufe der Besprechung, die am Samstagabend stattgefunden hat, haben die französischen Unterhändler dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon und Botschafter Edge den Text der Grundlagen einer Verständigung übergeben, die heute nachmittag vom französischen Ministerrat gebilligt worden waren. Dieser Text, der auf Grund der Elemente der französischen Note ausgearbeitet worden ist, wurde sofort nach Washington telegraphiert, und zwar mit den gemeinsam verabredeten Abänderungen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird am Montagvormittag mitteilen, ob sie glaubt, daß dieser Text mit den Grundsätzen des Hoover-Vorschlages übereinstimmt. Sollte dies der Fall sein, wird eine endgültige Entscheidung noch am Montagerfolgen. Eine neue französisch-amerikanische Besprechung wird am Montagnachmittag stattfinden."

Denkschrift Mellons

Washington, 5. Juli. (Drahtb.) Das Staatsdepartement veröffentlicht die Denkschrift, die Staatssekretär Mellon heute in Paris der französischen Regierung übergeben hat. In dieser Denkschrift heißt es:

Die amerikanische Regierung erfährt mit Freude, daß die französische Regierung jetzt in allen grundsätzlichen Fragen mit ihr übereinstimmt. Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt zur Kenntnis: Frankreich verzichtet für ein Jahr auf Zahlungen des Deutschen Reiches, der Grundsatz der Kontinuität der ungeschützten Zahlungen wird anerkannt, während Deutschland gleichzeitig entlastet wird. Nach dem Vorschlag der französischen Regierung sollen die Youngplan-Zahlungen der Reichsbahn-Gesellschaft an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich wie bisher geleistet werden. Derjenige Teil der Zahlungen, der zur Verteilung an die verschiedenen daran beteiligten Regierungen bestimmt ist, wird der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Anleihe wiedergegeben und ihr für jede Verwendung, auch zu Anleihen an die deutsche Regierung, verfügbar sein. Die Zahlung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nach dem Youngplan schließt aber nicht den Zinsendienst für die deutsche äußere Dawesanleihe von 1924 ein, der vom Deutschen Reich selbst geleistet werden muß.

Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt weiter zur Kenntnis, daß 25 Millionen Dollar von der ungeschützten Jahreszahlung, die an die BIZ. eingezahlt worden sind, für Anleihezwecke an die mitteleuropäischen Staaten zur Verfügung gestellt werden sollen. Die amerikanische Regierung hält eine Annahme dieses Vorschlages durch die Vereinigten Staaten nicht für gerechtfertigt, nimmt aber zur Kenntnis, daß die französische Regierung einen Kredit seitens der Zentralbanken als angemessenen Ersatz für die ursprüngliche französische Anregung ansieht. Die amerikanische Regierung weist jedoch darauf hin, daß ein Schritt der Zentralbanken nicht zum Gegenstand einer Vereinbarung zwischen den Regierungen gemacht werden kann.

Was die Tilgung der ausgesetzten Zahlungen anbelangt, so nimmt die amerikanische Regierung zur Kenntnis, daß die französische Regierung jetzt bereit ist, sämtliche Rückzahlungen, von dem Ende des Moratoriums an gerechnet, auf zwei Jahre aufzuschieben. Sie sollen nach dieser Frist in einer Zeit von zehn Jahren in gleichen jährlichen oder halbjährlichen Beträgen erfolgen. Die amerikanische Regierung ist mit dieser Tilgungsfrist einverstanden unter der Voraussetzung, daß gewisse andere Fragen in befriedigender Weise erledigt werden.

Was den Garantiefonds anbetrifft, deutet die französische Regierung jetzt an, daß sie diese Frage aus der Debatte lassen kann, so weit die amerikanische Regierung in Betracht kommt. Die Frage, was aus den bestehenden, in der Zeit zwischen dem 1. Juli 1931 und dem 30. Juni 1932 fällig werdenden Sachlieferungsverträgen werden soll, soll einer späteren Erörterung und Lösung durch Sachverständige der verschiedenen daran beteiligten Mächte überlassen bleiben. Frankreich hat sich damit einverstanden erklärt, daß es während des Jahres der Zahlungseinstellung auf nichts Anspruch erheben will.

Der Schluß der Denkschrift besagt: Aus dem allen geht hervor, daß anscheinend in den Hauptfragen die beiden Regierungen im wesentlichen übereinstimmen, nämlich dem Grundsatz der Kontinuität der ungeschützten Zahlungen derart, daß man dem Deutschen Reich vollkommene Entlastung durch die Rückgabe als Anleihe der bei der BIZ. eingezahlten Summe gewährt, dem Grundsatz der gänzlichen Einstellung aller Zahlungen für die Dauer eines Jahres und der Zeitspanne für die Tilgung der eingestellten Zahlungen. Die anderen Fragen scheinen nicht so schwerwiegenden Charakters, daß sie einen Grund für die weitere Verschiebung einer Vereinbarung zwischen beiden Regierungen darstellen, vor allem, da sie schwierige technische Fragen im Zusammenhang mit dem Young-Plan mit sich bringen, an dem die Vereinigten Staaten nicht beteiligt seien. Die amerikanische Regierung erklärt, daß man diese Fragen ruhig einem Sachverständigenkomitee der Finanzministerien der hauptsächlich beteiligten Mächte überlassen kann, daß sie aber im Geist des Hoover-Vorschlages erledigt werden müssen. Die amerikanische Regierung ist für eine beschleunigte Form der Beendigung der Verhandlungen, und zwar so, daß die französische Regierung den Vorschlag des Präsidenten annimmt und alle Fragen, in denen man sich bisher nicht verständigt hat, an ein Sachverständigenkomitee, wie das vorgeschlagene, verweist, diesem aber die Anweisung gibt, daß es die Fragen im Sinne des Hoover-Vorschlages erledigt.

Nicht für Rüstungszwecke.

Note Brünings an die amerikanische Regierung.

Neuyork, 5. Juli. (Drahtb.) Wie aus Washington gemeldet wird, ist am Sonntag dem Staatsdepartement eine von dem Berliner amerikanischen Botschafter Sackett übermittelte Note des Reichskanzlers Brüning vorgelegt worden, worin die Reichsregierung die Zusage gibt, daß die durch den Zahlungsaufschub eingesparten Gelder nicht für Rüstungszwecke verwandt werden sollten.

Die Klippe der Sachlieferungen.

Washington, 5. Juli. Wie verlautet, stimmt Amerika zu, daß die Sachlieferungen fortgesetzt werden, betont aber, daß die dafür notwendige Summe von 25 Millionen Dollar der deutschen Regierung zurückgeliehen werden müsse. Die Meinungsverschiedenheiten über diese Frage werden von amtlicher Seite als sehr schwerwiegend bezeichnet, und es wird erklärt, daß Amerika entschlossen sei, auf dem Geiste des Hooverschen Vorschlages in allen seinen Einzelheiten zu bestehen.

Washington, 5. Juli. Hoover kehrte schon frühzeitig am Sonntag nachmittag nach Washington zurück und konferierte mit Mellon über den inzwischen eingegangenen Text des französischen Vorschlages über die Regelung der Sachlieferungen während des Aufschubjahres. Von hoher Regierungsseite wurde uns mitgeteilt, Hoover habe Mellon instruiert, der französischen Regierung zu erklären, daß man, nachdem alle anderen Punkte befriedigend geregelt seien, nicht plötzlich bei diesem einen Punkt das ganze Prinzip des Hooverplanes über Bord werfen könne.

Dr. Brünings Erklärung betreffs Nichtverwendung der gestundeten Beträge für Rüstungen erweckte in hiesigen amtlichen Kreisen große Befriedigung.

Hoovers Ablehnung

Paris, 6. Juli. (Drahtb.) **Erst in den frühen Morgenstunden des Montag traf in Paris die Nachricht aus Washington ein, daß Hoover die französischen Vorschläge hinsichtlich der Sachlieferungen rundweg abgelehnt hat.**

*

Für ihre Haltung gibt die amerikanische Regierung besonders zwei Punkte an. Sie steht einmal auf dem Standpunkt, daß die Ausnahme, die Frankreich bei den Sachlieferungen gemacht zu haben wünscht, auch auf die übrigen Gläubigerstaaten ausgedehnt werden müßte, so daß die Hilfe, die man Deutschland bringen wolle, in diesem Falle vollkommen ungenügend sei. Ferner stellten die Sachlieferungen mittelbar Zahlungen der Reichsregierung dar. Die Washingtoner Regierung hat nichts gegen den französischen Standpunkt einzuwenden, die Sachlieferungen im Interesse der französischen Privatwirtschaft aufrechtzuerhalten, vertritt aber die Auffassung, daß die Beträge für diese Sachlieferungen in Höhe von etwa 25 Millionen Dollar Deutschland ebenfalls in Form eines Kredites wieder zur Verfügung gestellt werden müßten. Mellon hatte noch in den späten Abendstunden des Sonntag neue Instruktionen erhalten, die am heutigen Montag Gegenstand eines französischen Ministerrats sein werden.

Die Ablehnung des französischen Kompromißvorschlages wurde in Paris in so später Stunde bekannt, daß nicht einmal die Morgenblätter davon Notiz nehmen konnten. Nur die Spätausgabe des „Echo de Paris" widmet der neuen Lage einige Zeilen und erklärt, daß Frankreich aus der Angelegenheit keine Prestigefrage zu machen brauche.

Paris, 6. Juli. (Drahtb.) **Der von Hoover abgelehnte französische Sachlieferungsvorschlag war in einer Aussprache zwischen Staatssekretär Mellon und dem amerikanischen Botschafter einerseits und dem französischen Finanzminister andererseits am Sonntag nachmittag aufgestellt worden. Mellon hatte noch am Nachmittag eine telephonische Unterhaltung mit Hoover. Er soll sich dabei größte Mühe gegeben haben, den Präsidenten davon zu überzeugen, daß der französische Standpunkt annehmbar sei.**

So geht es nicht weiter

Stalins Umkehr

Ruf nach der Intelligenz. – Heranziehung der Bürgerlichen. Scheidung von gelernten und ungelernten Arbeitern. Rückkehr zur Sechstage-Woche.

Moskau (über Kowno), 6. Juli. Die „Prawda" vom 6. Juli veröffentlicht eine Rede Stalins auf der Leningrader Konferenz der Wirtschaftler. Er betonte, sein Aufruf vom Februar d. J., die Technik zu erobern, sei ohne Wirkung geblieben. Wegen Mangels an technischen Arbeitern sei es nicht gelungen, den Fünfjahresplan in dem Sinne zu erfüllen, wie er es gehofft habe. Trotzdem seien die Regierung und die Partei, so erklärte Stalin, mit der Ausführung des Fünfjahresplans zufrieden. Er betonte die Notwendigkeit der Heranziehung der russischen Intelligenz, besonders der Wissenschaftler, zur Ausführung des Fünfjahresplanes.

Stalin sagte u. a., daß die Ursache des Zurückbleibens gewisser Industrien im Rahmen des Fünfjahresplanes darin zu sehen sei, daß die Entwicklungsbedingungen sich von Grund auf geändert hätten. Die neue Lage fordere auch neue Methoden in der Führung. Vor allem handele es sich um die Versorgung der Betriebe mit Arbeitskräften. Mit einem automatischen Zustrom von Arbeitskräften vom Lande in die Städte könne nicht mehr gerechnet werden. Es sei unumgänglich, zu einer Politik organisierter Werbung von Arbeitern durch Verträge überzugehen. Ferner sei es notwendig, sofort die Mechanisierung der schwersten Arbeit vorzunehmen. Dies verlange eine neue Regelung der Arbeitslöhne und ein Seßhaftwerden der Arbeiter. Der Gleichstellung der gelernten und ungelernten Arbeiter und der Arbeitslosen müsse ein Ende gemacht werden. Man könne hochqualifizierte Arbeitskräfte nur durch Zahlung höherer Löhne an ihre Arbeitsstelle fesseln.

In der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse sei in den letzten Jahren nicht wenig getan worden, aber das genüge noch nicht, wenn man die wachsenden Bedürfnisse der Arbeiterschaft berücksichtige. Man müsse solche Arbeitsbedingungen schaffen, daß die Qualität der Produktion besser werde. Ferner habe sich in der Industrie die Lage im Bestande der leitenden Beamten grundlegend geändert. Früher sei die Ukraine die Hauptquelle für die Versorgung der ganzen Industrie mit Kohlen und Metallen gewesen. Bei der Beibehaltung des gegenwärtigen Entwicklungstempos sei das aber nicht mehr möglich. Man müsse daher neue Versorgungsgebiete erschließen. Um das Programm der Industrialisierung durch-

zuführen, brauche man zwei- bis fünfmal so viele leitende Kräfte, vor allem Ingenieure. Diese müßten aus der Arbeiterklasse selbst hervorgehen.

Stalin wies darauf hin, daß in den höheren Lehranstalten der Sowjetunion jetzt Zehntausende junger Arbeiter zu Technikern und Ingenieuren ausgebildet würden. Diese würden zusammen mit den Angestellten und den gelernten Arbeitern den Intelligenzkern der Arbeiterklasse bilden. Auch was die Verwendung von Mitgliedern des Bürgertums in den technischen Betrieben betreffe, so sei die Lage grundlegend verändert. Man habe in den Städten und auf dem Lande die Katastrophe überwunden und auf dem Gebiete des kollektiven Wirtschaftsaufbaues gewaltige Erfolge errungen. Dies erkläre die Tatsache, daß man einen Umschwung zugunsten der Sowjetmacht in den Kreisen des Bürgertums feststellen könne und daß diese Hand in Hand mit der Arbeiterklasse zusammenarbeite. Daher müsse sich auch die Politik gegenüber diesen Kreisen ändern, sie müßten mehr zur Mitarbeit herangezogen werden.

Im Gegensatz zum Auslande, fährt Stalin fort, habe die Sowjetunion nicht die Möglichkeit der Aufnahme von Anleihen oder Krediten aus dem Auslande gehabt, sondern sie habe die Wiederherstellung der Landwirtschaft und Industrie mit Hilfe innerer Reserven bewerkstelligen müssen. Zur Einführung der neuen Arbeitsmethoden sei notwendig, daß die Wirtschaftsführer selbst aus Kleinigkeiten sich einen Einblick verschaffen und wirkliche Führer würden. Hierzu müsse man große, manchmal 100 bis 200 Unternehmen umfassende Konzerne teilen und zur Einzelverwaltung übergehen.

Der Produktionsplan für 1931, schloß Stalin, ist tatsächlich durchführbar, da alle notwendigen Bedingungen für seine Anwendung vorhanden sind. Seine Durchführung hängt ausschließlich von unserer Tätigkeit ab, die vorhandenen sehr reichen Möglichkeiten auszunutzen. Die Millionen von Werktätigen, die ein neues Leben schaffen, unser Arbeitswille, unsere Bereitschaft, mit neuen Methoden zu arbeiten, und unsere Entschlossenheit, den Plan durchzuführen, sind die hinter unserem Produktionsplan stehenden Wirklichkeiten.

*

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Wie man noch aus Moskau meldet, bedeutet die Rede Stalins auf der Konferenz der Wirtschaftler eine vollständige Abkehr von den radikalen kommunistischen Methoden und die Aufnahme regelrecht kapitalistischer Wirtschaftsmethoden. Stalin habe erklärt, man müsse fortan vieles verbrennen, was man bisher angebetet, und vieles anbeten, was man bisher verbrannt habe. Stalin habe die Behauptung aufgestellt, daß in Sowjetrußland noch gar kein Kommunismus herrsche, sondern eine Art Zwischenstadium. Stalin wandte sich gegen die ununterbrochene Arbeitswoche von fünf Tagen. Es sei zu erwägen, ob nicht eine Anzahl Fabriken vorläufig zur sechstägigen Arbeitswoche übergehen sollte. Allem voran stehe die strikteste Forderung nach der Rentabilität, nach kaufmännischer Durchführung und Kalkulation in allen Betrieben. Vor allem müßten die Selbstkosten gesenkt werden. Zuletzt verurteilte Stalin die Ueberorganisation und verlangte Bildung klarer, leicht übersehbarer Wirtschaftsgruppen.

Koreaner metzeln Chinesen nieder.

Verschärfte Lage in der Mandschurei.

WG. Tokio, 6. Juli. (United Preß.) Die Lage in der Mandschurei hat durch erneute schwere Zusammenstöße zwischen Chinesen und Koreanern eine Verschärfung erfahren. Offenbar als Vergeltungsakt für einen chinesischen Ueberfall auf koreanische Arbeiter, der sich am vergangenen Freitag in der Nähe von Tschantschun abspielte, griffen etwa 5000 Koreaner die Stadt Heijo (früher Pingyang) an und begannen ein blutiges Gemetzel. Die Häuser wurden angezündet und geplündert und die chinesische Bevölkerung verjagt. 20 Chinesen wurden getötet und 139 erlitten schwere Verletzungen. Die Polizei konnte schließlich mit Unterstützung von Truppen dem Kampf ein Ende machen und verhaftete mehrere hundert der Angreifer. Es steht zu befürchten, daß neue Kämpfe zu erwarten sind.

*

Der Grund für die wiederholten Zusammenstöße soll, wie von koreanischer Seite erklärt wird, in der angeblichen Unterdrückung der koreanischen Siedler und Einwanderer in der Mandschurei durch die ansässigen Chinesen zu suchen sein.

Das Rundschreiben des Papstes.

Zum Streit mit der italienischen Regierung.

München, 4. Juli. (Drahtb.) Papst Pius XI. hat ein Rundschreiben über die „Katholische Aktion" erlassen, das sich „an alle Bischöfe und die übrigen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem apostolischen Stuhl leben," richtet. Das Rundschreiben beschäftigt sich mit den Ereignissen in Italien. Man habe dort versucht, tödlich zu treffen, was seinem, des Papstes Herzen als Vater der Seelen das Teuerste sei, und dies in einer Art, die ihn, den Papst, verletze.

Sein Rundschreiben begründet der Papst mit dem Gebot brüderlicher Dankbarkeit und mit der Pflicht der Verteidigung der Wahrheit und Gerechtigkeit. Ein so tendenziös gehaltenes Dokument (wie die sogenannte „Botschaft" der italienischen Regierung) sei ihm, dem Papst, trotz seiner langen Tätigkeit im Bibliothekwesen, selten begegnet. Die „Botschaft" sei leichtfertig, um nicht zu sagen unverschämt.

In keinem Staat der Welt sei die Katholische Aktion jemals als eine Gefahr für den Staat angesehen worden. Was man wolle, sei, der Kirche die gesamte Jugend zu entreißen und entgegen den geheiligten Rechten der Seele und Kirche vollständig für eine Partei, für eine Regierung in Anspruch nehmen. Er, der Papst, erkläre es für einen ungerechtfertigten und mit dem Namen und Bekenntnis eines Katholiken unvereinbaren Einspruch, wenn einfache Gläubige kämen und die Kirche und ihr Haupt darüber belehren wollten, was genügen müsse für die christliche Erziehung und die Ausbildung der Seelen. Wenn man das tue, so sei man nur der Taufe und dem Namen nach katholisch.

Am Schluß spricht der Papst die Hoffnung aus, Gott möge den Geist für das Wahre erleuchten, auf daß man aufhöre, der Kirche Gottes zu bestreiten, was ihr zukomme, nämlich die christliche Erziehung der Jugend. Da dies Gott gebiete, werde die Kirche dies mit einer Unnachgiebigkeit fordern, die unmöglich sich beugen werde.

WG. Vatikan-Stadt, 6. Juli. (United Pr.) In einer Note über die Enzyklika, die, wie gemeldet, am Samstag in Paris veröffentlicht wurde, heißt es, die Enzyklika dürfe nicht als ein feindlicher Akt dem faschistischen Regime gegenüber angesehen werden. Sie sei lediglich ein Ausdruck der Forderungen im Interesse der katholischen Aktion gegen die Anklage, die gegen diese Vereinigung erhoben würde. Nach wiederholten Ersuchen, Beweise für die Anklagen wegen politischer Betätigung der katholischen Aktion zu erbringen, sei nichts als Stillschweigen erfolgt. Der Vatikan erklärt, die augenblickliche Spannung mit der italienischen Regierung sei lediglich das Resultat der letzten Maßnahmen gegen die katholische Aktion.

Bruch zwischen Bolivien und Paraguay

Paris, 5. Juli. Wie Havas aus Asuncion meldet, ist der bolivianische Gesandte mit dem Personal seiner Gesandtschaft abgereist. Gleichzeitig hat die Regierung von Paraguay ihren Gesandten angewiesen, La Paz zu verlassen.

*

Der Bruch, den das kürzlich erfolgte erneute Aufflackern des Streites um das Gran-Chaco-Gebiet befürchten ließ, ist damit vollzogen.

London, 6. Juli. (Drahtb.) Einer Meldung der „Daily Mail" aus Buenos Aires zufolge hat Bolivien dem Völkerbund den Abbruch seiner diplomatischen Beziehungen zu Paraguay mitgeteilt.

Die Sitzung des Reichsbank-Generalrats

Keine neuen Maßnahmen des Direktoriums

Keine Herabsetzung der Notendeckungsgrenze und keine Diskonterhöhung.

Berlin, 5. Juli. (Drahtb.) Von der Reichsbank wird über die am Sonntagabend abgehaltene Generalratsitzung, an der die Mitglieder des Generalrates von Flemming, Louis Hagen, Urbig, Müller-Oerlinghausen teilnahmen, und zu der vom Reichsbankdirektorium neben dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther Reichsbank-Vizepräsident Dreyse und Direktor Vocke zugegen waren, folgende Mitteilung ausgegeben:

„Dem Generalrat der Reichsbank wurde vom Reichsbankpräsidenten über die gegenwärtige Lage, über die getroffenen und die in Aussicht genommenen Maßnahmen berichtet. Der Generalrat hat den Bericht des Reichsbankpräsidenten zustimmend entgegengenommen. Anträge auf Herabsetzung der Notendeckungsgrenze lagen nicht vor."

Dazu erfahren wir, daß ein Antrag auf Verlängerung des 100-Millionen-Rediskont-Kredits noch nicht gestellt worden ist. Auch der über die Golddiskontbank bei der International Acceptancebank zur Verfügung stehende Bereitschaftskredit ist bisher noch nicht beansprucht worden. Diskontmaßnahmen oder die letzthin vielfach erörterte Herabsetzung der Notendeckungsgrenze erscheinen dem Reichsbankdirektorium in Erwartung günstiger Auswirkungen der Pariser Abmachungen nicht notwendig.

Über den Verlauf der Generalratssitzung wird noch berichtet: Die für Sonntag anberaumte Sitzung des Generalrates der Reichsbank, an der nur ein Teil der Mitglieder des Generalrates teilnahm, begann gegen 20.45 Uhr und endete gegen 22 Uhr. Allem Anschein nach stand diese Sitzung bereits im Zeichen des französisch-amerikanischen Ausgleichs, was teils daraus hervorgeht, daß keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt worden sind. Was die in Aussicht genommenen Maßnahmen betrifft, so handelt es sich auch jetzt noch um die bereits eingeleiteten Kreditrestriktionen, die je nach der Lage eine Steigerung oder Abschwächung erfahren sollen. Außerdem wurde bei dem Problem der in Aussicht zu nehmenden Maßnahmen auch die Kreditfrage behandelt und in diesem Zusammenhange die Heranziehung des Golddiskontkredites in Höhe von 50 Millionen Dollar beschlossen. Die Frage der Verlängerung des Rediskontkredites ist dagegen nicht erörtert worden.

*

WG. Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtber.) Ueber den wesentlichen Inhalt der Mitteilungen, die Reichsbankpräsident Dr. Luther in der

Die englischen Gäste in Kiel

Kiel, 6. Juli. (Drahtb.) Der englische Kreuzerbesuch verleiht dem Bilde Kiels eine besondere Note. Das Straßenbild hat in dem reichen Flaggenschmuck und durch hier und da eingestreute Union Jacks ein farbiges Aussehen erhalten. An dem Ball des Kieler Yachtklubs am Sonntag, eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Veranstaltungen der Kieler Woche, nahmen der englische Admiral Astley-Rushton, die Kommandanten der beiden Kreuzer und etwa 20 englische Offiziere teil. Die Reichsmarine war durch den Flottenchef, Admiral Oldekop, den Stationschef, Admiral Hansen, den Befehlshaber der Aufklärungsschiffe, Admiral Albrecht, und zahlreiche Offiziere vertreten.

Am Sonntagvormittag fuhr der englische Admiral mit Stationschef Hansen zu der Regatta hinaus, an der die englischen und die deutschen Kriegsschiffskutter teilnahmen. Am Sonntagnachmittag fand eine Besichtigung des Kreuzers „Dorsetshire" durch englische und deutsche Pressevertreter statt. Die Besucher wurden durch das ganze Schiff geführt, das mit seinen neuzeitlichen Einrichtungen einen vortrefflichen Eindruck macht. Am Abend nahm eine große Zahl von englischen Offizieren an dem Gartenfest der Kieler Segelvereinigung teil.

Lob in der englischen Presse.

London, 6. Juli. Kiel und seine Schönheiten, die Frische der Kieler Mädchen und die Höflichkeit der deutschen Behörden stehen im Vordergrunde aller Berichte der englischen Presse über die Aufnahme der englischen Kreuzer in Kiel. Ausführlich schildern die nach Kiel entsandten Sonderberichterstatter, wie wohl sich der englische Seemann im deutschen Kiel fühlt. Die herzliche Aufnahme der englischen Blaujacken durch die Kieler Bevölkerung veranlaßte Sunday Expreß zu der Ueberschrift: „Jack und Fritz Arm in Arm". Sunday News bezeichnet den Besuch als einen bemerkenswerten Fortschritt in der deutsch-englischen Annäherung.

Wie . . . wenn . . .

Von Fritz Müller-Partenkirchen.

Meine Tochter hat ein neues Aufsatzthema heimgebracht: „Wie wäre das klassische Altertum verlaufen, wenn es unsere technischen Kenntnisse besessen hätte?"

„Doch mal was anders", sagte sie, „als ewig: „Morgenstund hat Gold im Mund" und „Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden."

„Anders — aber ob auch leichter?" zweifelte ihr Bruder, der das Technikum besuchte.

Meine Tochter machte, was man heute „sachliches Gesicht" heißt: „Ob ich es mit Dampf angehe?"

„Eilt es gar so?" sagte ich.

„Oder mit der Elektrizität?" sah sie von mir ab.

„Die haben ja die Griechen selbst entdeckt", sagte ich, „electron heißt der Bernstein."

Die Geschwister sahen sich ein wenig spöttisch zu: „Er meint es philosophisch", zuckten meines Sohnes Achseln.

„Oder mit den Brückenbauten?" sagte meine Tochter.

„Ja", sagte ich mit Anteil. „Brücken konnten diese Alten bauen — bis in meine Schulzeit reichten sie hinüber."

Sie fuhren mir nicht übern Mund, dazu sind sie doch zu gut erzogen. Aber in den Mienen war es doch zu lesen: „Lassen wir ihm halt die Freud, dem alten Deppen."

Dann setzten sie sich zusammen, der Techniker und die kommende Chemiestudentin, und — bissen sich in ihren Aufsatz fest.

Als sie nicht mehr weiterkamen, zogen sie mich gnädig wieder zu: „Weißt du, Vater, ob Athen schon Logarithmen kannte?"

„Ja", sagte ich scheinheilig, „griechisch ist es schon, das Wort."

„Und ob die Römer schon mit Hebeln umzugehen wußten?"

„Nun, sie haben immerhin die Welt aus alten Angeln ausgehoben und in neue Angeln eingelotet."

Sie machten ungeduldig: „Ds ds ds — er kommt nicht los von seinen Gescheitheiten aus der alten Schule — zur Sache, bitte — was hast du zur Sache zu bemerken?"

„Daß der Aufsatz deine Sache ist, verehrte Tochter."

Den ganzen Nachmittag verbrachten sie mit „Wie . . ." und „Wenn . . ."

Dann schmiß die Arbeit erst ihr Bruder hin: Der Vater hätte recht, es wäre ihre Sache.

Darauf versuchte es die Schwester noch bis in die späte Nacht mit Formeln, mit Naturgesetzen und mit mathematischen Beweisen, um sie gegen Mitternacht mit einem wenig mädchenhaften Fluche gleichfalls in die Ecke zu feuern.

Da lag er vierzehn Tage.

Am fünfzehnten machte ich mir verschwiegen mit dem Heft zu schaffen — technisch, selbstverständlich — und legte es behutsam — Vätern steht's nicht an zu schmeißen — an die alte Stelle.

Am sechzehnten kommt die Tochter aus der Zwischenstunde heimgerannt: Es gäbe eine Strafe, wenn sie ihren Aufsatz nicht sofort — ob ich nicht wüßte, wo ihr Heft . . .

Ich zeigte unbeteiligt in die Ecke.

Wieder eine Woche später sah mich meine Tochter forschend an beim Mittagessen, dann den Bruder, dann die Mutter.

Da wir alle bei dem Unbeteiligtsein verblieben, rückte sie heraus: Die Aufsatzhefte seien heute zurückgegeben worden.

„Hm", sagte ich mit Gleichmut.

Dann, etwas zögernd: Und der Lehrer habe lachend — ja ja lachend — ihren Aufsatz als den tüchtigsten bezeichnet.

„Siehst du", sagte der Bruder.

„Siehst du", sagte Mutter.

„Siehst du", sagte ich.

Wieder gingen ihre Blicke forschend in die Runde. Dann zog sie das Heft hervor und schlug es auf.

Eine Menge Seiten schienen da herausgerissen und unterm Aufsatzthema: „Wie wäre das klassische Altertum verlaufen, wenn es unsere technischen Kenntnisse gehabt hätte?" stand mit verstellter Schrift: „Genau so."

„Merkwürdig", sagte der Bruder.

„Merkwürdig", sagte Mutter.

Nur ich enthielt mich diesmal der Stimme. Na ja, so bin ich eben aufgekommen.

Die Angst vor dem Kitsch.

Was Kitsch ist, das hat noch kein Mensch definieren können, obwohl es ein ganzes Museum dafür gibt. Noch schwerer, zu sagen, was kein Kitsch ist. Vicki Baum plaudert darüber sehr nett im Juliheft des „Uhu". Der Durchschnittsmensch hat die trübe Erfahrung gemacht, daß Dinge, die ihm gefallen haben, Kitsch waren. Wenigstens stand es so in der Zeitung, oder ein Klügerer hat ihn darüber aufgeklärt. Der Film, über den er weinte, das Theaterstück, das ihn erregte, die Musik, die ihm quer durchs Herz ging: Kitsch. Das Bild über seinem Bett, die Vase, die reizende, mit dem Rosenmuster, die er für teures Geld gekauft und verschenkt hat, das Buch, das ihn rührte, die Ansichtskarte, die er schrieb, das Mädchen, in das er verliebt war: Kitsch, mein Lieber, alles Kitsch.

Folglich, so sinnt der Durchschnittsmensch nicht ohne Logik, folglich ist alles, was mir gefällt: Kitsch. Was mir nicht gefällt, was mich sauer, bitter, scharf, verworren, übersalzen oder sonstwie scheußlich anmutet — das ist kein Kitsch, sondern goldrichtig. Daraufhin verliert der Durchschnittsmensch alle Courage. Er mißtraut seinem Geschmack und Gefühl. Klein und häßlich sitzt er da und wagt es nicht Vergnügen an irgend etwas zu finden. Oder doch nur mit dem Vorbehalt: Es ist natürlich Kitsch, aber —

Er hat einen Kitschkomplex gekriegt, der Durchschnittsmensch. (Komplex ist ungefähr dasselbe, was früher mal Einbildung hieß.) Das viele verdrängte Vergnügen an Dingen, die Kitsch sein könnten, steigt ihm zu Kopf. Angst vor Kitsch — das ist schlechtes Gewissen vor Dingen, die man schön findet.

„Du bist bezaubernd, ich bete dich an, ich werde nie aufhören, dich zu lieben —"

„Reden Sie keinen Kitsch, mein Lieber."

Na ja — aber wenn es doch wahr ist . . . .

Alles, was gut ausgeht, ist eo ipso Kitsch. Das happy end hat Unheil, Mißverständnis und Verwirrung angerichtet ohne Ende. Weil viele wirkliche Kitschprodukte ein happy end haben, und weil dieses Schlagwort durch alle Blätter knallt, meint jetzt der Durchschnittsmensch: Alles, was gut ausgeht, ist Kitsch. Irrtum, liebe Leute und Zeitgenossen, Irrtum! Der Wunsch nach einer Versöhnung am Schluß, die Sehnsucht nach einem Ausklang (wenn ich schon so 'nen Kitsch höre wie „Sehnsucht", Frollein) ist sehr menschlich, und Tausende wirklicher und wahrhaftiger Kunstwerke haben dem Rechnung getragen, ebenso wie tausend Bilder und Statuen den Urwunsch nach Harmonie zu erfüllen suchen. (Na, da haben wir's ja: Harmonie!) Im Ernst gesprochen: Macht euch nicht so wichtig. Kompliziert euch das Dasein nicht unnütz. Habt nur Courage. Spürt nur. Lebt nur. Auf alles andere kommt es so gar nicht an.

„Schiffchenküssen."

In allen Ländern sind auf Veranlassung der Gewerbeaufsichtsbeamten erfolgversprechende Versuche zur Erprobung von Gesundheitsschützen in Webereien angestellt worden, um das Aufsaugen des Fadens mit dem Mund auszuschließen. Im Regierungsbezirk Münster laufen zurzeit in etwa 70 Webereien rund 6000 Gesundheitsschützen der verschiedensten (deutschen, englischen, holländischen und amerikanischen) Bauarten. Während das Entgegenkommen der Webereibesitzer also im allgemeinen als recht groß bezeichnet werden kann, fehlt bei den Arbeitern und Betriebsräten leider oft das erforderliche Verständnis für die Bedeutung der Versuche, so daß letzteren gegenüber ernste Belehrungen nicht immer zu vermeiden waren. Auch sonstige Schwierigkeiten sind genügend vorhanden. Die Einführung deutscher Gesundheitsschützen z. B. gestaltete sich bislang außerordentlich schwierig, weil die von deutschen Webschützenfirmen gelieferte Arbeit meist eine recht rauhe war und dazu oft nur eine schlechte Nachahmung ausländischer Gesundheitsschützen darstellte. Die deutschen Webschützen-Fabrikanten haben anscheinend lange nicht an den Ernst der Bestrebungen zur Beseitigung des „Schiffchenküssens" geglaubt. Allmählich beginnen sie sich jedoch bei dem Wettbewerb mit zahlreichen in den Webereien auftauchenden guten ausländischen Gesundheitsschützen umzustellen, gute Arbeit zu liefern und ihre Bauarten zu verbessern. So ist z. B. in den letzten Tagen ein deutscher Gesundheitsschütze mit einer geschlitzten Fadenführungsöse aus Porzellan auf den Markt gebracht worden. Wenn diese Porzellanöse der Beanspruchung standhält, sind manche bisherigen Beanstandungen behoben. Auch eine holländische Firma hat eine Fadenführungsöse aus Porzellan verwendet, die dauerhaft zu sein scheint und ebenso, wie die deutsche Bauart, zurzeit erprobt wird.

gestrigen Sonntag-Nacht-Sitzung im Generalrat der Reichsbank gemacht hat, erfahren wir heute von unterrichteter Seite, daß die von uns schon so oft angekündigte Inanspruchnahme des Rediskontkredites der Gold-Diskontbank in Höhe von 50 Millionen Reichsmark durch die Reichsbank nunmehr bereits Tatsache geworden ist. Einstweilen ist erst ein Teil des Kredites in Anspruch genommen. Dadurch ist es gelungen, die 40%ige Deckung im Umlauf der Reichsbanknoten einzuhalten. Damit entfiele jeder Anlaß, sich über die Möglichkeit einer etwaigen weiteren Diskonterhöhung auch nur zu unterhalten. Bei den in dem Kommuniqué erwähnten Maßnahmen der Reichsbank handelt es sich vielmehr ausschließlich um die bereits wirkenden Kreditrestriktionen, die man ja nach der Entwicklung der Dinge in Paris auf dem Pariser Markt milder oder schärfer handhaben muß. Die politische und devisenmarktmäßige Entwicklung kann die Reichsbank auf jeden Fall heute oder morgen, vielleicht auch noch übermorgen in aller Ruhe abwarten.

Das Braune Haus von Landespolizei besetzt

München, 4. Juli. (Drahtb.) Heute nachmittag fuhren drei Lastautos der grünen Landespolizei vor dem Braunen Haus vor. Ein Teil der Mannschaft drang sofort ins Haus. Diese Aktion der Landespolizei gründet sich lediglich auf die Verordnung der Staatsregierung, die das Uniformverbot erweiterte, und hatte lediglich zum Ziele, diese Verordnung durchzuführen. Das mit der Durchführung beauftragte Kommando der Landespolizei besetzte das Braune Haus und stellte Posten im Umkreise aus. Sämtliche in Uniform betroffenen Angehörigen der SA. wurden mit dem Kraftwagen zur Polizeidirektion zwecks Feststellung ihrer Personalien gebracht. Sie wurden dann wieder entlassen. Die polizeiliche Besetzung dürfte in kurzer Zeit wieder aufgehoben werden.

Zusammenstöße.

München, 5. Juli. (Drahtb.) Im Anschluß an die polizeiliche Besetzung des nationalsozialistischen Braunen Hauses kam es auch am Sonntag zu Zwischenfällen zwischen Nationalsozialisten und der Polizei. Zum Standkonzert im Hofgarten waren zahlreiche Nationalsozialisten erschienen, die als Erkennungszeichen in auffallenderweise den Völkischen Beobachter zur Schau trugen. Als Kriminalbeamte hiergegen einschreiten wollten, rotteten sich die Nationalsozialisten zusammen und gingen gegen die Beamten vor. Dabei wurden nach der Mitteilung des Polizeiberichtes einige Beamte niedergeschlagen. Die Musik unterbrach das Konzert und rückte ab. Überfallkommandos trieben die Demonstranten auseinander. Fünf Nationalsozialisten wurden festgenommen und dem Schnellrichter übergeben. Nach 16 Uhr kam es in der Nähe des Karolinenplatzes zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern, wobei abermals Überfallkommandos ausrücken mußten und vier Personen festgenommen wurden.

Tragen der Spartakiade-Abzeichen in den Rheinlanden verboten.

Koblenz, 5. Juli. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat für das Gebiet der Rheinprovinz das Tragen des Spartakiade-Abzeichens verboten.

200 Todesopfer bei der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier.

Neuyork, 5. Juli. Bei den amerikanischen Unabhängigkeitsfeiern kamen nahezu 200 Personen ums Leben. Viele verunglückten beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern, die meisten wurden jedoch bei Kraftwagenunfällen getötet, andere ertranken.

Die Oberschlesienfahrt des „Grafen Zeppelin".

Gleiwitz, 6. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das gestern um 7,55 Uhr in Friedrichshafen zu einer Landungsfahrt nach Oberschlesien aufgestiegen war, erschien kurz nach 17½ Uhr über Gleiwitz und setzte nach einer Schleife über der Stadt gegen 17,55 Uhr zur Landung an. Die etwa 150 000 Personen, die der Landung des „Grafen Zeppelin" beiwohnten und nicht nur aus Oberschlesien und Ostoberschlesien nach Gleiwitz geeilt waren, stimmten, als das Luftschiff zur Landung ansetzte, das Deutschlandlied an. Um 17,55 Uhr wurden die Landetaue abgeworfen, und bald darauf setzte das Luftschiff auf den Boden auf. Nach dem Wechsel der Passagiere und der Übernahme von Wasser startete das Schiff um 18,35 Uhr wieder zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo es heute früh 5,31 Uhr gelandet ist.

Ellsworth als Mitglied der Zeppelin-Polar-Expedition.

Friedrichshafen, 5. Juli. Auf besondere Einladung Dr. Eckeners wird Ellsworth, der Freund Amundsens und dessen Begleiter auf den Polflügen, an der Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" als Vertreter der American Geographical Society teilnehmen.

Sturmflut an der kalifornischen Küste.

Neuyork, 5. Juli. Bei einer Sturmflut an der südkalifornischen Küste ertranken 13 Personen.

Frau Kürten erhält 6000 Mark Belohnung.

Die Restsumme entfällt auf 15 weitere Personen.

Wie das VDZ.-Büro hört, hat der preußische Innenminister jetzt den Verteilungsplan der auf die Ergreifung des Massenmörders Peter Kürten seinerzeit ausgesetzten Belohnungen fertiggestellt. Von der Gesamtsumme von 15 000 RM. erhält die geschiedene Frau Kürten 6000 RM., Fräulein Schulte 1500 RM., eine andere Frau 1200 RM. Der Restbetrag geht in Einzelsummen zwischen 1000 und 200 RM. noch an 13 weitere Personen, unter denen sich drei Männer befinden.

Höchst überflüssig!

Wird Frankreich in Berlin anfragen?

WB. **Berlin,** 6. Juli. Obwohl die bisher in Berlin vorliegenden Nachrichten aus Paris zum Ausdruck bringen, daß die Erklärung des Reichskanzlers über die Nichtverwendung der während des Feierjahres freiwerdenden Summen für Rüstungszwecke in französischen Regierungskreisen durchaus befriedigend aufgenommen worden sind, kündigt Tauerwein im „Matin" einen besonderen diplomatischen Schritt in Berlin an.

An zuständiger amtlicher Stelle in Berlin glaubt man schon aus dem Grunde nicht an einen derartigen französischen Schritt, weil der Reichskanzler vor einigen Tagen, wie gemeldet, bei dem amerikanischen Botschafter Sackett erklärt hat, daß die in Frage kommenden Beträge nicht für Rüstungszwecke verwendet werden würden.

Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

„Im Hinblick auf die in gewissen Kreisen aufgetauchten Besorgnisse, die im deutschen Etat durch die Ersparnisse der Reparationszahlungen freiwerdenden Summen könnten für eine Vermehrung der Rüstungen Verwendung finden, stelle ich fest, daß eine Erhöhung der Aufwendungen für Heer und Flotte während des Feierjahres weder je beabsichtigt war noch stattfinden wird. Die gesamten Erleichterungen, die der Hoover-Plan Deutschland bringen wird, werden zur Deckung der zu erwartenden Einnahme-Ausfälle und zur Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse und zur Rettung der deutschen Wirtschaft restlos benötigt und verwendet werden.

*

Washington beunruhigt.

Neuyork, 6. Juli. (Drahtb.) Die Hoffnung, daß die Frage des Zahlungsausschusses heute endgültig geregelt werden würde, ist in Washington beinahe aufgegeben worden, nachdem neue Hindernisse in der Frage der Sachlieferungen aufgetaucht sind. Obwohl die am späten Abend des Sonntag an die Pariser Regierung abgesandte Antwort der Washingtoner Regierung streng geheim gehalten wird, steht doch fest, daß die Washingtoner Note die französischen Sachlieferungsvorschläge ablehnt, weil sie nicht mit dem Geiste des Hoover-Vorschlages übereinstimmten. Die Note lehnt auch den weiteren Pariser Vorschlag ab, die Rechtsfragen durch einen unabhängigen Sachverständigenausschuß regeln zu lassen. Washington besteht scharf darauf, daß sich ein solcher Ausschuß unbedingt den Hooverschen Vorschlägen unterordnen müsse. Wie die „Herald Tribune" aus zuverlässiger Quelle erfährt, bringt Hoover in der Note erneut zum Ausdruck, daß für die Dauer des Moratoriumsjahres keinerlei Lasten auf den deutschen Schultern ruhen dürften, obwohl gegen ein Wiederleihen an Frankreich gezahlter Gelder nichts einzuwenden sei.

Das Weiße Haus ist, wie die Meldungen der Neuyorker Morgenblätter erkennen lassen, über die neue Verzögerung beunruhigt, weshalb auch Hoover seinen geliebten Wochenendurlaub bereits am frühen Sonntagnachmittag urplötzlich abbrach und zu neuen Verhandlungen nach der Hauptstadt zurückkehrte.

Französische Ansicht.

WB. **Paris,** 6. Juli. (Eig. Drahtb. United Preß.) In französischen Regierungskreisen besteht man auch noch heute morgen darauf, daß mit den Amerikanern in allen Hauptpunkten eine Einigung erzielt worden sei und daß nur nebensächliche Einzelheiten zu klären blieben.

Grenzzwischenfall auf dem Rhein

Kehl, 6. Juli. (Funkspr.) Das Landesfinanzamt Karlsruhe teilt zu einem Zwischenfall auf dem Rhein u. a. mit:

Am Sonnabend gegen 11 Uhr hat sich auf der Grenze zwischen Kehl-Freistedt ein Grenzzwischenfall zugetragen, bei dem nach Blättermeldungen aus Straßburg der Gastwirt Alfons George aus Wanzenau im Elsaß durch einen Lungenschuß von einem Grenzbeamten schwer verletzt worden sein soll. Es wird in zunehmendem Maße auf diesem Hoheitsgebiet gefischt, und es besteht begründeter Verdacht, daß der Schmuggel auf dieser Rheinstrecke die Unterstützung der Fischer findet. In diesem Falle hat der 2 bis 3 Meter von der Uferböschung fischende Alfons George von wiederholten Zurufen des Beamten keine Notiz genommen. Eine Drohung, nötigenfalls von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, ließ er ebenfalls unbeachtet. Der Beamte versuchte nunmehr die Ausführung seiner Anordnung zu erzwingen. Das Boot war ungefähr 8 Meter nach der Rheinmitte zu entfernt. Unter der Blendwirkung der Sonnenreflexe auf dem Wasser und der Bewegungen des Bootes ging ein auf die Durchlöcherung der Schiffsplanken gerichteter Schuß fehl und traf George. Dieser wurde von seinem Begleiter an das französische Ufer gebracht.

Ende eines Schmuggleridylls

Argentinien greift durch

Buenos Aires, im Juni. Die argentinische Regierung hat sich in letzter Zeit zur Eröffnung eines rücksichtslosen Feldzuges gegen die Schmuggler gezwungen gesehen. Nicht nur die einlaufenden Dampfer und ihre Besatzung werden einer viel strengeren Kontrolle unterworfen als früher, sondern auch die Küstenwache ist außerordentlich verstärkt worden, da es sich in den letzten Jahren in Schmugglerkreisen herumgesprochen hat, daß Argentinien ein Schmugglerparadies sei.

Es gibt kaum eine einzige Warengattung, die nicht nach Argentinien eingeschmuggelt worden wäre, und die Unverfrorenheit der Schmuggler ging so weit, daß sie unter der Bevölkerung mit ziemlicher Offenheit nach neuen Kunden suchten. Gleichgültig, ob man Havanna-Zigarren, goldene Armbanduhren oder einen neuen Radioapparat haben wollte, war es in der letzten Zeit auf jeden Fall billiger, seinen Bedarf einfach bei der „zuständigen" Schmugglerorganisation als durch den legalen Handel zu decken. Die Schmuggler nahmen jeden Auftrag entgegen und waren durchaus in der Lage, die Bestellungen prompt auszuführen.

Schon in den ersten Wochen nach der Verschärfung der Zollkontrolle gelang es, einige große Schmugglerbanden unschädlich zu machen. Dennoch vergeht kaum eine Nacht, ohne daß die Zollwache am La-Plata- und Parana-Fluß einige Schmugglerboote entdeckt. Die Schmuggler scheinen noch nicht begreifen zu können, daß ein neues Zeitalter für sie angebrochen ist. Wie die Befunde der Untersuchungskommission, die nach der Revolution von der provisorischen Regierung eingesetzt wurde, zeigen, haben auch die höheren Beamten der Zollbehörde früher mit den Schmugglern unter einer Decke gesteckt und sind selbst vor den dunkelsten Geschäften nicht zurückgeschreckt.

So erschienen eines Tages einige Zollbeamte bei dem Kaufmann Andres Fumega und überredeten ihn, aus Uruguay Seide nach Argentinien zu schmuggeln. Gegen ein Honorar von 5000 RM. wollten sie dafür sorgen, daß die Seide unverzollt nach Argentinien gelangt. Fumega kaufte die Seide, und als die Sendung in Argentinien ankam, wurde sie von denselben Zollbeamten, die er bestochen hatte, beschlagnahmt und unter der Hand auf eigene Rechnung verkauft. Trotz den Strafen, die er zu gewärtigen hatte, meldete Fumega die Angelegenheit der Zollbehörde, er erhielt aber weder eine Strafe noch eine Genugtuung. Die höheren Beamten, die, wie es sich nachher herausstellte, an der Unterschlagung der Seide beteiligt waren, haben die Angelegenheit vertuscht. Fumega wandte sich darauf an ein Mitglied der damaligen Regierung, aber auch dieser Schritt führte zu keiner Klärung der Angelegenheit.

Argentinien hat durch Zollunterschlagungen einen Schaden von vielen Millionen erlitten. Man schätzt das Vermögen eines bekannten Seidenschmugglers auf 15 Millionen RM. Es dürfte noch lange dauern, bevor die neue Regierung den Schmuggel endgültig unterbinden kann. Vorläufig gilt Argentinien unter den Seeleuten noch immer als das Land, in das selbst ein kleines Kind nach Belieben alles einschmuggeln kann. Eine neu eingeführte Kontrolle der Seeleute ergab, daß viele von ihnen unter ihren weiten Matrosenhosen ein ganzes Arsenal von Wertgegenständen, besonders Uhren, einzuschmuggeln versuchten, und sie alle waren erstaunt, als ihnen der Schmugglerversuch zum erstenmal nach Jahren mißlang.

Schwere Zuchthausstrafen im Leuna-Spionageprozeß.

Leipzig, 4. Juli. (Drahtb.) Im Leuna-Spionageprozeß wurde am Samstagmittag nach mehr als vierwöchiger Verhandlung, die während ihrer ganzen Dauer unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, vom Vierten Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt: der Ökonomieverwalter Felix Amann und der Händler Wilhelm Becker wegen militärischen Landesverrats in Tateinheit mit Anstiftung zum Diebstahl, Hehlerei, schwerer Urkundenfälschung, Vergehens gegen das Gesetz wegen des unlauteren Wettbewerbs zu je acht Jahren Zuchthaus und zu je zehn Jahren Ehrverlust, Frau Becker wegen militärischen Landesverrats in Tateinheit mit Diebstahl und Vergehens gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, der Reichswehrgefreite Paul Vollrath wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Gefängnis, der Bauingenieur Kühling wegen versuchten militärischen Landesverrats in Tateinheit mit Vergehen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, der Kaufmann Leonhard Staun wegen militärigen Landesverrats zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, der Reichswehrobergefreite Sarter ebenfalls wegen militärischen Landesverrats zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, der Bäcker Emil Hauck und der Schleifer Altmann wegen Vergehens gegen das Gesetz wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu neun Monaten Gefängnis.

Von den ausgesprochenen Freiheitsstrafen sind verbüßt durch die Untersuchungshaft bei Amann ein Jahr acht Monate, bei Becker ein Monat, bei Frau Becker ein Jahr acht Monate, bei Kühling ein Jahr sechs Monate, bei Staun ein Jahr ein Monat, bei Sarter sechs Monate, bei Altmann acht Monate. Die erhaltenen Geldbeträge wurden für verfallen erklärt. Sie betrugen u. a. bei Ammann 3000 RM. und 1300 Franken, bei Becker 3000 RM. und 300 Franken.

Auf der Flucht erschossen.

Dortmund, 6. Juli. (Drahtb.) In der Nacht zum Sonntag gegen vier Uhr wurde der Dreher Jakob Hoffmann aus dem Stadtteil Hombruch in Kleinholthausen auf der Flucht von einem Landjägereibeamten erschossen. Der Erschossene war nach Abgabe mehrerer Schreckschüsse nicht stehengeblieben, so daß der Beamte zuletzt die Waffe auf den Fliehenden richtete. Der Schuß traf ihn in den Kopf. Hoffmann stürzte besinnungslos nieder und wurde sofort in das Marienhospital in Hombruch gebracht. Dort ist er Sonntagvormittag gestorben, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Erschossene wurde verfolgt, weil er mit einigen Männern in ein Gehöft eingedrungen war und als Einbrecher angesehen wurde.

Defraudant im Hemd.

Andernach, 5. Juli. Ein nicht alltäglicher Vorfall spielte sich bei der hiesigen Polizei ab. Ein Defraudant, der nur mit dem Hemd bekleidet war, stellte sich freiwillig der Polizei. Er hatte sich seiner Kleider entledigt und war in den Rhein gesprungen, um sich das Leben zu nehmen. Ein Schiffer rettete den völlig Unbekleideten und versah ihn mit einem Hemd. In dieser notdürftigen Kleidung erschien er bei der Polizei. Wie sich herausstellte, ist es ein 38jähriger Vertreter aus Elsborn bei Hamburg, der nach Unterschlagung eines Geldbetrages flüchtig war.

Eifelwald brennt.

Kommern (Eifel), 4. Juli. Mehreren großen Schadenfeuern in der Eifel fielen insgesamt 40 Morgen zehn- bis zwanzigjährige Kiefern-Jungkulturen zum Opfer. Der Umstand, daß das Feuer in einer Zwei-Kilometer-Rundstrecke in gewissen Zeitabständen an vier Stellen aufflackerte, läßt deutlich die absichtliche Brandlegung durch gewisse Personen erkennen. Wie ungeheuer groß neben dem Schaden des Baumbestandes der Verlust an Klein- und auch Rotwild ist, wird den Brandstiftern wohl nicht recht klar sein. Die Polizei in Verbindung mit der Landjägerei hat zwar sofort umfangreiche Ermittlungen aufgenommen, doch haben diese noch zu keinem Ergebnis geführt. In der Nähe des Ortes Satzvey fielen dem Feuer mehr als 20 Morgen Eichenwald zum Opfer. Auch hier ist man der festen Überzeugung, daß es sich um eine Brandstiftung handeln kann.

Nach 20 Jahren die Sprache wieder erhalten.

Altheim a. W., 5. Juli. Wie durch ein Wunder kam Fräulein Ursula Zeller hier wieder zu ihrer Sprache, die sie bei einer Krankheit vor 20 Jahren verloren hatte. Die Dame erlitt kürzlich bei einer Aufregung einen Nervenchok, weshalb sie 14 Tage Bettruhe halten mußte, hatte aber dabei das seltsame Glück, daß ihr die so lange entbehrte Sprache wieder geschenkt wurde.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerges-Hoppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Kaiser-Natron
... mild im Geschmack und sehr bekömmlich, ... schafft Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron nur in grüner Original-Packung, ... Reinheit garantiert, niemals lose, in den einschlägigen Geschäften. Rezepte gratis.
(Arnold Holste Wwe., Bielefeld) (1-72)

Qualität: DUNLOP

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Mahnung.

Hierdurch werden alle Arbeitgeber und selbstzahlenden Mitglieder, die mit der Zahlung der Beiträge bis einschl. Mai 1931 noch rückständig sind, aufgefordert, die Zahlung innerhalb 3 Tagen zu bewirken, da alsdann mit der Beitreibung begonnen wird. k4776

Bei Postscheckzahlungen ist die **Angabe der Hebebuch-Nr.** in allen Fällen erforderlich. Postscheckkonto Nr. 34 406 Köln.

Mahnzettel werden nicht zugestellt

W.-Elberfeld, den 4. Juli 1931.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Die Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung

Die Kasse der Städtischen Werke, Abteilung Barmen, ist wegen Umzugs am Dienstag den 7. dss. Mts. geschlossen. Sie befindet sich von diesem Tage ab im Verwaltungsgebäude der städt. Sparkasse, Wegenerstr. 3, westl. Eingang. g138

Kassenstunden: 8—12½ Uhr. Mittwochs und Samstags 8—12 Uhr.

Wuppertal-Barmen, den 3. Juli 1931.
Städtische Werke:
Fuchs.

Jagdverpachtung.

Der Jagdbezirk Winterborn soll sofort bis Ende 1936 neuverpachtet werden. Verpachtungstermin **Montag den 13. Juli 1931, nachmittags 5 Uhr,** im Hotel Birghan in Rumbrecht. Der Bezirk ist 1978 Morgen groß, ⅝ Wald, ⅜ Feld. Wildbestand: Rehe, Hasen, Fasanen, Hühner. Bedingungen von mir erhältlich.

Rümbrecht, den 4. Juli 1931.

b2848 **Der Jagdvorsteher: Schmidt.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Frida **Schöne,** W.-Barmen, Haspelerstraße Nr. 9, wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung auf den 1. August 1931, vormittags 10½ Uhr, Zimmer Nr. 15, vor dem unterzeichneten Gericht, Sedanstraße, bestimmt. 2159

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung

Am 15. Juli 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführte und in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Adolfstraße 14 und 16, Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 14 mit Anbauten, b) Stall und Remise Nr. 16, c) Schuppen, d) Gartenhaus, groß 146,36 Ar; daselbst, Hofraum, e) Schuppen, lit. f) groß 12,35 Ar; **Adolfstraße,** Wiese, groß 3,36 Ar. Jährl. Friedensmiete beträgt für Adolfstraße No. 14: 2800.— Mark und für No. 16: 800.— Mark.
— 18 K 8/31 —.

Ronsdorferstr. 41, Hofraum, bebaut lit. a und Hausgarten, groß 2,96 Ar. Jährl. Friedensmiete: 1918.— Mk.
— 18 K 33/31 —.

Hindenburgstr. 149, beb. Hofraum, groß 3,69 Ar. — 18 K 49/31 —.

Graf Adolfstraße Nr. 52, bebauter Hofraum mit lit. a, groß 3,87 Ar.
— 18 K 51/31.

b16 **Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.**



Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers** der **Stadt Wuppertal.**

Preis 60 Pfg.

Volks-Tage



Betten und Möbel

Steppdecken
Kunstseide, mit ¾ Wollfüllung, 130/190 cm **12.50**

Steppdecken
Kunstseide, mit Wolle gefüllt, 150/200 cm 22.00, **17.50**

Steppdecken
„Hausmarke", Kunstseide mit Krauswolle gefüllt, 150/200 cm **26.00**

Daunendecken
K'seide, erstkl. Qual., Rückseite daunend Satin, mit reiner gr. Daune gef., 150/200 **59.00**

Auflegematratzen
Alpengrasfüllung, mit Drellbezug, garniert, 3-teilig mit Keil **16.50**

Auflegematratzen
3-tlg. mit Keil, Alpengras und Wollauflage und gestreifter Drellbezug 26.00, **19.75**

Auflegematratzen
3-tlg mit Keil, Alpengras mit Wollauflage u. grau. Leinenbezug, unverwüstl. Qual. **29.00**

Kapokmatratzen
3-tlg., Keil, Alpengras mit Java-Kapok gefüllt und kräftigem Satindrell **48.00**



Metallbett
moderne niedrige Form, mit Spiralfedermatratze, 90/190 cm
14.50



Metallbett
moderne niedrige Form, mit Fußbrett u. Spiralfedermatratze, 90/190 cm
19.50

Kleiderschrank
2-türig, 100 cm breit, mit Hutboden und Messingstange **39.-**, 1-türig, 90 cm breit **39.50**

Kleiderschrank
2-türig, 115 cm breit, zerlegbar, mit Hutboden und Messingstange ...: **78.00**

Tochter-Zimmer
eleg. Form, hochf. lackiert, sämtl. Flächen voll gesperrt, 1 Schrank, 1 Holzbett, 1 Frisiertoilette mit Hocker, 1 Nachtkonsole mit Glasspl. **285.00**

bei TIETZ
ELBERFELD
g20

Damen- und Herrenkleidung-Versteigerung

Morgen Dienstag, 7. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr, versteigern wir in

W.-Elberfeld, Wall 11/13 (Ecke Schwanenstraße), im Auftrage der Firma Simon & Co., Spezialhaus für Damen- u. Herrenkleidung, in W.-Elberfeld, zur Erfüllung des gerichtlichen Vergleichs:

etwa 2000 Stück

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Herren-, Burschen- u. Kinder-Mäntel, Sommermäntel, Uebergangsmäntel, Hosen, Berufskleidung, Damen-Woll-, Seiden- u. Waschkleider, Damenmäntel, Sommermäntel, Uebergangsmäntel, Kostüme, Strickkleider, Westen u. Pullover.

Vorbesichtigung und Anprobegelegenheit am Versteigerungstage morgens 9—1 Uhr bei Simon & Co., W.-Elberfeld, Wall 11/13.

Josef Wiedenstritt beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger.
Josef Wiedenstritt jr. Taxator u. Auktionator.

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 20512.

g102

Auto-Konkursversteigerung.

Dienstag den 7. Juli 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir in der Garage — Ecke Süd- und Gesenbergstraße — in W.-Elberfeld die dort untergestellten Autos, und zwar:

1. im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Kann in W.-Elberfeld, als Konkursverwalter, die zu einer Konkursmasse geh. b173
8/40 PS Wanderer-Limousine, pertinuert bis 26. 8. 31; und
2. für einen anderen Konkursverwalter eine Stoewer bereifte Opel-Limousine.

Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger.
Werner Koepchen jr.,
Taxator und Auktionator.
W.-E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 20887

Pfand-Versteigerung von Goldwaren.

Dienstag 7. Juli 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäurchen 8, „Deutsches Haus", zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung gemäß § 127 Abs. 2 K.O.: g102
große Anzahl goldene Ringe, Armbänder, Halsketten, Colliers, Blusennadeln, Ohrringe.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Josef Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-E., Friedrichstraße 40/42.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, frei dort. Station, in Leihfässern v. 50-60 Lit. an (Paß frko. zck. ggen Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann Edesheim** (Rheinpfalz)

Gut schafft in Not g112

Geschäftsverlegung.

Meine Großhandlung in Strumpfwaren, Kunstseidene Wäsche, Baumwollwaren, Wäsche, Seifen u. Kurzwaren befindet sich jetzt
W.-Elberfeld, Wirmhof 8, I.,
drei Minuten vom Hauptbahnhof.
Schweizer
Billigste Bezugsquelle für Händler und Wiederverkäufer.

Gut schafft in Not g112

Total-Ausverkauf in Reform-Schuhen
zu niedrigsten Preisen, wegen Aufgabe des Artikels
Dürerhaus Albert Kühne
Elberfeld, Königstraße 41. k4779

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
E. W.-Rathenaustr. 50.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 155 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 6. Juli

Drei Bilanzen

Rückgänge im Wuppertaler Verkehrswesen

Talbahn, Schwebebahn und Bergische Kleinbahnen beförderten im Geschäftsjahr 1930 zusammen bereits über 5 Millionen Personen weniger als im Vorjahr 1929. — Oberbürgermeister stimmt den Bilanzen unter Vorbehalten zu.

Im Sitzungssaal des Gebäudes der Bergischen Elektrizitätsversorgungsgesellschaft in Elberfeld wurden heute vormittag am laufenden Band die Abschlüsse der Elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld A.-G., der Bergischen Kleinbahnen Wuppertal-Elberfeld A.-G. und der Schwebebahn Vohwinkel-Elberfeld-Barmen A.-G. einstimmig genehmigt, nachdem der Oberbürgermeister Friedrich, der nunmehr als Nachfolger Dr. Hartmanns auch in die Aufsichtsräte dieser gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen eintritt, ausdrücklich als Vertreter des Großaktionärs Stadt Wuppertal darauf hingewiesen hatte, daß er sämtliche Bilanzen unter einer bestimmten Voraussetzung genehmige. Diese Voraussetzungen beziehen sich auf den Streit der Stadtverwaltung mit den Gesellschaften um eine Aenderung des Gewinnverteilungsplans.

Oberbürgermeister Friedrich stimmte deshalb den Bilanzen unter der Voraussetzung zu, daß genügend Mittel bei sämtlichen Gesellschaften in Gestalt stiller Reserven vorhanden seien, um der Stadt Wuppertal bei einer Aenderung der Gewinnverteilung, sei es auf dem Wege des Schiedsspruches oder des gütlichen Vergleichs, aus diesen Bilanzen auch die entsprechenden Mittel zu sichern, vor allem aber auch, um nicht durch eine bedingungslose Zustimmung die von der Stadt geltend gemachten Einwände gegen die Errechnung des Reingewinns und die Höhe der Abschreibungen und stillen Reserven indirekt gutzuheißen.

Wie sehr die Bahnen unter dem Einfluß der Wirtschaftslage und der zunehmenden Verarmung der Wuppertaler Bevölkerung bereits im Jahre 1930 zu leiden hatten, zeigt zunächst der Geschäftsbericht der Talbahn. Obwohl die Verkehrsleistungen, ausgedrückt in Wagenkilometer, noch etwas größer geworden waren und die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer von 2 700 000 auf 2 768 000 angewachsen sind, ging die Zahl der beförderten Personen um fast zehn Prozent zurück. Nur noch 11 347 000 Personen, also 1 150 000 weniger als im Vorjahr, konnte die Talbahn befördern.

Die HV. genehmigte einstimmig die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Gemäß dem Vorschlag der Verwaltung wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 158 224 Mark 30 000 Mark an die gesetzliche Rücklage zu verweisen, 112 000 Mark zur Auszahlung von insgesamt 9 Prozent Dividende und 12 767 Mark zur Auszahlung an die Genußscheininhaber zu verwenden, während die restlichen 2956 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Generaldirektor Dr. ing. e. h. Albert Bannwarth-Hamburg und Bankdirektor Max Jörgens-Wuppertal, wurden wieder- und Oberbürgermeister Dr. Friedrich an Stelle von Dr. Hartmann als stellvertretender Vorsitzender neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In der anschließenden HV. der Bergischen Kleinbahnen wurden ebenfalls einstimmig Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt mit den bereits oben erwähnten Vorbehalten des Oberbürgermeisters, und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung erteilt. Hier hat man die Fahrtleistungen dem rückgängigen Verkehr angepaßt und dementsprechend von 3 985 000 auf 3 894 000 Kilometer verringert. Als Ursache der von 15 294 300 auf 13 411 000 Personen gesunkenen Beförderungsziffer wurden neben der Wirtschaftsnot die Sonntagskarten der Reichsbahn und die zunehmenden Ueberlandfahrten von Autoomnibussen genannt, die auch bereits zur Beförderung von Arbeitern zu und von den Fabriken in wachsendem Maße benutzt würden. Die Anlagewerte der Bilanz haben bekanntlich durch einige bauliche Anlagen, vor allem durch eine in Mirkenhof errichtete Großgleichrichteranlage, eine Erhöhung erfahren und betragen jetzt 12 860 000 Mark, wozu noch im Bau befindliche Anlagen im Werte von 119 000 Mark treten. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Bankier Aug. Frhr. von der Heydt-W.-Elberfeld, Direktor Dr. Oskar Sempell-Berlin, Stadtverordneter Dattan-Wuppertal und Stadtverordneter Tillmanns-Wuppertal wurden wiedergewählt. An Stelle von Dr. Hartmann wurde Oberbürgermeister Dr. Friedrich zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Ein Reingewinn ist hier bekanntlich nicht zu verzeichnen.

Schließlich wurden in der anschließenden HV. der Schwebebahn Vohwinkel-Elberfeld-Barmen A.-G. die Regularien genehmigt und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Gemäß dem Vorschlag der Verwaltung wurde beschlossen, aus dem Reingewinn in Höhe von 321 799 Mark 17 000 Mark der gesetzlichen Rücklage zuzuweisen, 300 000 Mark zur Ausschüttung von 6 Prozent Dividende zu verwerten und 4799 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde auch hier Oberbürgermeister Dr. Friedrich an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Hartmann gewählt. Wiedergewählt wurden die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Max Berthold-Nürnberg, Direktor Anton Fischer-Nürnberg und die Stadtverordneten Dr. Dichgans-W.-Elberfeld und Dr. Ernst Siepermann-W.-Barmen. Auch hier sind die Fahrtleistungen zurückgegangen, und zwar von 3 464 000 auf 3 375 000 Wagenkilometer. Die Zahl der Fahrgäste ist um 2 042 000 gegenüber 1929 gesunken.

Feierstunde im Barmer Nordpark

Der Nordstädtische Bürgerverein ehrt seine Gründer

Enthüllung eines Gedenksteines.

Zu einer Feierstunde versammelten sich gestern mittag auf Einladung des Nordstädtischen Bürgervereins zahlreiche Frauen und Männer auf dem Höhenwege des Nordparks, um derjenigen Männer zu gedenken, die vor langen Jahren, getrieben von echtem Bürger- und Gemeinsinn, den Nordstädtischen Bürgerverein gründeten und u. a. dafür sorgten, daß die Waldbestände, die vor vierzig und mehr Jahren die nördlichen Höhen des Barmer Stadtgebietes schmückten, nicht gänzlich dem Beil zum Opfer fielen. Unter großen persönlichen und geldlichen Opfern gelang es ihnen mit Hilfe der Stadt, einen großen Teil dieser Waldbestände zu erwerben und damit der Nordstadt Barmens die unter dem Namen Nordpark bekannte prächtige Anlage und Erholungsstätte zu schaffen.

Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit beschloß der Nordstädtische Bürgerverein, diesen verdienstvollen Männern einen Gedenkstein zu errichten. Umrahmt von den grünen Bäumen des Waldes steht nun ein etwa mannshoher Würfel aus rheinischer Grauwacke in der Nähe des Nordparkrestaurants. Seine Inschrift: „Den verdienstvollen Männern des Nordstädtischen Bürgervereins: Karl Feldgen, Albert Heuser, Alex Tienes, Dr. Friedrich Voßwinkel" wird die Erinnerung an sie wachhalten.

Musik- und Gesangvorträge — Wichlinghausens Posaunenchor und der Quartettverein „Glocke" machten sich darum verdient — und ein von dem Mitglied Lange gesprochener Vorspruch gaben der Feier einen stimmungsvollen Auftakt.

Die Weiherede

hielt der Vorsitzende des Vereins, Prof. Klotzbach. Seine Worte galten zunächst den Angehörigen der zu ehrenden Männer sowie den zur Feier erschienenen Vertreter befreundeter Vereine, dem Vertreter der Stadt, der Presse und den zahlreichen übrigen Gästen.

Weiterhin führte Prof. Klotzbach aus:

„Die Errichtung dieses Gedenksteines entspricht einem langjährigen Wunsche unserer Mitglieder, der nun endlich zur Tat geworden ist. Aus einzelnen Spargroschen zusammengetragen, fast verloren und wieder aufgewertet, wurden die Bausteine in langen Jahren gesammelt. Schlicht, einfach und doch monumental soll er in diesem stillen Waldwinkel zur Nachwelt und zu den kommenden Generationen von dem Gemeinsinn und der Opferfreudigkeit der Nordstadtbürger sprechen. Wir haben auf diesen Stein die Namen von vier verstorbenen, verdienstvollen Männern in Broncelettern eingegraben:

Karl Feldgen,
Albert Heuser,
Alex Tienes,
Dr. Friedr. Voßwinkel.

Diese Männer waren es, welche sich in gleicher Weise bei Gründung unseres Vereins und für die Schaffung dieses Nordparks wie auch für die Interessen unseres Vereins und der ganzen Barmer Bürgerschaft in hervorragender Weise verdient gemacht haben.

Wir haben im November vorigen Jahres, veranlaßt durch einen Vortrag unseres Ehrenmitgliedes Rektor Ridder, die Geschichte dieses Nordparks veröffentlicht. Gleichwohl wird es gut sein, auch am heutigen Tage sich kurz einige Daten vor Augen zu führen, um die ganze Bedeutung dieser Ehrung zu würdigen.

Im Jahre 1893 erfolgte die Gründung unseres Nordstädtischen Bürgervereins. Der damalige Vorstand bestand aus den Herren: Architekt Fr. Langenbach als erster Vorsitzender, Rektor Steinhaus, Albert Heuser, Karl Feldgen, Karl Röpling, Paul Bernhard, Otto Hesterberg, Fr. Schadde, Wilh. Schmitz, Franz Seimann, Rektor Ridder. Wir haben die Freude, heute noch vier dieser Herren in voller Frische in unserer Mitte zu sehen, die Herren Schmitz, Otto Hesterberg, Rektor Steinhaus und Rektor Ridder.

Der erste Vorsitzende, Fr. Langenbach, kann leider infolge seines hohen Alters nicht unter uns weilen, entbietet aber zum heutigen Tage seine herzlichsten Grüße und Wünsche.

„Der „Norddeutsche Bund", wie der Verein bei der Bürgerschaft scherzhaft genannt wurde, entwickelte sich recht bald kräftig und zu stattlicher Größe und vertrat die Interessen der Nordstadt in bester Weise. Damals aber bildete sein oberstes Ziel die Schaffung von Grünanlagen in der Nordstadt. Unendliche Schwierigkeiten waren zu überwinden, viele Wege mußten begangen, zahlreiche Verhandlungen geführt werden, um dieses hohe Ziel zu erreichen. Der Opfersinn der nordstädtischen Bürgerschaft erbrachte durch eine Sammlung die für die damalige Kaufkraft hohe Summe von 15 000 Mark. Mit dieser Zuschußsumme, die dann durch den alten Herrn Ursprung, den Vater unseres Mitgliedes Kommerzienrat Ursprung, bedeutend erhöht wurde, kam dann mit Unterstützung der Stadtverwaltung der Kauf im Jahre 1895 zustande, und der Waldbestand schließlich in die Obhut und Pflege des Verschönerungsvereins. Dieser hat durch Anlage von Wegen und Plätzen, Anbringung von Sitzgelegenheiten, Pflege und Schutz des Baumbestandes wie auch Schaffung des Nordparkrestaurants dieses herrliche Fleckchen Erde zu dem gemacht, was es heute ist: der Lungenflügel der Nordstadt, eine Erholungsstätte für alle Bürger unserer Stadt und nicht zuletzt für unsere Jugend. Dieser aber rufe ich heute an dieser Stelle zu: Dieser Nordpark und dieser Stein spricht vom Gemeinsinn der Nordstadtbürger, dessen Früchte nicht persönliche Vorteile, sondern das Wohl der Allgemeinheit sind. Ich richte

Uellendahl freut sich

Sonnwend-Feier am „Zauberberg"

Am Samstagabend feierten die Nordstädter in Wuppertal-Elberfeld allenthalben auf ihre Art das Fest der Sommerwende. Die harte Arbeit vieler Wochen und die Schweißtropfen unverzagten Fleißes haben ihr Ziel erreicht. Reiche Ernte hat die Sommersonne ihnen in ihren Gärtchen vor den Toren der Großstadt geschenkt. Und nun strahlen die unermüdlichen Gärtner und mit ihnen die prächtigen Gärten des „Zauberberges", im Volksmund auch „Hartmannsweilerkopf" genannt.

Im festlichen Glanz einer bunten Illumination, die mit einfachen Mitteln durch Lampionsreihen entlang den natürlichen Aufbaulinien des Berges erreicht wurde, bot die ganze gärtnerische Anlage mit ihren drolligen Häuschen einen feenhaften Anblick. Wunderbar, wie die blauen, grünen, gelben und roten Lampions gegen den zarten violetten Abendhimmel sich abhoben. Wunderbar auch, wie unsere Elberfelder es fertig bringen, in härtester Zeit ihren Freudenanteil an der sommerlichen Welt mit einem „Trotzallem" sich zu holen.

Auf den Straßen rund um den Berghang war ein lebhaftes Treiben auch der Bewohner, die nicht im heimlichen Tuskulum sich ergötzten, auf die aber der ganze farbige Glanz, aus der Entfernung betrachtet, nicht minder festlich wirkte.

Manch fröhliches Wort klang hin und her, manch frohes bergisches Lied schwang durch die Sommernacht und manch zartes liebes Wort zeugte von der noch ungebrochenen volksliedhaften Kraft unserer jungen Generation.

Mit dem Dunklerwerden der Nacht schrieb der juwelenhafte Leuchtglanz eine kostbare Himmelsschrift, den sieghaften Willen des arbeitenden Menschen offenbarend, sich Freude und Aufschwung zu erhalten. Und als zum Schluß noch einige Leuchtkugeln zum Himmelszelt emporstiegen, kannte die jubelnde Freude kaum noch Grenzen. Und oft konnte man hören:

„Nee, sowatt hant ve hie noch nit gesenn!"

*

In einem traurigen Gegensatz zu dem blühenden Leben in der Schreberkolonie am Hasenberg, im Uellendahl, am Nordrand von Barmen usw. bilden die auf Geheiß der Stadtverwaltung vor zwei Jahren geräumten Schrebergärten am Uellenberg zwischen Schlageterdenkmal und Wicküllertreppe im Süden von Elberfeld. Hier hatten Kleinsiedler ein üppig blühendes und gedeihendes Gartenidyll in ihren Feierabendstunden geschaffen. Die Stadt ließ die Kolonie eingehen, weil das große Gelände zu Wohnbauten aufgelassen werden sollte — bisher hat sich aber noch keine Hand geregt, um hier Ausschachtungen vorzunehmen. Man muß also annehmen, daß das Projekt „bis auf weiteres" vertagt ist. Inzwischen sind die Siedler von der Stätte ihres Fleißes und Stolzes vertrieben und der ehemals prangende Gartenkomplex liegt als wüste und verrottete Stätte des Abscheus für all die vielen Spaziergänger im Süden der Stadt da — ein „würdiges" Gegenstück zu dem ekelerregenden Bauschuttloch am unteren Uellenberg!



Orig.-Zeichn. v. W. Nagel-Elberfeld.

Der „Hartmannsweilerkopf",
im Schmuck der 1000 Lampions.

Ültzens Stoffe
Elberfeld, Inh. A. Karwin, im Woolworth-Haus I. Etg.
Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Seiden, Herren-Stoffe ....
nirgend so billig und gut.!
Bitte prüfen Sie — Sie sparen viel Geld!

die Mahnung an die Jugend: Achtet, ehrt und schont, zerstört nicht mutwillig, was Gemeinsinn der Bürger geschaffen hat."

Nachdem die Hülle gefallen war, gab Professor Klotzbach noch bekannt, daß der Vorstand des Nordstädtischen Bürgervereins beschlossen habe, den Mitgliedern Wilh Schmitz, Oswald Sehlbach und Wilh. Vesper die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Der Weiherede folgten Ansprachen von Vertretern des Wichlinghauser, Hatzfelder und Carnaper Bezirksvereins, die die Grüße ihrer Vereine übermittelten. Im Namen der Familienangehörigen sprach Konrektor Ridder den Dank für die Ehrung der Verstorbenen aus. Stadtbaudirektor Rückle überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters und nahm das Denkmal in die Obhut der Stadt Wuppertal. Der Vortrag des Niederländischen Dankgebetes beschloß die Feier.

Im neuen Heim.

Clubhaus-Einweihung beim Wuppertaler Tennis-Club e. V. „Grün-Weiß" Barmen.

Wer am Samstag abend von Hatzfeld kommend seine Schritte in Richtung Dönberg lenkte, der hielt unwillkürlich am Wege einige Augenblicke inne. Durch die Pracht eines vielfarbig bunten Lichterscheines wurde der Blick beim Näherkommen auf eine Menge Lampions an grün-weißen Fahnengirlanden, auf vollbesetzte Tische der geräumigen Terasse eines festlich strahlenden Raumes gerichtet. Es war das neuerbaute Heim des Wuppertaler Tennis-Clubs e.V. „Grün-Weiß", Barmen, das an diesem Abend seiner Bestimmung übergeben wurde. Bei Haus Hochheim auf Hatzfeld, mitten in sommerlicher Stille, haben sich dort die „Grün-Weißen" ein Klubhaus errichtet, das seinesgleichen im Bergischen Land nicht so leicht finden wird. Rundherum liegen die 5 Plätze, darunter die große Wiese und der Wald.

Das Klubhaus steht, überragt von langen Pappelreihen und umgeben von Rosenbüschen und Stauden, im Schnittwinkel der oberen zwei und der unteren drei Tennisplätze. Betritt man das Haus von der überdeckten südlichen Terasse her und geht man in den quadratischen Klubraum, so überschaut man auf einen Blick durch die Schiebefensterreihe die gesamte Anlage. Aehnlich und im Stile der Heime von Rot-Weiß Köln und Frankfurt 1880, wenn auch nicht in deren Ausmaßen. Auf diese Orientierung hat der Erbauer, Regierungsbaumeister Lang, den Grundriß gestaltet. Ein völlig geglückter Entwurf, überzeugend durch die Einfachheit der Formgebung und frappierend, wie natürlich und zwanglos dieses Heim auf seinem Platz steht. Die Umkleideräume sind in hellen Farben gehalten, anschließend an diese befinden sich die Toiletten- und Brauseräume.

Das Haus ist errichtet in der Patent-Holzbauweise von der Firma Karl Grosbach.

Kein Wunder also, daß man für einige Stunden seine Pflichten vergaß und sich unter so vielen fröhlichen Tennissportsleuten und Gästen ganz der Wochenendstimung dieses Einweihungs- und Sommerfestes hingab. Der Auftakt war würdig, vor geschlossenem Hause und herabgezogenen Rolläden übergab der 2. Vorsitzende, Regierungsbaumeister Lang, den Hausschlüssel an den 1. Vorsitzenden, der das Haus mit den besten Wünschen für den Klub öffnete und übernahm. Herr Muermann, vom Tennis-Club Blau-Weiß, sprach im Namen der Gäste und befreundeten Clubs und überbrachte deren Glückwünsche. Umrahmt wurde die Feier von ausgezeichneten gesanglichen Darbietungen des Doppel-Quartetts „Kunst und Gewerbe". Bei einbrechender Dunkelheit zog dann alles zu Paaren gereiht in bunt schillernder Fackelpolonäse um die ganze Anlage, währenddem wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Im Saale von Haus Hochheim hatte dann Jung und Alt noch Gelegenheit zu einem Tänzchen. — Hier überreichte nun der 2. Vorsitzende dem 1. Vorsitzenden, G. Heinze, mit herzlichen Worten die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft, als dem verdienstvollen Förderer des Klubs und dem eigentlichen Urheber zum Bau dieser schönen Anlage.

Man darf dem Wuppertaler Tennis-Club e. V. „Grün-Weiß" Barmen zu seiner vorbildlichen Anlage, die unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage gewiß unter schweren Opfern und nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten erstanden ist, die besten Wünsche aussprechen. Der Klub, der in diesem Jahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat während dieser kurzen Zeit viel geleistet und dem Wuppertaler Tennissport neuen Antrieb gegeben. Zunächst war es der Kauf fünf neuer Plätze bei Haus Hochheim und heute nach zwei Jahren der Selbständigkeit ist neben diesen Plätzen ein Heim erstanden, das vielen der Mitglieder sicherlich manche Stunden der Geselligkeit und Muße geben wird.

Wuppertals Jugend im Wettbewerb

Die Werbewoche des Stadtverbandes für Leibesübungen vom 8. – 16. August.

Aus den in der vergangenen Woche stattgefundenen Besprechungen der verschiedenen Ausschüsse ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß das schon reichhaltige Wochenprogramm noch um einige Groß-Veranstaltungen bereichert wurde. Alle Veranstaltungen sollen in einem Werbe-Programm übersichtlich geordnet zusammengefaßt werden. Dies ist umso notwendiger, als sowohl Teilnehmer wie Zuschauer sich sonst bei der Menge der Darbietungen nicht durchfinden würden. Die Ausschreibungen für die Stadtmeisterschaften und Reichsjugendwettkämpfe folgen in den nächsten Tagen. Nachfolgend eine Zusammenstellung für die Fuß-, Hand-, Schlag- und Faustballspiele. Selbstverständlich können weitere Wünsche oder Aenderungen noch berücksichtigt werden.

Für Samstag 8. August sind vorgesehen: Schlagball: Mittelb. Tv. — C.V.j.M. Immanuel und Unterb. Tbd. — Schwarz-Weiß auf dem Jahnplatz. — Oberb. Tbd. — C.V.j.M. Langerfeld auf dem Schenkendorffplatz.

Montag 10. August: Handballspiel Rotter Turncl. — Sport- und Spielverein auf dem Jahnplatz.

Dienstag 11. August: Faußballspiele. Auf dem Jahnplatz: Unterb. Tbd. 1 — S., Rotter Tcl. — C.V.j.M. Gemarke, Unterb. Tbd. — C.V.j.M. Wichlinghausen, Mittelb. Tv. — Schwarz-Weiß, Unterb. Tbd. Ti. — Barmer Tv. Ti.

Auf dem Nächstebrecker Platz: Nächstebrecker Tv. — Tv. Beckacker.

Platz in der Schwarzbach: Männer-Tv. — Tv. 1872, C.V.j.M. Wichlinghausen — Unterb. Tbd.

Platz am Hedtberg: Langerfelder Tv. — C.V.j.M. Langerfeld.

Auf Mallack: Schwarz-Weiß — C.V.j.M. Kingelholl.

Schenkendorffplatz: C.V.j.M. Heckinghausen — Immanuel.

Platz in der Eschenbeck Männer-Tv. Elberfeld — C.V.j.M. Uellendahl.

Im Stadion Elberfeld: Sport- und Spielverein — Allgem. Tv., Sonnb. Tv. — Sport- und Spielverein.

Platz Neuenhaus: Neuenhaus Tv. — Cronenberger Turngem.

Platz in den Ronsdorfer Anlagen: Ronsdorfer Tbd. — Ronsdorfer Turngemeinde.

Donnerstag, 13. August, Handballspiele: Platz an der Leibuschstraße: Langerfelder Spgmd. — Tv. Beule, Platz Höfen: Tura — Oberb. Tbd., in Bevenburg: Berg. Tbd. — Turngem. Bevenburg, Zollstraße: Barmer SC. — Oehder Tv., im Nordpark: Schwarz-Weiß — Barmer Männer-Tv., in der Blombach: Union Oberb. — Blombacher Tv., auf Clausen: Viktoria — Barmer Tgmd., in Nächstebreck: Teutonia — Tv. Beckacker, an der Schützenstraße: Sport- und Spielvereinigung — Barmer Tv. 1846, Jahnplatz: Mittelbarmer Tv. — Kath. Gesellenverein, Freudenberg: Sport- u. Spielverein Elberfeld — Elberfelder Tgd., Eschenbeck: Allgem. Tv. — Männer-Tv. Elberf., Stadion Elberfeld: Sonnborner Tv. — Germania, Platz Steinstraße: Cronenberger Tv. — Tv. Neuenhaus, Waldkampfbahn Vohwinkel: Sonborner SpCl. — Alemannia und Ballspielverein Vohwinkel.

Freitag 14. August Fußballspiele nach Vereinbarungen.

Zusammenschluß der Kräfte im Evangelischen Lager.

Der Deutsche Evangelische Volksbund für öffentliche Mission des Christentums (DEV.) und der Evangelische Südamerika-Missionsbund (ESM.) haben sich am 1. Juli zu einer praktischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Der ESM. wird demnach in Zukunft eine Tochtergesellschaft des DEV. mit voller Selbständigkeit für sein Arbeitsgebiet. Der Fachbearbeiter des ESM., Pastor Lindemann, Bad Oeynhausen, tritt ehrenamtlich in das Direktorium des DEV. ein und übernimmt das Dezernat für Grenz- und Auslandsdeutschtum. Gleichzeitig übernimmt er die Leitung des westfälisch-niedersächsischen Arbeitsamtes des DEV. Auch auf anderen Gebieten wird eine Rationalisierung der Kräfte und der Mittel angestrebt.

Durch diesen Zusammenschluß erhoffen sich beide Organisationen ohne Unkostenerhöhung eine entschiedenere Vertretung des bibelgläubigen evangelischen Christentums in der Oeffentlichkeit der Heimat wie des Grenz- und Auslandsdeutschtums.

Eine Grabschänderin gefaßt.

Die Blumendiebstähle auf den Friedhöfen mehren sich. — Die Besucher müssen mit beaufsichtigen!

Von der Friedhofsverwaltung der evgl.-luth. Gemeinde Barmen-Wupperfeld wird uns geschrieben:

In letzter Zeit sind mehrfach wieder Klagen darüber gekommen, daß von einzelnen Grabstätten auf den Friedhöfen Blumen gestohlen worden sind. Nunmehr ist es der Friedhofsverwaltung gelungen, auf dem Friedhof an der Hekkinghauserstraße eine Frau festzunehmen, die bereits auf mehreren Grabstätten Blumen ausgerissen und abgeschnitten und zum Mitnehmen eingepackt hatte. Den Besitzern der beschädigten Grabstätten wurde sofort Mitteilung gegeben, die ihrerseits gegen diese Frau, die aus Langerfeld stammte, Strafanzeige erstatten werden.

Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß die Friedhofsverwaltung Wupperfeld stets bemüht ist, solche Grabschänder zu fassen. Dabei muß auch immer wieder auf die Mithilfe der Besucher der Friedhöfe gerechnet werden. Falls einem Besucher irgendetwas verdächtig erscheint, müßte sofort dem Friedhofsverwalter davon Kenntnis gegeben werden, damit derselbe alles weitere veranlassen kann. Eine empfindliche Strafe dürfte für den Dieb sicher sein.

Vor den Schranken des Gerichts.

Doppelte Strafe in der Berufungsinstanz.

Im April ds. Js. wurde der Tabakwaren-Großhändler Wendel T. aus Barmen vom Erweiterten Schöffengericht 1 wegen Konkursvergehens und Betrugs in einem Falle zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Staatsanwaltschaft, die dem Angeklagten damals noch weitere Betrugsfälle, ferner Gläubigerbegünstigung und Unterschlagung vorgeworfen und zweieinhalb Jahre Gefängnis beantragt hatte, war mit dem verhältnismäßig milden Urteil nicht zufrieden gewesen und hatte deshalb Berufung dagegen eingelegt. Infolgedessen mußte der umfangreiche Bankrott-Prozeß jetzt noch einmal, vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes, verhandelt werden.

T., der seit 1918 in Elberfeld ein Geschäft betrieb, war im Oktober 1929 mit annähernd 250 000 Mark Passiven und nur sehr geringen Aktiven in Konkurs gegangen. Angeblich war er hauptsächlich deshalb in Zahlungsschwierigkeiten geraten, weil er einem befreundeten jungen Manne große Mittel zum Ausbau einer Zigarrenfabrik in Bünde i. W. vorgestreckt hatte.

Als es zur Konkurseröffnung kam, betrug sein Guthaben bei diesem „Fabrikanten" über 100 000 Mark, außerdem bestand noch eine Akzeptschuld von rund 87 000 Mark aus von T. bewilligten Wechselkrediten. Andererseits waren zahlreiche Lieferanten schwer geschädigt. T. hatte von ihnen noch kurz vor der Konkurseröffnung große Warenmengen bezogen und die Waren, z. T. ohne sie überhaupt an sein Lager zu nehmen, weit unter Preis weiterverkauft, obschon sich die Käufer das Eigentum daran vorbehalten hatten.

Im Gegensatz zur ersten Instanz kam das Berufungsgericht nach achtstündiger Verhandlung auf Grund der Zeugenaussagen und gestützt auf ein Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Wintgen zu der Auffassung, daß der Angeklagte sich nicht nur des einfachen Konkursvergehens schuldig gemacht habe, sondern auch in drei Fällen Betrug und in zwei Fällen Unterschlagung und außerdem noch einen Betrugsversuch begangen habe. Die vom Schöffengericht verhängte Strafe wurde nicht als ausreichend angesehen, vielmehr wurde T. diesmal zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Allg. Ortskrankenkasse Elberfeld mahnt.

Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer mahnt die Allg. Ortskrankenkasse Elberfeld alle Arbeitgeber und selbstzahlenden Mitglieder daran, die rückständigen Beiträge innerhalb dreier Tage zu zahlen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Joseph Rösner, Gerstenstraße 16, wird am Dienstag (7. Juli) 90 Jahre alt. Die alte Dame ist geistig noch sehr frisch, aber seit 1½ Jahr ans Bett gefesselt. — Am 6. Juli begeht Wilh. Held, Eichenstraße 26, seinen 82. Geburstag. Er ist noch sehr rüstig.

e.— **Jubiläum.** Reichsbahnsekretär Fräul. Maria Wiegandt bei der Reichsbahn-Verkehrskontrolle II konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft zurückblicken.

e.— **Gefaßte Diebe.** In der Nacht zum 30. Juni d. J. öffneten Diebe mit falschen Schlüsseln in der Ronsdorferstraße eine Garage und entwendeten ein Motorrad. Die Diebe wurden aber von einem hiesigen Motorradhändler, der den Diebstahl bemerkt hatte, gestellt, worauf sie unter Zurücklassung des Rades die Flucht ergriffen. Die polizeilichen Nachforschungen führten zur Ermittlung und Festnahme der Täter. Es handelt sich um einen Dreher aus der Ronsdorferstraße und um einen Bandwirker aus der Flensburgerstraße.

Festgenommen wurden zwei Anwohner der Südstadt, die den Keller eines Anwohners der Cronenbergerstraße aufgebrochen und daraus Sachen entwendet hatten.

e.— **Rücksichtsloser Fahrer.** Ein in voller Fahrt talabwärts fahrender Lastwagen nebst Anhänger rannte in der oberen Augustastraße eine prächtige Buche um, ferner riß er ein Stück aus dem Bordstein. Leider war die Nummer des Wagens nicht festzustellen.

Barmen.

b.— **Geschäftswagen in Flammen.** Gestern wurde die Barmer Feuerwehr nach der Unteren Sedlhoffstraße gerufen, wo ein Geschäftswagen in Brand geraten war. Das Feuer wurde mit kleinem Gerät und Spezialfeuerlöscher schnell gelöscht.

b.— **Unter ein Auto geraten.** In der Wertherstraße geriet am Samstagnachmittag ein Mann unter ein Auto. Die Räder gingen ihm über einen Fuß. Sanitäter leisteten ihm die erste Hilfe.

b.— **Einbruch in eine Wirtschaft.** In einer der letzten Nächte wurde eine Wirtschaft in der Wichlinghauserstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter durchwühlten sämtliche Behältnisse und brachen einen Automat auf, dessen Inhalt sie entwendeten. Ferner entnahmen die Täter einer Handtasche eine goldene Damenuhr mit goldenem Gliederarmband sowie zwei Brillantringe. Der Gesamtwert beträgt etwa 600 Mark.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Im Salamander erzielt Willi Bolesko bei täglich gut besetztem Theater Heiterkeit am laufenden Band. Uebermorgen, Mittwoch, wird nachmittags dieselbe Vorstellung wie abends zu besonders billigen Preisen gegeben.

Die Elberfelder Kurrende veranstaltet am Mittwoch 8. Juli, 8 Uhr, in der Trinitatiskirche Elberfeld, Arrenbergerstraße, eine Abendmusik. Besonderes Interesse wird die Uraufführung der Motette „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete" von Hubert Pfeiffer, erwecken, ein Werk von geschlossener Form und starker Eigenprägnanz, das der Kurrende gewidmet ist. Nicht minder wird die große Motette „Gott, du bist mein Gott", von Hermann Grodner, Beachtung finden. Dieses Stück, das vor kurzem durch den Thomanerchor mit außerordentlichem Erfolg zur Uraufführung gebracht wurde, erlebt damit seine zweite Aufführung und gehört zu den schönsten Werken der neueren Chorliteratur. Als Solisten wirken Adolf Gerke (Orgel) und August Johnen (Cello) mit. Der Reinertrag des Abends ist für Jugendpflege bestimmt.

Der Film „Im Westen nichts Neues", ist vom Inhaber des Elberfelder Lichtspieltheaters „Kapitol" erworben worden und wird darin von Freitag, 17. ds. Mts., ab vorgeführt werden, und zwar in geschlossener Vorstellung für Vereinigungen, Organisationen usw.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Der Kathol. Deutsche Frauenbund,** Zweigverein W.-Elberfeld, veranstaltet übermorgen, Mittwoch, 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Parlament eine Festfeier aus Anlaß des 10jährigen Bestehens. Die Bundesvorsitzende Frau Dr. Gerta Krabbel hält die Festrede.

Glossen vom Tage . . .

Das alte Lied — das alte Leid.

In den Zimmern lastet die Schwüle des langen Sonnentages.

Allmählich haben die Steinmauern des Hauses den Widerstand gegen die steigende Außentemperatur aufgegeben und sich der „subtropischen" Wärmewelle anpassen müssen, die von Amerika oder sonst irgendwo her zu uns herüberzukommen im Begriffe scheint.

Kurz, sie sitzt drin im Gemäuer — — die Hitze, über die man stöhnt und die man bekämpft. Gegen die man sich schützen möchte auf irgendeine Art. Längst fielen „intra muros" die nach mitteleuropäischen Begriffen entbehrlichen Hüllen in Kunstseide, Baumwolle oder sonst einem sommerlichen Fasergespinst. Jeder macht es sich so leicht und bequem wie möglich. Natürlich stehen auch die Fenster — wenigstens auf der Schattenseite des Hauses — sperrangelweit auf, damit der angenehme Lufthauch, der glücklicherweise heute morgen ab und an durch das Tal streicht, Eingang in die Zimmer finden kann. Leider wird manchem Zeitgenossen der engeren Heimat dieser Genuß stark getrübt, wenigstens wenn er das — in diesem Falle zweifelhafte — Vergnügen genießt, im Mittelpunkt Barmens zu wohnen, wo zahlreiche Fabrikschornsteine dickbäuchige Riesenleiber in die Luft recken. Der Fernsprecher stand heute morgen nicht still. Mit Recht empörte Hausfrauen waren am Apparat, die sich darüber beschwerten, daß dicker schwarzer Kohlenruß die Zitronenkaltschale, die zum Abkühlen am Fenster stehe, in eine sizilianische Lavalandschaft verwandele oder daß das zum Lüften ausgelegte blütenweiße Bettwerk sehr sichtbare Spuren der unangenehmen Schornsteinbetätigung trage. Infolgedessen sitze man in der Zimmerhitze. Es sei bald nicht auszuhalten, und die Stadt sollte — —

Na, wer den Verdruß in den Häusern im Mittelpunkt schon mitgemacht hat, wird sich den Satz selbst ergänzen können. Viel zu ändern wird nun an dem unleidigen Zustand nicht sein, auf jeden Fall schadet es aber nichts, wenn den verantwortlichen Stellen wieder einmal der Stoßseufzer der Hausfrauen hiermit auf den Schreibtisch gelegt wird —

Das häufig angegriffene Barmer Elternwerk stellt entschieden in Abrede, der Sünder zu sein, nachdem gründliche Verbesserungen an der Feuerungsanlage vorgenommen worden sind. Es ist bereits durch genaue chemische Untersuchungen der Kohlenreste in mehreren Fällen nachgewiesen worden, daß andere, benachbarte Fabriken die Sünder waren. Das Elternwerk bittet deshalb die Betroffenen, den angewehten Kohlenstaub durch einen Besenstrich über die Fensterbank zu sammeln und ein Pröbchen einzuschicken. Es will sich dann von dem „schwarzen Verdacht" reinigen.

*

Um die Mittagsstunde übrigens werden die Hausfrauen die besagten Fenster recht gerne zugemacht haben, um die Zeit, als eine tolle Windsbraut einen wolkenbruchartigen Regen durch die Gassen peitschte, der Himmel dunkel wurde wie zur Nachtzeit und grelle Blitze langbin aufflammten.

Nicht schnell genug konnten die Beine und Beinchen auf den „Oller", in alle Zimmer eilen, um die Fenster zu schließen und dem Wassermann den Eintritt zu verwehren. Die Straßen waren völlig ausgestorben. Mutter Natur setzte eine unfreiwillige viertelstündige Atempause im Mittagsverkehr ein, der sich jeder zu fügen hatte, wenn er nicht bis auf die Knochen naß werden wollte. Erst nach eins klärte es auf, und frohgemut sog jung und alt die erfrischende, ozonreiche Luft ein.

Wenn jemand eine Reise tut . . .

so kann er was erzählen, und wenn es auch nur der Kinderballon ist, die mit Gas gefüllte kleine Gummiblase, die in verhältnismäßig kurzer Zeit einen sehr weiten Weg zurückgelegt hat. Man fand ihn heute morgen um 8.30 Uhr in der Cronenbergerstraße in Elberfeld. Eine Postkarte hing an der schlapp und unansehnlich gewordenen Hülle, auf der zu lesen stand, daß der Ballon Sonntag nachmittag 4 Uhr bei einem Fest des Instituts Saint Amarch in Gent in Belgien aufgelassen worden war. Dem Institut wurde von der „Landung" sofort Kenntnis gegeben. Wie aus der Karte zu ersehen war, handelte es sich um einen Ballonwettstreit.

Ronsdorf

Das Heimatmuseum bleibt erhalten.

Erfreulicher Beschluß der ehem. Textilfachschüler.

Am Samstag abend versammelten sich im Lokale Benninghoven die ehem. Textilfachschüler, um erneut Stellung zur Museumsfrage zu nehmen. Einleitend gedachte man des verstorbenen Direktors Rutenkolk, zu dessen Ehrung man sich von den Plätzen erhob. Die Museumsfrage rief wiederum eine lebhafte Aussprache hervor. Bekanntlich gehört das gesamte historische Bandstuhlmaterial dem Verein ehem. Textilfachschüler. Der Verein beabsichtigte, wenn dem Heimatmuseum nicht baldigst geeignete Räume zur Verfügung gestellt würden, das gesamte Material dem Schloßmuseum Burg a. d. W. zu überweisen. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Stadt geeignete Räume der Fachschule bereitstellen will. Eine amtliche Nachricht ist dem Verein allerdings noch nicht zugegangen. Die Diskussion verdichtete sich schließlich zu der folgenden Entschließung:

„Falls die Stadt geeignete Räume zur Verfügung stellt, ist der Verein bereit, sein Eigentum unter Aufhebung des Beschlusses vom 7. März der Museumsleitung zur Verfügung zu stellen, unter der Voraussetzung, daß die Ueberführung des Museums in andere Räume eine endgültige ist."

Ferner wurde noch beschlossen, die dem Verein gehörenden Materialkästen, die der früheren Bandwirkerschule als Anschauungsmaterial dienten, wunschgemäß der Höheren Textilfachschule in Barmen zu überlassen.

Bergisch Land

Nr. 155 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 6. Juli

Leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl im Remscheider Bezirk.

WG. **Remscheid**, 6. Juli. In der zweiten Hälfte des verflossenen Monats ging im Remscheider Arbeitsamtsbezirk die Erwerbslosenzahl um ein Geringes zurück. Die Menge der Arbeitsuchenden verminderte sich um 79 auf 13 233, darunter in Groß-Remscheid um 21 auf 10 214. Bei 387 Ausgesteuerten nahm die Zahl der Hauptunterstützten um 75 ab, so daß am 30. Juni noch 8408 Erwerbslose als Hauptempfänger Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge erhielten. Bei den Zuschlagsempfängern war eine Steigerung um 60 auf 8188 zu verzeichnen. Auf Groß-Remscheid allein entfielen bei 241 Ausgesteuerten 6106 (am 15. Juni 6102) Haupt- und 6048 (6041) Zuschlagsempfänger.

Ein Solinger Polizeibeamter bei einer Schlägerei schwer verletzt.

WG. **Remscheid**, 6. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde ein hier bei Verwandten zu Besuch weilender Polizeibeamter aus Solingen auf der Bergstraße von drei Männern angerempelt. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der der Beamte erheblich verletzt wurde. Man brachte ihn in die Städtischen Krankenanstalten. Von dort konnte er inzwischen entlassen werden. Gegen die drei Männer wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Wie wir zu dem Ueberfall auf den Polizeibeamten noch hören, handelt es sich um eine reine Privatsache. Der Beamte befand sich bei seinen Verwandten in Zivilkleidern auf Besuch, und bei einem Wortwechsel mit den drei anderen Männern muß es dann zu einer Schlägerei gekommen sein. Irgendwelche politische Motive liegen der Angelegenheit nicht zu Grunde.

Er hatte ständig großen Durst — —

Die Schießerei am Solinger Mühlenplatz vor Gericht.

WG. **Solingen**, 5. Juli. Die schweren Ausschreitungen kommunistischer Versammlungsteilnehmer in der Nacht zum 13. Juni am Mühlenplätzchen hatten ein Nachspiel vor dem Erweiterten Schöffengericht. Unter den von der Polizei Festgenommenen befanden sich drei Personen, die Steine in der Hand oder in der Tasche hatten, auch ein Schwerkriegsbeschädigter, der ein großes Bierglas mitführte. Sie hatten sich wegen Teilnahme an einer Zusammenrottung, mit Waffen ausgerüstet, zu verantworten. Natürlich hatte wieder keiner von ihnen an den Ausschreitungen teilgenommen. Nur zufällig seien sie in das Gedränge hineingeraten. Mit den Steinen hätten sie nicht werfen wollen, sie wollten sie vielmehr — der Polizei als Beweismittel übergeben. (!) Und der Mann mit dem Bierglas erzählte dem Gericht, daß er ständig großen Durst habe und daher stets ein Bierglas mitführe. (!!)

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Gefängnisstrafen von sechs und sieben Monaten. Das Gericht verurteilte nur einen Angeklagten Schm. zu 500 Mark Geldstrafe. Die anderen wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Der Staatsanwalt hat sowohl gegen die Freisprechung als auch gegen die Verhängung einer Geldstrafe Berufung eingelegt.

Den Bock zum Gärtner gemacht.

WG. **Gevelsberg**, 5. Juli. Eine unliebsame Ueberraschung erlebte gestern nachmittag auf dem hiesigen Wochenmarkt ein Gärtner aus W.-Langerfeld dadurch, daß ihm die durch Verkauf ausgestellten Blumen und das bereits gelöste Geld von der Polizei beschlagnahmt wurden. Ein Großgärtnereibesitzer aus W.-Langerfeld hatte schon seit längerer Zeit bemerkt, daß ihm fortgesetzt Blumen gestohlen wurden. Gestern morgen konnte er nun an Hand verlorener Blüten die Spur bis zur nächsten Gärtnerei verfolgen. Da er wußte, daß dieser Gärtner Samstags zum Wochenmarkt nach Gevelsberg fuhr, kam er nach hier, und konnte so den Täter, einen Angestellten des Gärtners, überführen.

Tragödie an der Ruhr.

Nervenkranke Frau geht mit ihrem Kinde ins Wasser.

Altendorf (Ruhr), 6. Juli. Unterhalb der Jugendherberge Niederwenigern spielte sich gestern ein dramatischer Vorfall ab. Die Frau des Steigers Friedrich aus Altendorf, die wegen einer schweren Kopfgrippe schon längere Zeit in Krankenhausbehandlung ist, ging mit ihrem sechsjährigen Söhnchen auf den Ruhrwiesen spazieren. In einem unbeobachteten Augenblick stürzte sich die kranke Frau mit dem Kinde ins Wasser. Der Herbergsvater Becker beobachtete den Vorgang und eilte sofort hinzu. Er sprang ins Wasser, konnte aber nur die Frau retten. Der Knabe war von den Wellen fortgetrieben worden. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Die Frau wurde ins Krankenhaus geschafft, doch glaubt man kaum, sie am Leben erhalten zu können.

*

Altena, 4. Juli. In einem Anfall geistiger Umnachtung öffnete eine am Knerling wohnende Frau den Gashahn. Als der Gasgeruch von den übrigen Hausbewohnern wahrgenommen wurde, war bei der Frau und ihrem 1½jährigen Kinde, dem sie vorher Sterbekleider angezogen hatte, der Tod bereits eingetreten.

Bergische Korpsstudenten kamen auf Schloß Burg zusammen.

WG. **Burg**, 6. Juni. Am vergangenen Samstag trafen sich zum ersten Male die alten Bergischen Korpsstudenten des Cösener und Weinheimer Verbandes auf Schloß Burg zu einer Kundgebung im Raum der Kemnate. Der lebendige Verlauf der Veranstaltung, an der etwa 70 Herren in Band und Mütze teilnahmen, bestärkte den Wunsch, diese Zusammenkunft zu einer regelmäßigen Einrichtung zu machen. Die Rede auf das deutsche Korpsstudententum hielt Dr. Franz Ziegler-Remscheid vom Cösenerverband. Fabrikant Karl Dültgen-Solingen vom Weinheimer Verband sprach auf Heimat und Vaterland. Apotheker Dr. Urbahn-Elberfeld brachte Wert und Bedeutung des Zusammenseins mit Worten des Dankes zum Ausdruck.

Grundsteinlegung zum Gedenkstein der 11. Husaren in Düsseldorf.

Düsseldorf 6. Juli. Zu einem Gedenkstein, den die Regimentsvereinigung an der Stätte der alten Kaserne des 11. Husarenregiments, die dem Neubau des Polizeipräsidiums weichen mußte, errichtet, wurde gestern nachmittag in einer schlichten Feier der Grundstein gelegt. Es hatten sich Vereinsabordnungen aus dem Reich und zahlreiche Behördenvertreter eingefunden. In seiner Gedenkrede gedachte der Vorsitzende der Regimentsvereinigung, Rittmeister von Morgen, der ruhmvollen Vergangenheit des Regiments, dabei ehrend der Toten gedenkend. Mit dem Gelöbnis, das Erbe der Väter zu wahren und dem Glauben an Deutschlands Zukunft Ausdruck gebend, schloß der Redner mit den drei traditionellen Hammerschlägen. Ihm schlossen sich Beigeordneter Haas in Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf und andere Behördenvertreter an. Anschließend fand ein Umzug durch die Stadt zur Tonhalle statt, wo die Ortsgruppe des Vereins der ehem. 11. Husaren ihr 5. Stiftungsfest feierte.

Für sofortige Beseitigung der Hauszinssteuer.

Verbandstagung der rheinischen Haus- und Grundbesitzer.

WG. **Krefeld**, 5. Juli. Der Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine hielt seinen 16. Verbandstag am Sonntag in Krefeld ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Architekt Hoemann (Köln), gab einen Ueberblick über die Verbandstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, das im Zeichen sich stets verschärfender Wirtschaftskrise gestanden und auch für den Haus- und Grundbesitz eine Vermehrung der bestehenden Schwierigkeiten gebracht habe. Für die Zukunft erwartet der Haus- und Grundbesitz, daß, wenn der Hooversche Plan verwirklicht und der deutschen Wirtschaft eine entsprechende Atempause gewährt würde, dieser Zeitraum dazu benutzt werde, die deutsche Wirtschaft und die Finanzen von dem Staatssozialismus zu befreien, der auf allen Gebieten Eingang gefunden habe. Ferner erwartet man, daß das Steuersystem so neugestaltet werde, daß tragbarere Steuerlasten eine Gesundung der Wirtschaft ermöglichen.

Dr. Weidemann hielt einen Vortrag über die Krisis des städtischen Hausbesitzes, Dr. Joerissen, MdR., sprach über Wege zur Belebung der Gesamtwirtschaft durch Maßnahmen auf dem Gebiet der Wohnwirtschaft. Dr. Loevenich berichtete über Enteignungen auf dem Gebiet des Städtebaues nach der Notverordnung vom 5. Juni 1931. Ueber die Notlage des Neuhausbesitzes referierte Dr. Hesberg-Köln. Der Verbandstag nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Die in Krefeld zu ihrem diesjährigen Verbandstage versammelten rheinischen Haus- und Grundbesitzer erheben schärfsten Einspruch gegen die Bestimmungen der Notverordnung vom 5. Juni 1931 zur Wohnwirtschaft. Die öffentliche Unterstützung von Neubauten wie bisher muß als durchaus unwirtschaftlich abgelehnt werden. Wir fordern den Herrn Reichskanzler auf, den gordischen Knoten der Wohnungszwangswirtschaft und Hauszinssteuer, den auf parlamentarischem Wege zu lösen infolge der verschiedenen parteipolitischen Einstellungen aussichtslos ist, auf dem Wege der Verordnung durchzuschlagen. Mit dem Hausbesitz wird die gesamte Wirtschaft ebenso wie Mieter und Arbeitnehmer für eine solche Tat dankbar sein, so daß sie die Auswirkungen durch Verbesserungen der wirtschaftlichen und sozialen Gesamtverhältnisse in kurzer Zeit verspüren.

60. Verbandstag des Gesamtverbandes rheinisch-westfälischer Stenographen.

WG. **Bielefeld**, 6. Juli. Der auf dem Boden der Einheitskurzschrift stehende Gesamtverband rheinisch-westfälischer Stenographen hielt vom 4. bis 6. Juli in der Leinenstadt Bielefeld seinen diesjährigen 60. Verbandstag ab. Die Hauptverhandlungen begannen mit einer Vertreterversammlung am Samstag im Rittersaale des Schützenhauses auf dem Johannisberg. Vertreten waren 222 Vereine mit rund 14 000 Mitgliedern durch etwa 400 Delegierte. Der Verbandsvorsitzende Otto Saak erstattete den günstigen Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß der Verband auf der ganzen Linie in stetigem Wachsen begriffen ist. Aus der übrigen reichhaltigen Tagesordnung ist zu erwähnen die Aufstellung neuer Satzungen und die Annahme eines Stenographen-Passes. Der Verbandsvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Anschließend vereinigte der festgebende Bielefelder Verein die Stenographen und deren Angehörige zu einer stimmungsvollen Jubelfeier des 50jährigen Bestehens im gleichen Hause.

Am Sonntag begann vormittags 9 Uhr in drei Schulen der Stadt das mit der Tagung verbundene Schnellschreiben, bei dem 813 Teilnehmer in den Geschwindigkeiten von 100 bis 340 Silben ihre Kräfte erprobten.

Um 11,45 Uhr begann in der neuen Rudolf-Oetker-Halle die öffentliche Hauptversammlung, die rund 1200 Besucher fand. Nach Begrüßungsworten zahlreicher Vertreter ergriff der Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes, Regierungsrat Dr. Blauert-Dresden, das Wort zu einem Festvortrage: „Stenographische Probleme der Gegenwart". Ausgehend davon, daß die Einheitskurzschrift allseitig eine günstige Beurteilung erfahre, berührte er das Verhältnis zwischen Stenographie und Schreibmaschine. Daran knüpften sich Forderungen für Kurzschrift und Schule sowie die Kurzschrift im Behördendienst. Nach einem kurzen Schlußwort wurde unter Absingung des Deutschlandliedes die Versammlung geschlossen.

Düsseldorfs Ehrenbürger Professor Georg Oeder †.

WG. **Düsseldorf**, 6. Juli. Auf dem Malkasten in der Jacobistraße weht die Flagge halbmast: der Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, Professor Georg Oeder, ist im 86. Lebensjahre am Samstag, dem Beisetzungstage seiner Gemahlin, sanft entschlafen.

*

Ein schwerer Verlust hat das Düsseldorfer Kunstleben durch den Tod Professor Georg Oeders betroffen, wennschon der Verstorbene den Pinsel bereits seit langen Jahren aus der Hand gelegt hatte. Ihm gebührt das Verdienst, seinerzeit die auf realistischer Grundlage ruhende Heimatkunst in der Düsseldorfer Landschaftsmalerei unabhängig und energisch gepflegt zu haben, als beim großen Publikum und auch bei einem Teil der Kritik der romantische Stil noch in hoher Gunst stand. Geboren 1846 zu Aachen, widmete er sich seit dem Jahre 1868 in Düsseldorf der Malerei, ohne die Akademie zu besuchen oder sich einem bestimmten Meister dauernd anzuschließen. Das umfangreiche Schauen guter Kunst des In- und Auslandes, namentlich aber der intime Umgang mit der Natur, bildete sein Auge und entwickelte seinen Geschmack in einer durchaus persönlichen, auf solider Unterlage ruhenden Weise. Sein „Novembertag" in der Nationalgalerie in Berlin geht bis in die siebziger Jahre zurück und erregte damals durch seine „Modernität" berechtigtes Aufsehen. Auch andere öffentliche Galerien, nicht zuletzt die Städtischen Kunstsammlungen Düsseldorfs, besitzen manches schöne Stück seiner Kunst. Bei Gelegenheit des 80. Geburtstages veranstaltete der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen eine sein gewählte Ausstellung von wesentlichen Werken des Künstlers, die sein Wesen bezeichnend klarstellte.

Seine vornehm zurückhaltende, nicht nur künstlerisch feine, sondern auch menschlich sympathische Persönlichkeit, die erlesene Umgangsformen mit einem gleichwohl weltmännisch offenen und zwanglosen Wesen aufs glücklichste vereinigte, ließ ihn ganz als den Typ eines echten Aristokraten erscheinen. So hat er bis zuletzt auch äußerlich das Bild eines charaktervoll distinguierten Mannes der guten Gesellschaft, eine Erscheinung, in der man geneigt gewesen wäre, eher einen Diplomaten als einen Künstler zu erblicken.

Die Vorfälle bei den Vereinigten Elektrizitätswerken A.-G., Dortmund.

WG. **Dortmund**, 4. Juli. Der Aufsichtsrat der VEW. hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Angelegenheit der früheren Vorstandsmitglieder Fischer und Krone befaßt. Dem Antrag Dr. Fischers auf Aufhebung seines Anstellungsverhältnisses ist entsprochen worden. Auch bei Krone wird es zur Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kommen.

Wetterbericht.

Montag den 6. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.0	SO leicht	Regen	18
Hamburg	757.9	OSO schwach	bedeckt	20
Swinemünde	761.9	SO leicht	klar	21
Königsberg	761.7	NO leise	heiter	21
Aachen	756.7	SSW leicht	bewölkt	20
Frankfurt-M	757.3	still	Nebel	16
Hannover	758.2	NNO mäßig	bewölkt	21
Berlin	757.8	ONO leise	Regen	20
Breslau	759.5	O leise	heiter	22
München	758.5	still	heiter	16
Zugspitze *)	530.5	WSW schwach	ziemlich heiter	4
Brocken *)	—	—	—	—
Kapier Arkona	673.7	SSO frisch	Nebel	15
Vlissingen	756.3	SW leicht	bedeckt	19
Brüssel	756.4	SSO leicht	bedeckt	20
London	757.1	WSW leicht	bedeckt	13
Parmouth	755.5	WSW leise	bedeckt	16
Plymouth	756.7	O leicht	heiter	13
Paris	758.1	WSW schwach	bedeckt	15
Toulouse	761.7	WNW schwach	bedeckt	17
Madrid	—	—	—	—
Zürich	758.5	NW leise	ziemlich heiter	18
Genf	758.6	O leise	Gewitter	18
Lugano	758.1	SSO leise	klar	21
Genua	759.0	SO leise	bedeckt	20
Rom	758.2	still	klar	24
Messina	760.0	NNO schwach	klar	28
Wien	758.8	—	—	—
Budapest	—	O schwach	heiter	23
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	761.3	still	bedeckt	17
Stockholm	766.6	ONO leicht	heiter	23
Haparanda	769.0	NW leicht	klar	19

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	759.8	758.9	756.8
Temperatur	24.0	21.2	21.8
Wind	SW leicht	S leicht	SW leicht
Wetter ..	heiter	ziemt. heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern 27.8
Niedrigste Temperatur heute früh 17.7

Trotz anhaltendem Vordringen der warmen Luftmassen über Polen und das westliche Rußland nach Norden hin, wo sie heute morgen bereits ganz Schweden überfluten, hat sich in diesen Gebieten hoher Druck entwickeln können, der ein Vordringen der ozeanischen Strömung nach dem Festland hin verhindert. Das Tiefdruckgebiet zwischen Island und Schottland hat sich sehr rasch verflacht und wird sich an Ort und Stelle vollkommen auflösen. Einzelne leichte Störungen entsendet er jedoch weit nach Süden, die dem westlichen Mitteleuropa sehr wechselhafte Bewölkung, strichweise auch lokale Gewitter oder Gewitterregen bringen. Infolge der kräftigen Sonneneinstrahlung in Gebieten mit schwacher Bewölkung nimmt die Gewittertätigkeit weiter zu.

Wetteraussichten für Dienstag:

Schwachwindig, dabei wechselnde Bewölkung und weiter zunehmende Gewittertätigkeit, noch sehr warm, nur vorübergehend etwas Abkühlung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Wechselnd wolkig bis heiter, weiter warm, noch immer Gewittertätigkeit.

Blaue Wimpel auf Schloß Küppelstein

Ein Treffen der bergischen „V. D. A."-Jugend in Remscheid.

Ungefähr sechshundert junge Menschen, Mädchen und Knaben, Obleute sämtlicher Schulen des Bergischen Verbandes des VDA. weilten am Samstag in Schloß Küppelstein. Die feierten ihr großes Fest. In der freundlichen Landschaft, den Gartenanlagen und angrenzenden Wäldern wimmelte es von bunten Mützen, weißen, roten oder blauen Kleidern. Die Jugend von Sexta bis Quarta veranstaltete ein fröhliches Toben, lustige Sportwettkämpfe, wie sie es nennt, wobei die Mädchen zur Ueberraschung der Zuschauer einen noch viel größeren Ehrgeiz zeigten als die Knaben, auf ein paar zerrissene Strümpfe kam es ihnen dabei gar nicht an.

Nachdem man sich einige Stunden lang in allen Zweigen des Sports und Verkehrs sehr gut unterhalten hatte, war im großen Saal die Sitzung der Obleute. Studienrat Kohlhaas begrüßte sehr herzlich die Jugend und die Gäste: den Vorsitzenden des Landesverbandes Niederrhein, Dr. Maas, die Vertreter der Auslandsdeutschen: Dr. Bell-Kassel, Wagner-Prag und Schulze-Danzig. Dann gab der Obmann der Remscheider Jugendgruppe, H. Sichelschmidt, einen in Inhalt und Form beachtenswerten Bericht über die VDA.-Tagung in Aachen. Er sprach auch von der möglichen Gefährdung der Idee des VDA. Gerade heute mehr als je täme jeder einmal zu der Frage: Wie kann das Volk in seiner schweren inneren Not noch an die Deutschen im Ausland denken? An Geldopfern wird aus diesem tief erschöpften Volk nicht mehr viel herauszuholen sein. Jetzt täme alles auf eine Verinnerlichung und Vertiefung des Gedankens an. Der Gedanke des VDA. stehe über jeder politischen und konfessionellen Bindung. Er sei das beste Mittel zur staatsbürgerlichen Erziehung: Achtung vor dem Andersdenkenden. Für die Jugend, die sich mit größerer Leidenschaftlichkeit und kämpferischem Geist für ihre Ideale und Hoffnungen einsetzt, wäre die überparteiliche Arbeit des VDA. eine gute Schule, um den Respekt vor der anderen Meinung zu erlernen. Der VDA. müsse ein innerpolitisches Vorbild werden, mit um so größerer Werbekraft könne er die Deutschen draußen im Ausland an ihre Kulturheimat fesseln.

Der Jugend müsse man vor allem eins wünschen, daß sie, wenn erst das zersetzende Element des Lebens die Ideale zu untergraben suche, den Gedanken des VDA. „einzukapseln" vermöchte, um ihn durch alle parteipolitischen und konfessionellen Gegensätze hinüberzuretten. Der Redner dankte allen, die an dem Zustandekommen des Festes mitgearbeitet haben, vor allem Studienassessor Minke, dem der größte Anteil daran zukäme.

Nach ihm sprach der Studienrat Bernhard Schulze aus Danzig über Danzig und den deutschen Osten. Er sprach von der starken Liebe der Ostdeutschen zu dem Westen, von der geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verbindung des Ostens mit dem Westen und von der Aufgabe des Deutschtums, dort oben in dem von bösen Nachbarn so schwer bedrohten Land. Danzig, die einzige Klammer zwischen dem durch den Korridor getrennten Osten und Westen, könne mit einer von allen Seiten umzingelten Festung verglichen werden. Durch erhöhte Handels- und Zollpreise nach zwei Seiten belastet, würde die wirtschaftliche Not Danzigs auf die Dauer unerträglich. Diese ständig steigende Not zwinge immer mehr Bewohner zur Abwanderung. Dazu kommen die Versuche Polens, durch Errichtung von Minderheitenschulen und ähnliche Manöver diese alte, tiefdeutsche Stadt mit fremden Elementen zu durchsetzen, um sie so ganz allmählich seinem Willen gefügig zu machen. Danzig muß so schnell wie möglich von dem Druck und der wirtschaftlichen Unfruchtbarkeit, die heute über der Stadt lagert, erlöst werden. Der rheinischen Befreiungsfeier müsse bald die Befreiung der deutschen Ostländer folgen.

Dann ging es zum Sonnenwendfeuer. In mächtigem Kreis stand die Jugend um den Holzhaufen, Tänzerinnen in langen weißen Kleidern und Tänzer tanzten den Fackelreigen. Dann brannte das Feuer. Der Auslandsdeutsche Dr. Bell hielt die Feuerrede, ein scharfes Bekenntnis zur deutschen Kultur, Ausdruck innerster Verbundenheit mit der deutschen Heimat. Noch lange stand über dem Sportplatz des Reinshagener Turnvereins der Feuerschein am Himmel — —

Weihe des Stresemann-Ehrenmals in Mainz

Ansprachen Dingeldeys und des Reichsaußenministers.

Mainz, 5. Juli. (Drahtb.) In den frühen Morgenstunden kündigten Böllerschüsse die heutige Feier der Einweihung des Stresemann-Ehrenmals an. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten geflaggt. Um 11.15 Uhr versammelten sich die Festgäste, darunter die Reichsminister Dr. Curtius und Treviranus und ein Vertreter Briands vor dem Ehrenmal am Fischtorplatz. Auf dem Rhein vor dem Denkmal hatten Schiffe festgemacht, auf denen Tausende von Zuschauern die Feierlichkeiten miterlebten. Während der Choral „Aus tiefer Not" und die Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" vorgetragen wurden, kreiste ein Flieger über dem Platz und warf einen Blumenstrauß mit der Widmung „Dem Befreier der Rheinlande" aus der Höhe herab.

Dingeldeys Gedächtnisrede

Als die Hülle von dem auf der Vorderseite in Stein gemeißelten Reichsadler gefallen war, ergriff Reichstagsabgeordneter Dingeldey das Wort zur Gedächtnisrede. Einleitend gab der Redner der Genugtuung darüber Ausdruck, daß der dankbare vaterländische Sinn unzähliger Volksgenossen unter der Führung tatkräftiger Bürger der Stadt Mainz dieses Denkmal erstehen ließ als ein Wahrzeichen des Freiheitssinnes, ein Denkmal deutscher Dankbarkeit, einen Ausdruck des Willens für die freie deutsche Zukunft. Er gedachte dann der Tage des Grauens und der Not, der Verfolgung und der Bedrängnis und führte weiter aus: Wir wurden damals erlöst durch zwei Dinge, die immer wieder zusammenkommen müssen, wo eine geschichtliche Freiheitstat geboren werden soll. Das eine ist der stolze Freiheitssinn eines in seinem Volkstum ungebrochenen Volkes.

Diese Stunde ist nicht dazu da, um Richter zu sein in einer Sache, in der die deutsche Geschichte sprechen wird. Wohl aber ist sie dazu da, um laut auszusprechen, daß alles Mühen der Gegenwart, daß alle Hoffnung heute und morgen für deutsche Freiheit vergeblich wäre, wenn dieses Land noch immer in Fesseln läge. Was wir tun und erstreben können, was wir Deutsche heute planen und wollen, ist nur möglich, weil er mit seiner ganzen Kraft und seinem Leben den Kampf um die Freiheit des Rheines geführt und gewonnen hat. Endlich bleibt ein Denkmal im Herzen unseres Volkes unvergänglich, vor dem sich alle einigen müssen: Das ist die stumme Huldigung vor der unsäglichen Treue und Kraft, vor der Selbsthingabe und Aufopferung, mit der dieser Mann, mit einem schwachen und leidenden Körper, von tödlicher Krankheit gezeichnet, Tag für Tag und Nacht um Nacht mit nimmermüder Willenskraft rang, um sein Werk. Bleiben wird von seinem Schaffen und seiner Menschlichkeit das, was er an tiefstem Wert in sich trug. So gelten die Worte auch für ihn, die Goethe einst dem heimgegangenen Freunde widmete:

Auch manche Geister, die mit ihm gerungen,
Sein groß Verdienst unwillig anerkannt,
Sie fühlen sich von seiner Kraft durchdrungen,
In seinem Kreise willig festgebannt:
Zum Höchsten hat er sich emporgeschwungen,
Mit allem, was wir schätzen, eng verwandt.
So feiert ihn! Denn was dem Mann das [Leben
Nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt [geben."

Curtius spricht

Im Anschluß daran erklang Stresemanns Lieblingslied „Am Brunnen vor dem Tore". Daran schloß sich die Weiherede des Reichsaußenministers Dr. Curtius, der u. a. ausführte:

Ich komme von der Stätte des Wirkens Stresemanns, die in den letzten Wochen gleichsam mit politischer Hochspannung geladen war. Nur langsam beginnt sich die Spannung zu lösen.

Noch ist eine vollständige Einigung in Paris nicht erzielt. Wir zweifeln aber nicht an der Sicherung des Feierjahres und der Erleichterung für das deutsche Volk. Wir hegen die Hoffnung, daß die Durchführung des großen Planes des Präsidenten Hoover eine neue Phase der Weltwirtschaft einleitet und die Bahn freimachen wird zur vertrauensvolleren Zusammenarbeit der Völker zur Stabilisierung eines dauerhaften, gerechten Friedens.

Den deutschen Staat, seiner Befreiung, seiner Erneuerung galt Stresemanns Lebenswerk. Noch wenige Stunden vor seinem Tod hat er sich mit dem Plan der grundlegenden Reform der Organisation des Reiches befaßt. Es war mir vergönnt, am Abend seines Todes, als letzter der Freunde, eine Stunde bei ihm verweilen zu dürfen. Stresemann sagte, er wolle sich nach der Rheinlandräumung, bis zu der er sich in mehrmonatigem Aufenthalt im Süden wieder vollständig erholen wolle, eine Weile vom politischen Leben zurückziehen, um Kräfte zu sammeln. Die würde er ausnützen, um sich unter anderem für die große Aufgabe der Reform des Reichs an Haupt und Gliedern vorzubereiten. Sechs Jahre hat Stresemann die Außenpolitik des Reiches geleitet. Als er das Amt antrat, war der Ruhrkampf verloren, erschien die Lage Deutschlands hoffnungslos. Als er seine Augen schloß, war die Befreiung der Rheinlande gesichert, das Deutsche Reich wieder ein mächtiger Faktor der Weltpolitik. Mit Recht steht sein Ehrenmal am Rhein, mit Recht zieren dessen Seiten die Worte: „Der Freiheit der Rheinlande, der Größe des deutschen Vaterlandes".

Die Achtung, Bewunderung und Liebe, die Stresemann sich bei internationalen Kongressen, in erster Linie in Genf, erwarb, beruhte auf den Grundsätzen seines Handelns. Wir aber gedenken des Vaterlandes, das er mit der ganzen Glut seines feurigen Herzens geliebt und für das er all seine Kräfte hingegeben hat. Unser geliebtes Deutschland lebe hoch!

Dem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland folgte der erste Vers des Deutschlandliedes, worauf unter den Klängen des „Weheliedes" der Innenraum des Ehrenmals geöffnet wurde. Reichsaußenminister Dr. Curtius legte im Namen des Reichspräsidenten vor der Herme Stresemanns einen prächtigen Kranz nieder. Außerdem wurden im Namen der Reichsregierung und von einem Vertreter Briands sowie von zahlreichen anderen Delegierten Kränze niedergelegt. Nachdem die Sängerschaft das Lied „Deutsch der Rhein" gesungen hatte, übergab der Präsident des Arbeitsausschusses, Dr. Baum, das Ehrenmal in die Obhut der Stadt Mainz. Oberbürgermeister Dr. Ehrhard dankte all denen, die an der Errichtung des Denkmals mitgeholfen haben, und gelobte, den Geist, den Gustav Stresemann bildete, zu hüten und zu pflegen.

Es wurden noch Kränze niedergelegt im Namen des Reichstages, der preußischen und der hessischen Regierung, der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, des Kartells der republikanischen Verbände Deutschlands, der einzelnen Landesverbände der Deutschen Volkspartei, der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei und der Stadt Wiesbaden.

„Für akademische Würde und Freiheit"

Kundgebung von Rektor und Senat der Universität Köln.

Köln, 4. Juli. (Drahtb.) In der heutigen Senatssitzung der Universität Köln wurde folgende öffentliche Kundgebung beschlossen:

„Einige radikale Elemente haben unter starker Hinzuziehung nichtstudentischer Kreise vor und in der Universität Tumulte erregt. Akademische Bürger sind dabei unflätig beschimpft und in roher Weise mißhandelt worden. Rektor und Senat geben dem tiefsten Abscheu und Bedauern der akademischen Oeffentlichkeit über diese Schändung der Würde der Universität Ausdruck. Sie werden alles daran setzen, um Ehre und Freiheit eines jeden Kommilitonen auf akademischem Boden zu schützen. Die bisher der Gewalttätigkeiten Überführten sind ausschließlich Nichtstudenten. Um die Gemüter zu erhitzen, ist die Behauptung verbreitet worden, der Rektor hätte eine von gewissen Studentengruppen geplante Sonderkundgebung gegen die Kriegsschuldlüge verboten oder ihr Verbot durch den Polizeipräsidenten veranlaßt. Daran ist kein wahres Wort. Er hat weder selbst ein solches Verbot ausgesprochen noch irgendwie herbeigeführt. Würde und Freiheit der Universität ist in die Hände aller Bürger unseres akademischen Staates gelegt. Deswegen begrüßen Rektor und Senat die Erklärung weiter Kreise der Studentenschaft, die sich gegen die vorgekommenen Ausschreitungen richten, und sie geben der Zuversicht Ausdruck, daß es gelingen werde, durch betonte Wahrung akademischer Disziplin ein der akademischen Würde und Freiheit entsprechendes Gesamtverhalten der Studierenden zu sichern."

Er wollte mit Benzin löschen.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Am Donnerstagmorgen, kurz nach 7 Uhr, entstand in einer Sammelgarage in Frankfurt a. M. ein Brand, dem fünf Autos zum Opfer fielen. Beim Anlassen eines Motors bemerkte der Monteur eine Stichflamme am Vergaser. In der Aufregung griff er anstatt zu einer Wasserkanne zu einer Benzinkanne und goß das Benzin in die Flamme. Darauf griff das Feuer um sich und es entstand ein ungeheurer Brand. Die Feuerwehr, die mit zwei Löschzügen angerückt war, konnte nur unter schwierigen Umständen vordringen, da die ganze Garage sehr stark mit Rauch angefüllt war.

Straßenbahnunglück in Wien.

17 Personen zum Teil schwer verletzt

Wien, 6. Juli. Am Samstag abend stießen zwei Straßenbahnwagen in einer Kurve zusammen, weil der Führer des einen Wagens den anderen nicht an der Ausweichstelle erwartete. 17 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer.

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(20. Fortsetzung.)

„Sie dürften sich in der Türe geirrt haben," begann Haltzan schließlich, nachdem ihm diese Musterung unangenehm geworden war. „Hier ist eine Privatwohnung, mein Name ist Gert Haltzan."

„Oh, ich bin ganz richtig," rwiderte der Fremde obenhin. „Eben Ihre interessante Bekanntschaft suche ich."

Haltzans Mienen verrieten jetzt eine Unsicherheit, die mit seinem kühnen Lebensprogramm nicht im Einklang stand. Man kann bereit sein, das ganze Selbst seiner Sache zu opfern und doch angesichts eines sehr gewöhnlichen und alltäglichen Erlebnisses verlegen werden. Welche Absichten hatte der Mann da? Wie war ihm zu begegnen?

Ueber das nächste Verhalten entschied der Fremde selbst, indem er mit einem flüchtigen, nicht ganz unhöflichen Gruß an Haltzan vorbeischritt und in die Stube ging. Er wenigstens, schien sich ganz darüber im klaren, was es jetzt für ihn zu tun gab.

Dieses Benehmen reizte Haltzan. „Was wollen Sie hier!" stieß er hervor. „Es ist mir unverständlich, daß Sie wissen konnten, wo ich anzutreffen bin."

„Ich habe es eben gewußt und das wird ja genügen." Der Mann hatte einen ruhigen besänftigenden Ton. „Hier ist meine Karte, ich heiße Edmund Weller und bin mit der Vertretung eines Teils der privaten Angelegenheiten von Phil Garro betraut."

Jetzt vermochte Haltzan seine Erregung nicht zu verbergen: Was war das? Vieles hatte er getan, unternommen und gewagt, stets hatte ihm das alltägliche Leben widerstanden, keine Erfolge seiner Bemühungen waren zutage getreten. Und jetzt? Vor wenigen Stunden hatte er einem halbfremden Menschen gegenüber willkürliche Aeußerungen getan und ihm war, als schlüge jetzt plötzlich die Flammen empor. „In den privaten Angelegenheiten des Herrn Phil Garro herrscht scheinbar ein schnelles Tempo."

„Ja, ein sehr schnelles Tempo, die leiden keinen Verzug", bestätigte Dr. Weller eintönig und mit größter Selbstverständlichkeit. Er machte keineswegs den Eindruck, als handle es sich ihm um eine ungewöhnliche Sache. „Ich bin hier, um Ihnen morgen einen Weg zu ersparen."

„Das wird Ihnen kaum gelingen, wenn es sich um meinen Weg zu Phil Garro handelt, denn ich habe persönlich mit dem Herrn Präsidenten zu reden."

„Ueberflüssig, wir werden uns bereits heute verständigen. Sie wünschen Geld. Für jene Angelegenheit des Präsidenten ist ein bestimmter, allerdings begrenzter Geldbetrag ausgeworfen, über den ich verfüge. Es ist nicht das erste Mal, daß ich solche Verhandlungen führe und wir werden zweifellos zu einer Einigung gelangen."

„In diesem Punkte dürften Sie im Irrtum sein! Verhandlungen mögen Sie geführt haben, aber die Person, mit der Sie es diesmal zu tun haben, beurteilen Sie falsch."

Dr. Weller sah mit seinen glanzlosen Augen in Haltzans erregtes Gesicht. „Möglich," bemerkte er dann, „aber kommt es darauf an? Glauben Sie mir, eine solche Sache ist wie die andere."

Haltzan biß sich auf die Lippen, gerade das durfte man ihm am allerwenigsten sagen.

„Um zu unseren Geschäften zu kommen: uns wurde berichtet, daß sich Briefe einer jungen Dame, die Herrn Garro nahesteht, in Ihren Händen befinden. Es ist ganz einerlei, ob diese Tatsache auf Wahrheit beruht oder nicht, wir legen gar keinen Wert darauf, die Umstände zu prüfen. Ich bin gekommen, um Ihnen diese Briefe, deren Echtheit in Abrede gestellt wird, abzukaufen. Sie mögen sich in einem Irrtum befunden haben, wir wollen nur jedes Aufsehen vermeiden, auch Ihren Besuch bei Herrn Garro selbst. Nennen Sie Ihren Preis."

„Mein Preis ist eben die Bekanntschaft mit Phil Garro, mein Preis ist — eben dieses Aufsehen, das sie vermeiden wollen."

„Sie scheinen noch wenig Uebung in solchen Dingen zu haben." Dr. Weller lachelte. Er griff ohne weiteres nach dem Strafgesetzbuch, das aufgeschlagen am Tisch lag. Das Lächeln blieb auf seinem Gesicht. „Ah, eben dieser Paragraph, ich sehe, Sie gehen systematisch zu Werke." Er klappte das Buch zu. „In unserem Fall werden Sie keine Gelegenheit haben, Ihre Studien zu verwerten. Die Sache wird jetzt sofort, in einigen Minuten geregelt sein." Ruhig zog er sein Scheckbuch aus der Tasche. „Es sind da Briefe, die wir als Kuriosum kaufen wollen. Ich muß Ihnen bemerken, daß Phil Garro, zumal seit seiner Bekanntschaft mit Val Lia, eine ganze Sammlung solcher Kuriosa hat. Schätzen wir den Preis also auf dreitausend Dollar, mehr dürften Sie sich ja selbst nicht vorgestellt haben. Sie erhalten Ihr Geld sofort und liefern mir den Sammlungsgegenstand aus. Im übrigen haben Sie einen Revers zu unterschreiben, der vielleicht zu Ihrem Erstaunen ebenfalls vorbereitet und sogar gedruckt ist." Er entnahm der Brieftasche den Revers, der lautete: „Ich habe Herrn Phil Garro für die mir erwiesene Wohltat zu danken und bin jederzeit bereit, die Dankesschuld, wenn er sie von mir fordern sollte, auf die gewünschte Weise abzutragen. Ich habe seinen Edelmut und seine Großzügigkeit kennengelernt und weiß, daß er nichts von mir verlangen wird, das nicht in meinen Kräften stünde." Der Revers war in Schreibmaschinenschrift gedruckt, er trug in der linken oberen Ecke als Vermerk eine Zahl und eine Nummer. „Eine einfache Formalität", erklärte Dr. Weller. „Zahl und Nummer stimmen mit dem Stück der Sammlung überein, von der ich Ihnen bereits sprach."

Gert Haltzan betrachtete dieses merkwürdige Dokument und wußte lange nicht, was er dazu sagen sollte.

„Das nenne ich Ordnung in Geschäften", brachte er endlich immer noch fassungslos, hervor. Phil Garro scheint ja da im Mittelpunkt einer Erpressungszentrale zu stehen."

„Sie haben einen ganz richtigen Ausdruck gefunden", stimmte Dr. Weller bei. „Man kann tatsächlich von einer Erpressungszentrale sprechen, und nach der Nummer sehen Sie, daß wir über zweihundert Stück erworben haben. Natürlich lauter unechtes Material, aber Material, das uns interessiert. Es hat sich im Lauf der Zeit ergeben, daß diese Form des Verkehres für uns die einfachste ist. Mich können Sie als Kustos der Sammlung betrachten."

„Ich unterschreibe nicht," sagte Haltzan mit gerunzelter Stirn.

„Soll das heißen, daß Ihnen der gebotene Betrag zu gering erscheint? Phil Garro sammelt mit einer gewissen Leidenschaft und ich kann ihn vermutlich dazu bewegen, den Preis um etwas höher zu stellen. Es wäre das erste Mal in meiner Tätigkeit als Kustos seiner Privatsammlung, daß ein Abschluß nicht zustande käme. Wir sind tatsächlich sehr konziliant und entgegenkommend und für Sie ist es auch nötig, die andere Seite des Falles in Betracht zu ziehen. Das müßte dann zu unserem größten Bedauern eine Anzeige bei der Polizei sein und auch hier sind, wie sie sich denken können, entsprechende Vorsorgen getroffen, um das Privatleben meines Klienten zu schützen."

„Diese Vorsorgen werden also diesmal zur Wirkung kommen müssen." — Ein spöttischer Zug um Haltzans Lippen ließ Dr. Weller mit der Antwort zögern. Er fühlte etwas wie Ungewöhnlichkeit. Ein Erpressungsversuch an Phil Garro war die alltägliche Sache der Welt. Dafür gab es eine vorgeschriebene Art der Erledigung. Sollte die diesmal versagen, so war der Fall ein besonderer. „Es ist Ihre Sache, alle Umstände in Berechnung zu ziehen," sagte er schließlich kühl. „Ich hoffe, Sie haben die nötige Verstandesklarheit, um das zu tun."

„Eben, weil ich die habe. Ich lege wenig Wert auf Geld, Ihr Informationsdienst arbeitet schlecht, wenn Sie noch nicht wissen, daß ich der Sohn des Geheimrat Haltzan bin."

„Zwischen Vater und Sohn können sehr weitgehende Differenzen bestehen. Bei meinem Angebot habe ich mit einer solchen Differenz gerechnet."

„Sehr klug, aber nicht am Platz. Ich bin für dreitausend Dollar nicht zu kaufen, auch nicht für mehr. Hingegen ist es mir eine Ehre, daß der Ressortchef des Erpressungsdienstes bei Phil Garro mich seines Besuches würdigt."

(Fortsetzung folgt.)

Woher stammt das Salz?

Diese Frage müssen Sie sich als gewissenhafte Hausfrau bei der Verwendung von Salz in Ihrem Haushalte unbedingt vorlegen, dann werden Sie ohne Zweifel dem

Echten Lüneburger Jod-Speisesalz

den Vorzug geben. Dieses reine Siedesalz von natürlichem Salzgeschmack und -Geruch enthält nämlich die für den menschlichen Organismus unentbehrliche Jodmenge in gleichmäßiger Verteilung. Es stellt ein natürliches Vorbeugungsmittel gegen die zahlreichen Jodmangelkrankheiten dar und ist überaus haltbar.

Erhältlich in allen Lebensmittel- u. Drogengeschäften zum Preise von
27 Pfg. für das Pfund-Paket,
50 Pfg. für das Kilo-Paket,

Nur echt in der bekannten Würfelpackung mit dem Giebel. Name und Packung geschützt. Nachahmungen weise man zurück. a189

Vertreter: Stade & Mitsching, W.-Elberfeld, Sadowastraße 24, Tel. Westen 37147.

a375

MAGGIs Erzeugnisse billiger

MAGGIs Würze

Original-Flaschen	RM	-.18	-.36	-.63	-.90	1.49	5.85
nachgefüllt	RM	-.09	-.20	-.39	-.59	1.13	—

MAGGIs Suppen
1 Würfel für 2 Teller 10 Pfg.
- 28 verschiedene Sorten -

MAGGIs Fleischbrühe
5 Würfel nur 18 Pfg.
(= 1 Stange)

aber in Qualität unverändert erstklassig

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 155 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 6 Juli

Zum 5. Mal Schwimmländerkampf Deutschland-Frankreich

Deutschlands Schwimmstaffel siegt in Paris

Ein schöner 2:0-Erfolg!

Der 5. Schwimm-Länderkampf Deutschland—Frankreich, der am Sonntag bei schönstem Sommerwetter im Pariser Schwimmstadion Tourelles entschieden wurde, brachte der deutschen Ländermannschaft mit 2:0 einen überlegenen und nicht ganz erwarteten Erfolg. Der Länderkampf hatte in französischen Schwimmsportkreisen seine Anziehungskraft nicht verfehlt, war die Anlage doch bei Beginn der Wettbewerbe dicht besetzt. Unsere Vertretung blieb in den beiden Disziplinen, der 4mal 200-Meter-Kraulstaffel, und im Wasserballspiel, die das Länderkampfprogramm bildeten, siegreich. Deutschland errang damit seinen zweiten Länderkampfsieg, der erste wurde im vergangenen Jahre in Zeitz errungen, während die vorhergegangenen drei Treffen jedesmal unentschieden endeten. In der Staffel blieben unsere Vertreter mit 9:44,2 Min. überlegen vor den in 9:51,2 Min. anschlagenden Franzosen in Front, während das Wasserballspiel nach durchweg offenem Verlauf mit dem 4:3-Siege unserer überraschend schön zusammenspielenden Mannschaft endete.

Als erster Länderkampf-Wettbewerb wurde nach einigen vorher abgewickelten Konkurrenzen die 4 mal 200-Meter-Kraulstaffel gestartet. Balck schwamm für Deutschland und Borocco für Frankreich an. Mit 2:25,2 Min. hatte Balck schon hier 10 Meter Vorsprung geschafft, den Schubert als zweiter Deutscher mit seiner 19 Sek. besseren Zeit als sein Gegner noch bedeutend vergrößerte. Deiters als dritter Wechselmann verlor gegen Vandeplancke zwar etwas Terrain, hielt sich jedoch noch recht gut. Etwa 30 Meter Vorsprung hatte unser Schlußmann Herbert Heinrich beim letzten Wechsel. Frankreichs letzter Schwimmer, Weltrekordmann Taris, holte zwar mit 2:16,2 Min. die beste Zeit heraus, konnte aber Heinrich, der 2:26 Min. benötigte, nicht erreichen.

Das Wasserballspiel brachte beide Mannschaften in der vorgesehenen Besetzung auf den Plan. Die Franzosen waren diesmal wesentlich besser als im Vorjahr in Nürnberg. Sie spielten sehr schnell, zeigten gutes Verständnis, und vor allem sicheres Wurfvermögen. Ein von Amann eingeleiteter Angriff macht Dujardin zunichte. Auf der anderen Seite eröffnet Vandeplancke den Torreigen mit unhaltbarem Schuß. Schumburg konnte aber bald darauf nach schönem Angriff ausgleichen und Schwarz verhalf unserer Vertretung wenig später zum Führungstreffer. Noch vor der Pause erhöhte Amann auf 3:1. Nach dem Wechsel holte Bonduel für Frankreich auf 3:2 auf, aber im Endspurt stellte Amann das alte Verhältnis wieder her, doch gelang es Cuvellier nochmals zu verringern, so daß das Endergebnis 4:3 (3:1) lautete.

In der Gesamtwertung trug Deutschland mit 7:3 Punkten einen sicheren Sieg davon.

Meisterschaftskämpfe der Turnerschwimmer

In der Gaugruppe Bergisch Land.

Die Gaugruppe Bergisch Land des Kreises Rheinland in der Deutschen Turnerschaft vereinigt im Schwimmsport den Aggertaler, den Bergischen, Niederbergischen und den Wuppertaler Gau. Hatte sie im Vorjahre ihre Meisterschaftskämpfe bei Solingen ausgetragen, so am gestrigen Sonntag bei heiter lachender Sonne und gutem Besuch in dem für solche Schwimmfeste gut eingerichteten Bad Mählersbeck, Barmen.

Bei den Mehrkämpfen am Vormittag fiel der erste Sieg an Hoffmann, Remscheid, die übrigen sahen Solingen in Front. Weiter wurden noch die besten Turner im 200-Meter-Brust-, im 100-Meter-Rückenschwimmen und im Tauchen (Unterwasserschwimmen) ermittelt.

Die Hauptkämpfe blieben dem Nachmittag vorbehalten. Insgesamt stellten sich 160 Wettkämpfer und neun Staffeln dem Schiedsgericht. Es wetteiferten Turner und Turnerinnen der verschiedensten Altersstufen vom 14. Lebensjahr aufwärts. — A. Lanz vom TV. 72, Barmen, erreichte als neuen Rekord im 50-Meter-Tauchen die Zeit von 45,2 Sekunden. — Flatzdick vom gleichen — festgebenden — Verein wurde Meister im 100-Mtr.-Brustschwimmen in 1:26,2 Min. — Hervorzuheben sei noch die besonders flotte Sprungkonkurrenz. Hier mußte jeder Schwimmer 2 Pflicht- und 4 Kürsprünge zeigen. Kopfsprünge vor- und rückwärts und Saltos ein, eineinhalb und zweimal hintereinander, gehechtet, gestreckt und in Hockstellung (d. h. mit zeitweilig angehockten Beinen) wurden stets sauber und formgerecht ausgeführt. Die drei Besten im Kunstspringen stellte der ATV. 1860, Elberfeld, erster wurde hier Schneider mit 69,1 Punkten. — Die nachstehende Liste der Erfolgreichsten zeigt im ganzen ein gutes Ergebnis und vor allem auch, daß die Unterstufe und die Jugendklassen oft nahe an die Leistungen der Meisterklasse herankamen.

Die Siegerehrung und Kranzverteilung nahmen der Gauvorsitzende Hasselkus und Gauschwimmwart Fischer, der verdienstvolle technische Leiter der wohlgelungenen Veranstaltung, gemeinsam vor.

Siegreiche Remscheider Nixen.



Bei dem D.T.-Schwimmfest in der Mählersbeck gewann die 4×50 Meter-Damen-Bruststaffel. Von rechts: Frl. Förster, Frl. Koll, Frl. Forscht, Frl. M. Koll.

Die 3X50-Meter-Lagenstaffel startet.



DT.-Schwimmen in der Mählersbeck.

In der Barmer Mählersbeck.

Wasserball-Meisterschaftstag.

Am Mittwoch 8. Juli, abends 19,45 Uhr.

In der zweiten Gruppe werden bereits am Mittwoch in Bad Mählersbeck wichtige Entscheidungen fallen. Sämtliche vier Mannschaften spielen. Die Gegner sind: SSF. Barmen — Krefeld 93; Sparta Köln — Münster 91. Als bedeutungsvolles Spiel erscheint das Spiel SSF. Barmen gegen Krefeld 93. Die Krefelder sind in letzter Zeit in den Vordergrund getreten, nachdem sie ihren Ortsrivalen Krefeld 09 ausgeschaltet haben. Lange Zeit haben die Barmer gegen 93 kein Spiel mehr ausgetragen. Welche Bedeutung diese Mannschaft hatte, geht daraus hervor, daß sie bereits einmal den Titel eines westdeutschen Meisters im Jahre 1926 geführt hat, und zwar nach einem Siege über SSF. Im darauffolgenden Jahre waren sie wieder mit Barmen im letzten Spiele um den Titel, mußten sich aber knapp geschlagen bekennen. Seit der Zeit hat man wenig von Krefeld 93 gehört. Da diesmal Punktverlust die Teilnahme an der Endrunde in Frage stellt, werden beide Mannschaften ihr ganzes Können hergeben müssen.

Nicht weniger interessant dürfte das zweite Spiel des Abends sein: Sparta Köln gegen Münster 91. Man hat sich auf einen Platz in der Mitte der Entfernungen gelegen, geeinigt und Barmen ausersehen. Beide Mannschaften sind bekannt. Münster 91 spielt zum ersten Male in Barmen. Der Papierform entsprechend müßte man den Münsteraner den Sieg voraussagen. Das Spiel liegt in den Händen des Barmer Steinbrinks, so daß eine einwandfreie Austragung gewährleistet ist. Beginn der Veranstaltung um 19,45 Uhr.

Westdeutsche Wasserballtermine

In Düsseldorf wurde eine Kreiswasserball-Tagung abgehalten, die sich zur Hauptsache mit der Terminfestlegung für die Spiele um die westdeutsche Meisterschaft beschäftigte, die wie folgt vorgesehen sind:

Gruppe 1: 8. 7.: Duisburg 98 — Düsseldorf 09 (Beckers); 11. 7.: Duisburg 98 — Aachen 06 (Beckers); 15. 7.: Düsseldorf 09 — Aachen 06 (Rütt); 17. 7. in Opladen: Düsseldorf 09 — Poseidon Köln (Skamper); 23. 7.: Aachen 06 — Poseidon Köln (Wolf); 26. 7.: Poseidon Köln — Duisburg 98 (Wolf).

Gruppe 2: 8. 7. in Barmen: Sparta Köln — Münster 91 (Steinbrink) und SSFr. Barmen — Krefeld 93 (Rütt); 18. 7.: Münster 91 — Krefeld 93 (Steinbrink); 22. 7.: Krefeld 93 — Sparta Köln (Steinbrink); 25. 7.: SSFr. Barmen — Münster 91 (Wolf); 29. 7.: SSFr. Barmen — Sparta Köln (Hülser).

Die Kämpfe um den DFB.-Pokal

WG. **Berlin**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Fußball-Bund gibt die Termine für die Kämpfe um den DFB.-Pokal in der nächsten Saison bekannt. Am 11. Oktober wird die Vorrunde ausgetragen, am 10. November die Zwischenrunde. Die Auslosung der einzelnen Spiele erfolgt am 22. August auf einer Vorstandssitzung in München.

Schwimmsport-Freunde Wuppertal-Barmen 1897 e. V.

Tag der Wasserballmeisterschaft

Mittwoch, den 8. Juli — Bad Mählersbeck:

Sparta Köln gegen Münster 91. Beginn 19.45.
SSF. Barmen gegen Krefeld 93. Beginn 20.30.
Stehplatz 30 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor — fettfrei, rote Packung, fetthaltig, blaue Packung — Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Kinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Mark. 61

Wahlversammlung des WSV. beschließt:

Neues Spielsystem

Die große WSV.-Tagung in Münster

WG. **Münster**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Kurz nach 17 Uhr eröffnete Notar Jersch, der Vorsitzende des Westdeutschen Spiel-Verbandes, am Samstagnachmittag im historischen Rathaussaale Münster die diesjährige Wahlversammlung, auf der 22 Verbandsausschußmitglieder und 201 Vertreter erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Regierungsrats Dr. Buerstedde als Vertreter des Regierungspräsidenten und des Professors Dr. Linneborns als Vertreter der Stadt Münster trat die Versammlung in die umfangreiche Tagesordnung ein.

Zuerst wurde über einen Dringlichkeitsantrag des Rheinbezirks abgestimmt, der eine Kommission zu wahlen vorsah, die, aus je einem Vertreter des Verbandsvorstandes und der Bezirke bestehend, die Finanzangelegenheiten des Verbandes noch am Samstag besprechen sollte, um der Wahlversammlung am Sonntag diese zeitraubenden Verhandlungen zu vereinfachen. Der Antrag wurde angenommen; dagegen verfiel ein Antrag des Mittelrheinbezirks, die Wahlversammlungen mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, der Ablehnung.

Klugerweise hatte man als ersten Verhandlungspunkt das Spielsystem angesetzt. Das Referat hielt der Vorsitzende der Spielsystemkommission Becker (Essen), der die bereits bekannten Vorschläge auf Schaffung einer Ligaklasse nach einem Übergangsjahr geschickt begründete. In der Debatte, die zwei Stunden in Anspruch nahm und mit erfreulicher Sachlichkeit geführt wurde, ließen die Vertreter der Bezirke durchblicken, daß sie generell mit dem Vorschlag der Kommission einverstanden seien. Vereinzelt wurden kleinere Abänderungswünsche laut, und nur der Rheinbezirk brachte einen einschneidenden Antrag ein, der das Übergangsjahr in Fortfall kommen lassen wollte. Die Begründung dieses Antrages durch die beiden Sprecher des Rheinbezirks war nicht ungeschickt. Der Antrag besagte: „Das neue Spielsystem beginnt bereits im Spieljahr 1931/32. Das Übergangsjahr wird fallen gelassen. Um die Zahl der Klassen aufrechtzuerhalten, steigen im kommenden Jahre um die Hälfte Vereine mehr ab, als im Vorjahre. Gegen diesen Antrag wandte sich der Bezirk Berg-Mark und auch der Bezirk Südwestfalen, der für das Übergangsjahr aus geographischen Gründen zwei Gruppen einzuführen wünschte.

Die Abstimmung befaßte sich zuerst mit dem Antrag der Spielsystem-Kommission, der mit unzweifelhafter Mehrheit angenommen wurde. Der Antrag Südwestfalens auf Schaffung zweier Gruppen für das Übergangsjahr wurde abgelehnt. Der Antrag des Rheinbezirks, das neue System ohne Übergangsjahr sofort zu beginnen, fand dagegen viele Stimmen. Da das Abstimmungsergebnis zweifelhaft war, mußte über diesen Zusatzantrag namentlich abgestimmt werden, dabei verfiel der Antrag auf Fortfall des Übergangsjahres mit 150:106 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen der Ablehnung.

Die Sonntagsberatungen.

WG. **Münster**, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) **Als am Samstag bei der WSV.-Wahlversammlung in Münster der Spielsystemvorschlag des Verbandsvorstandes angenommen worden war, wurden zunächst weitere Fragen zum Spielsystem geklärt. Die Bezirksmeisterschaft gelangt wie bisher im Hin- und Rückspiel zur Entscheidung, punktgleiche Vereine tragen Ausscheidungsspiele nach dem Pokalsystem aus. Im Falle einer Terminnot kann aber der Fußballausschuß auch die Bezirksmeisterschaft in einem Entscheidungsspiel austragen lassen. Die WSV.-Meisterschaft wird nach dem Pokalsystem erledigt, die beiden Endspielgegner sind Vertreter in der deutschen Meisterschaft. Eine Runde der Zweiten gibt es nicht mehr, dafür ist eine Pokalmeisterschaft beschlossen worden, an der alle Vereine teilnehmen können. Der Sieger ist westdeutscher Pokalmeister und gleichzeitig dritter Vertreter in der deutschen Meisterschaft. Angenommen wurde sodann ein Antrag, das neue Spielsystem zum Bestandteil der Satzungen zu machen, so daß eine Änderung demnach nur noch mit Zweidrittelmehrheit möglich ist. Diese Maßnahme sichert dem Spielsystem eine lange Lebensdauer. Damit Härten vermieden werden, können die Bezirksvorstände im Einverständnis mit den Verbandsbehörden in besonderen Fällen Klassen- und Gruppenänderungen vornehmen. Die Sommerpause ist um eine Woche verkürzt, denn die Meisterschaftsserie beginnt bereits am 9. August, nicht am 15. Einsprüche gegen Spielberechtigung sind spätestens zwei Monate nach Austragung des Spiels bei der zuständigen Instanz einzureichen.**

Die Verhandlungen des Samstags endeten um 23 Uhr. Am Sonntagvormittag wurde der Verbandstag fortgesetzt, und zwar kamen zunächst die Finanzfragen zur Sprache. Der Vorstandsantrag wurde nach langer Debatte mit kleinen Abweichungen angenommen, die Pauschale wird somit um zehn Prozent und bei der untersten Klasse um 14 Prozent ermäßigt. Der Rheinbezirksantrag, daß das Verbandsorgan Ful wieder wöchentlich erscheinen soll, fand allgemeine Zustimmung. Der Vorstand soll sich mit sachverständigen Mitgliedern darüber aussprechen, ob ein wöchentliches Erscheinen der Zeitschrift möglich und wirtschaftlich tragbar ist.

Die gedruckt vorliegenden Berichte wurden angenommen, die Vorstandsentlastung führte Ehrenvorsitzender Klose durch. Die Entlastung wurde zwar bewilligt, nur gegen Dr. Klein bestanden wegen seiner politischen Verquickung und sich daraus ergebender Ausfälle Bedenken. Schließlich wurde der Gesamtvorstand entlastet, Dr. Klein fand aber keine Wiederwahl mehr. Er wurde durch Berchem (Duisburg), der bis vor kurzem Vorsitzender des Niederrheinbezirks war, ersetzt. Im übrigen blieb der Vorstand bestehen, und zwar mit: Notar Jersch, Bochum (Erster Vorsitzender), Fugmann, Duisburg (Zweiter Vorsitzender), Becker, Essen, Berchem, Duisburg und Dr. Erbach, Krefeld (Beisitzer). Die Entlastung der Ausschüsse ging glatt vonstatten, in den Handballausschuß wurde Pöthmann an Stelle von Sommer (Siegen) gewählt. Die Ausschüsse haben folgende Obleute behalten: Fußball: Knehe, Duisburg (Beisitzer Schug, Essen, Tillmanns, Ruhrort); Jugend: Heust, Düsseldorf; Athletik: Schloßmacher, Dortmund; Handball: Wischnewski, Hagen; Schiedsrichter: Welker, Essen. Die Spruchkammer bleibt mit den Herren Kayser (Gelsenkirchen), Dörr (Recklinghausen), Schröder (M.Gladbach), Daheim (Duisburg) und Rheinländer (Mayen) bestehen. Der Rheinbezirksantrag auf Auflösung der Spruchkammer wurde nicht angenommen. Die nächste Wahlversammlung wird in Koblenz abgehalten.

Wimbledon-Turnier beendet

Lott - van Ryn vor Cochet - Brugnon

WG. **London**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Am Samstag wurden die internationalen englischen Tennismeisterschaften in Wimbledon zum Abschluß gebracht. Zu erledigen waren noch die Doppelspiele, und zwar die Endspiele im Herrenvierer und Mixed, Vorschlußrunde und Endspiel des Damendoppels. Der Besuch war noch einmal sehr gut, zumal im Mixed und im Damendoppel noch Engländer beteiligt waren und die Zuschauer hier wenigstens noch die Hoffnung auf einen englischen Sieg hatten, daß wenigstens eine Meisterschaft im Lande bliebe.

Zuerst wurde ein Spiel der Vorschlußrunde im Damendoppel zwischen dem französisch-belgischen Paar Frl. Metaxa/Frl. J. Sigart und den Engländerinnen Frau Whittingstall/Frl. Ruthall ausgetragen. Es gab einen wundervollen Kampf, in dem die favorisierten Engländerinnen unterlagen. Frl. Metaxa/Frl. Sigart, die mit 4:6, 8:6, 6:4 knapp und glücklich gewannen, lieferten aber ein so ausgezeichnetes Spiel, daß trotz der englischen Niederlage die Zuschauer begeistert waren. Besonders Doris Metaxa, die schon in Paris auffiel, spielte hervorragend.

Fast zweieinhalb Stunden dauerte der Endkampf im Herrendoppel zwischen den Amerikanern G. M. Lott/J. van Ryn und den Franzosen H. Cochet/J. Brugnon. Mit 6:2, 10:8, 9:11, 3:6, 6:3 errangen die Amerikaner einen knappen Endsieg, der zweifellos glücklich errungen war. Die Franzosen spielten sehr gut, ausschlaggebend war die größere Härte der Amerikaner am Netz und die Schwäche Brugnons im Überkopfspiel. Mit diesem Sieg im Herrendoppel hat Amerika alle Herrenkonkurrenzen gewonnen.

Das Endspiel des Damen-Doppels gewannen dann die Engländerinnen Frau Shepherd-Baron und Frl. Mudford, die am Freitagabend in der Vorschlußrunde noch über ihre Landsmänninen Godfree und Round 7:5, 8:6, 6:3 siegreich geblieben waren. Shepherd-Baron und Mudford bezwangen im Endkampf die von dem Spiel vorher noch erschöpften Metaxa und Sigart mit 3:6, 6:3, 6:4, nicht ohne die Frage offen zu lassen, ob ein frisches Paar Metaxa/Sigart nicht doch gewonnen hätte. Jedenfalls kam England so auch noch zu einem Sieg. Amerika war dann noch im abschließenden Gemischten Doppel an der Reihe, das Frau Harper und Lott nicht ganz erwartet mit 6:3, 1:6, 6:1 gegen die Engländerinnen Frl. Ridley/Collins an sich brachten, damit den dritten Wimbledonsieg für Amerika erringend.

Die Wimbledonsieger 1931 heißen also:
Sidney B. Wood (USA.),
Cilly Außem (Deutschland),
George M. Lott und John van Ryn (USA.),
Frau M. Harper und G. M. Lott (USA.),
Frau Shepherd-Baron und Frl. Mudford (England).

Englische Meisterschaften in Stamford-Bridge.

Die deutschen Leichtathleten haben Pech.

Peltzer, Dritter in den 880 Yards.

WG. **London**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Haupttag der englischen internationalen Leichtathletik-Meisterschaften in Stamford-Bridge bescherte den deutschen Teilnehmern keinen Sieg. Nachdem Möller schon am Freitag in den 440 Yard ausgeschieden war, konnten Dr. Peltzer und Mölle wenigstens gute Plätze besetzen. Dr. Peltzer hatte über 880 Yard Pech, da ein Dorn in seinem Rennschuh ihm heftige Schmerzen bereitete und ihn im Endspurt stark behinderte. Peltzer hatte anfangs die Führung, fiel aber dann etwas zurück und belegte den dritten Platz. Sieger wurde der Engländer Hampson in 1:54,8 Min. vor seinem Landsmann Townsend 1:56,4 Min. und Peltzer, der eineinhalb Meter zurück folgte. Im Weitsprung belegte der Kölner Mölle den vierten Platz mit einem Sprung von 6,84 Meter. Den Sieg errang der Holländer De Boer mit 7,21 Meter.

Sehr gut war Lord Burghleys Leistung über 120 Yard Hürden in 14,8 Sek. vor dem Norweger Albrechtsen. Im Vorlauf hatte Lord Burghley sogar 14,7 erzielt und damit den englischen Rekord egalisiert. Die 440 Yard Hürden ließ sich der Italiener Facelli in 54,4 Sek. vor dem Schweden Areskong und Lord Burghley nicht nehmen, das Meilenrennen sicherte sich der Engländer Thomas in 4:16,4 Minuten überlegen.

Über 440 Yard konnte sich natürlich der am Fuß verletzte Peltzer auch nicht durchsetzen und belegte den vierten Platz. Hier siegte der Engländer Rampling in der recht guten Zeit von 48,6 Sekunden vor dem Ungarn Barsi. Die übrigen Laufstrecken brachten keine Zeiten von besonderer Bedeutung. Im Kugelstoßen ist Daranys Leistung mit 15,22 Meter hervorzuheben.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Handball.

Rheinland — Westfalen 14:9.

Bei großer Hitze gelangte in der Eschenbeek dieser Handballgroßkampf zweier Auswahlmannschaften zum Austrag. Es mögen vielleicht gut 1200 Zuschauer gewesen sein, die Zeugen eines wirklich großen Spieles wurden. Gleich zu Beginn warfen die Rheinländer mit einem flüssigen Zusammenspiel auf. Man glaubt im ersten Augenblick, eine Vereinsmannschaft vor sich zu haben. Der Sturm spielte sehr zweckmäßig, so daß Erfolge trotz starker Gegenwehr der Westfalen nicht ausbleiben konnten. An den sieben Erfolgen, die bis zum Wechsel erzielt wurden, hatte der gesamte Sturm Anteil. Die Westfalen brachten es bis zur Pause nur auf drei Gegentore. Die zweite Halbzeit ist durchweg verteilt. Das Tempo hält trotz der Hitze unvermindert an. Die Westfalen steigern es sogar noch am Schluß, um dem Spiel eine Wendung zu geben. Der Torvorsprung war jedoch zu groß. Es gelingt ihnen zwar, noch sechs Gegen-

Das Lied vom Jubiläumsspiel.

Von den mehreren Vorkommnissen der letzten Zeit, ob deren die sportlich engagierten Gemüter der engeren und weiteren Heimat in starke Erregung geraten sind, hat einen unserer gelegentlichen Mitarbeiter F. d. Schillerer veranlaßt, seinen schon längst in den wohlverdienten Ruhestand versetzten Pegasus noch einmal aus dem warmen Stall herauszuzerren und ihn rücksichtslos zu wildem Ritte zu satteln.

Er kommt zwar etwas post festum und hart ist er auch, der Trab — kein Wunder nach so langer Entwöhnung — nur mit Anwendung sämtlicher „Hilfen" kam er überhaupt zustande. Man wolle deshalb gütige Nachsicht üben und nicht gleich mit Steinen werfen, wenn ein Vers etwa zu sehr an den Haaren herbeigezogen wirken sollte. —

Und nun spring an, du feurig Flügelroß!

*

Gut verschlossen in die Kiste
Tut den Ball, mit Fett getränkt.
Daran merkt, wer's noch nicht wüßte,
Daß die Fußballruh' anfängt.
Nimmermehr soll heiß
Rinnen unser Schweiß.
Dem D. F. B. ein feurig Lob,
Der uns diese Ruhe gab!

So singen die Fußballer, froh der freien Sonntage, an denen sie einmal nur Mensch sein dürfen, und sonst gar nichts. Und sie schmieden schon eifrigst Pläne, was sie mit all der schönen freien Zeit anzufangen gedenken.

Aber es gibt nicht nur Sportler, nein, wir haben auch, dem Schicksal sei's gedankt, Sportführer, und diese Leute zeichnen sich dadurch aus, daß sie die Materie „Sport" denkend zu erfassen ständig mit heißem Bemühen bestrebt sind. Und ein paar Sportführer kamen nun infolge ihrer intensiven Vergeistigungsmethoden zu der Auffassung, daß „Ruhe" noch lange nicht identisch sei mit „Ruhe" schlechthin, wie sie sich der man in the street so vorzustellen pflegt.

O nein, und deshalb:
Zur Ruhezeit, die wir beginnen,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort,
Sie darf nicht ungenutzt verrinnen,
Das wär' Versündigung am Sport.

Die Gelegenheit ist ja so günstig, wie nie zuvor. Nirgendwo ist „was los", und Blick in die gähnende Leere der beiderseitigen Kassen verlangt gebieterisch rasches und erfolgreiches Handeln.

So laßt uns denn mit Fleiß betrachten,
Wie man der Kasse Ebbe zwingt,
Den schlechten Mann muß man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was die Masse ziert,
Und dazu ward ihr der Verstand,
Daß sie's im inneren Herzen spüret:
Am Sport gesundet Stadt und Land.

Und nebenher natürlich auch eine Vereinskasse, oder vielmehr ihrer zwei. — So war es wenigstens geplant. Daß die „Masse" sich einmal ausnahmsweise unverständig zeigte — oder auch verflixt heilhorig, je nachdem, wie man's nimmt — nun, das war ein Moment, mit dem die Veranstalter in ihrem allzu sicheren Vertrauen auf die geringe Einsicht ihres übersütterten Sportpublikums nicht kalkuliert hatten. Doch greifen wir nicht vor.

Was des Verbandes hellste Köpfe
In heißer Redeschlacht gezeugt,
Das wird durch selbstherrliche Tröpfe
Offiziell und dreist gebeugt.
Da hilft kein Jammern und kein Klagen
Der „Kleinen", wo 's auch mulmig riecht,
Sie mögen weiter Sorge tragen,
Für sie ist „Ruhe" erste Pflicht.

Natürlich muß ein passender Vorwand gesucht werden, damit die breite Masse nicht gleich merkt, um was es sich eigentlich handelt. Doch der ist leicht gefunden, man hat doch nicht umsonst einen anschlägigen Kopf (der beim Treppe-hinunterfallen keine Stufe verfehlt). Sind es nicht just 99 Male, daß die beiderseitigen Mannen im Kampfe gegeneinandergestanden haben? Welch herrliche Sache! Bedenkt doch: das hundertste Spiel! Wer vergösse da nicht Rührungstränen! Da muß der Verband doch ein Einsehen haben — —

Und er hatte es. Hoch lebe das deutsche Gemüt!

Machet Jubiläumsspiele,
(Gründe stellen schnell sich ein),
Daß der runden Märker viele
Füllen euren Kassenschrein.
Lockt durch laut Geschrei
Euren Troß herbei —
(Zitternd fleht die arme Seele
Des Kassiers, daß keine fehle.)

Und sie kamen denn auch an. Vorsorglich hatte man den Schauplatz des Jubiläumsspieles in den Vorort verlegt, allwo an dem betreffenden Sonntag hinsichtlich sonstiger Festivitäten die reinste Grabesruhe herrschte. Alles war also aufs feinste ausgedacht. Der Coup mußte glücken.

Weit seh' ich die Tore offen,
Wohl! die Massen sind in Fluß — — —
Aber was da kommt geloffen,
Ist ja nur ein kleiner Schuß?
Zwanzig (Tausend nämlich) sollten's sein,
Sieben stell'n sich ein!
Stöhnend fragt wer: Ist das alles?
Dräuend reckt sein Haupt der Dalles!

Aber schließlich und endlich kann man nicht mehr Zuschauer bezahlen lassen, als wirklich vorhanden sind. Fangen wir also an mit dem Sport, nachdem die finanziellen Neben-(?)umstände zu so traurigen Meditationen Anlaß gegeben haben, und hoffen wir, nunmehr auf dem grünen Rasen einen herzerquickenden Ersatz dargeboten zu bekommen.

100 („Jahre" wär's mir beinahe aus der Feder geflossen) Male sportliches Ringen um das edle und männliche — hohe Ziel des Sieges. Welch erhebendes Ereignis!

Wohltätig ist des Fußballs Macht,
Wenn Sportgeist sie bezähmt, bewacht.
Manch Schnörkelbein, voll Schwung und Saft,
Beugt dankbar sich der Himmels(?)kraft.
Doch furchtbar wird die Himmels(?)kraft,
Wenn sie den Regeln sich entrafft,
Einhertritt auf der bösen Spur
Hemmungslosester Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen —
— — — — — —
Welch Getümmel!
Staub wallt auf!
Hört ihr's wimmern vorn im Sturm?
(Armes Wurm!)

Kochend, wie aus Ofens Rachen
Glüh'n die Lüfte,
Knochen krachen,
Zähne klappern,
Brillen splittern,
(Bräute jammern laut und zittern.)
Alles rennet, rettet, flüchtet,
(Beinah auch, der dies gedichtet)
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette
Fliegt der Ball.
(Elfmeter!)
Hoch im Bogen
Wird er übers Tor gezogen.
Heulend kommt ein Ball geflogen,
Der 'nen Stürmer dringend sucht
Prasselnd stürzt er. Ei verflucht!
Jemand hakte ihn von hinten,
Machte auch noch andre Finten,
Rettete in eil'ger Flucht
Aber dann sich vor der Wucht
Eines Stiebels
Riesengroß!
Hoffnungslos
Ist des Schiri Pfeifbemüh'n,
Keiner gibt mehr acht auf ihn — —

So ward aus einem raffiniert — rührselig gemanageten Jubiläumsspiel eine echte und unverfälschte Holzerei. Was so'n richtiger Sportsmann ist, der läßt sich eben — wie wir ja alle wissen — nicht zu einer „Verwässerung" seiner männlich-kraftvollen Auffassung vom Sport im allgemeinen un vom Fußball im besonderen verleiten, sondern es bolzt bei jeder Gelegenheit, wie ihm die Beine gewachsen sind. Und darum wird es wohl ewig Utopie bleiben, was wir singen:

Heil'ger Sport, segensreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Stadien Bau begründet,
Die herein von den Gefilden
Rief den ungesell'gen Wilden,
Eintrat in der Menschen Hütten,
Sie gewöhnt zu sanften Sitten (!!)
Und das teuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande. — —
(Nämlich: Ubi bene, ibi patria!) —
Ach ja!

Friedrich, der Schillerer.

tore anzubringen, denen die Rheinländer aber wieder genau wie in der ersten Hälfte sieben Tore entgegensetzen. Allerdings muß zugegeben werden, daß die Erfolge durch das Zutun im Schlußdreieck der Westfalen ein wenig begünstigt wurden.

Spiele im Bezirk.

Hier war das Programm infolge des Auswahlspiels nicht besonders groß. Elberfeld-Ost blieb über die ersatzgeschwächte Fr.T. Mettmann doch mit 7:2 Sieger. Bei der Pause hieß es noch 2:1. Alsdann klappten die Mettmanner jedoch vollständig zusammen. Fünf schöne Tore schaffte noch der fleißige Elberfelder Sturm bis zum Schluß.

Die Fr.T. Schwelm blieb erwartungsgemäß über Eiche Berghausen mit 6:3 Sieger. Die drei Gegentore von Berghausen aber verdienen immerhin der Erwähnung. Fr. Schw. Schwelm unterlagen etwas unglücklich mit demselben Ergebnis gegen den ASV. Remscheid. In der ersten Halbzeit wollte es nicht so recht klappen. Hier gelang es den Remscheidern, drei Tore vorzulegen. Trotz Ueberlegenheit gelang es Schwelm in der zweiten Halbzeit nicht, aufzuholen. Die Fr.T. Langerfeld und Vorwärts Gevelsberg lieferten sich ein torreiches Treffen, welches mit 8:6 für Gevelsberg auslief.

Das Frauen-Handballspiel Elberfeld-Ost gegen die Fr.T. Mettmann endete 0:3. Elberfeld-Ost hatte eine gute Hüterin. Ohne ihr Zutun wäre die Niederlage bestimmt höher ausgefallen.

Noch ein wenig Fußball.

Elberfeld-West schlägt SC. Wuppertal 6:2.

VfB. Sonnborn spielt gegen Köln 93 6:1.

Elberfeld-West — SC. Wuppertal 6:2. Der SC. Wuppertal war hier in liebenswürdiger Weise im letzten Moment für die abgesagte Eller Freiheit eingesprungen. Er war infolgedessen nicht in stärkster Vertretung zur Stelle. Die glatte Niederlage aber überrascht trotzdem ungemein. Entscheidend war die zweite Halbzeit. In der ersten Hälfte ist das Spiel noch ziemlich verteilt. Den drei Toren der Platzbesitzer kann der Klub noch zwei Tore entgegensetzen. Im Verlauf der zweiten Halbzeit verfügen die Weststädter über die größere Ausdauer. Es gelingt ihnen auch, noch drei Tore anzubringen, während der Klub vollständig leer ausgeht. Elberfeld-West lieferte hier seit langer Zeit eins seiner besten Spiele. Auch mit vollständiger Mannschaft dürfte der Klub kaum an einer Niederlage vorbeigekommen sein.

Köln 93 — VfB. Sonnborn 1:6. Sonnborn vertrat den bergischen Fußball in der Domstadt in einer rewt würdigen Weise. Den alten Favorit Köln 93 mit 6:1 zu schlagen, dürfte in ganz Westdeutschland große Aufmerksamkeit erregen. Eine halbe Stunde vor Schluß führten die Kölner noch mit 1:0. Dem kaum noch zu überbietenden Endspurt der Sonnborner waren die Kölner nicht mehr gewachsen.

BV. Schwelm — VfB. Schwelm 1:1. Lokalspiele nehmen bisweilen einen recht stilwidrigen Verlauf, so auch hier. Vor einer großen Zuschauermenge gelang es dem BV. Schwelm, seinem klassenhöheren Ortsrivalen ein Unentschieden abzutrotzen. Rein spielerisch betrachtet war der VfB. die unbedingt bessere Mannschaft. Durch riesigen Kampfeseifer verstand es der BV., dieses Plus auszugleichen. Nach einer torlosen ersten Halbzeit kamen beide Parteien in der zweiten Halbzeit zu je einem Tor.

Vorwärts Gräfrath — Fr.T. Elberfeld 4:1. Die Gästemannschaft konnte trotz ihrer Niederlage sehr gut gefallen. Vor allem in der ersten Halbzeit waren die Leistungen der Elberfelder im Gegensatz zu ihren letzten Spielen recht ansprechend. Mit 1:0 für Elberfeld ging es in die Halbzeit. Im Verlauf der zweiten Halbzeit kam Gräfrath stark auf. Die 4 Tore waren allerdings vom Pech der Elberfelder Verteidigung etwas begünstigt. Zwei Tore hätten auch genügt und wären dem Spielverlauf eher gerecht geworden.

Sportgem. Remscheid — Barmen-Loh 3:4. Wenn auch nur knapp, aber desto verdienter, blieben die Barmer in Remscheid Sieger. Beim Wechsel hieß es noch 3:2 für Remscheid.

Tus. Sprockhövel — Bfl. Bohwinkel 3:1. Der fremde Platz behagte den Bohwinkelern anscheinend nicht. Es wollte während des ganzen Spiels nie so richtig klappen. Gut war lediglich die Verteidigung, die eine höhere Niederlage verhüten konnte.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Aus dem Spielprogramm.

Um die Meisterschaft der 2. Mannschaften kämpften Langerfeld und Wülfrath auf Velberter Boden. Die technisch etwas besseren Wülfrather konnten das Ende mit 3:1 für sich gestalten.

Die alten Rivalen Atus Tönisheide und ATV. Neviges lieferten sich wieder einmal einen abwechslungsreichen Kampf, den der Altmeister nur recht knapp mit 4:3 für sich entscheiden konnte. — Der ASC. Sonnborn hatte Essen 26 zu Gast und konnte gegen die Ruhrkumpels ein beachtliches 1:1 herausholen, nachdem sie bis zur Pause noch 1:0 führen konnten. Am folgenden Tage traten sie einer Kombination SC. 1912 Elberfeld gegenüber, in welchem Treffen sie versagten und eine derbe Abfuhr von 10:1 einstecken mußten. — Bohwinkel machte mit dem ersatzgeschwächten Fichte Wuppertal nicht viel Federlesen und siegte nach Gefallen 8:0 (4:0). Am Samstag schlug Bohwinkel Unter-Barmen ebenfalls glatt mit 9:3; bis zur Pause wehrten sich die Barmer recht gut, denn sie lagen da erst 4:3 im Nachteil. — An der Wiesenstraße glückte Vgg. Langerfeld gegen TSV. Leimbach die Revanche und setzte den Gegner nach besserer Leistung mit 5:3 ins Hintertreffen. — VfK. Langenberg hatte den sauerländischen Vertreter Vogelsang zu Besuch und holte gegen denselben ein 2:3 heraus. Zur Pause hieß es noch 2:2, dann holten sich die leicht überlegenen Gäste den Sieg.

Von den Handballern verlautet:

TSV. Freiheit Barmen hatte in Remscheid-Honsberg einen Gegner zu Gast, dem sie mit ihrem Können nicht beikommen konnten und wohl oder übel mit einer 1:4-Niederlage vorlieb nehmen mußten. — Die noch jungen Rotter Sportfreunde kreuzten mit TSV. Freiheit Barmen die Klingen und hielten sich wacker, um am Ende den spielerfahreneren Gästen mit 6:10 das Ende zu überlassen. — Die Leimbacher Turnerinnen hatten sich diejenigen von TSV. 29 Barmen zum Gegner erkoren, denen sie aber naturgemäß nicht gewachsen waren. Die Barmerinnen hatten mit 6:2 den Vorteil für sich.

Deutsche Turnerschaft

Sommerspiele der D.T.

Bergischer Gau.

Der gestrige Sonntag brachte in den Sommerspielen die nötige Klärung, indem in allen Klassen, außer der Turnerinnenklasse, alle Gaumeister nunmehr feststehen. In der Turnerklasse konnte die routinierte Goldenberger Mannschaft mit einem einwandfreien Siege über den vorjährigen Gaumeister, Tgd. Lennep, sich den diesjährigen Titel sichern. In der Klasse 30—40 Jahre hat die Mannschaft des Tv. Jahn Remscheid den Meistertitel erworben, während in der Klasse 40—50 Jahre die eifrigen alten Herren des RTV. 61 wiederum zu Meisterehren kamen. Von den Turnerinnenspielen auf dem RTV.-Platz sandte der Platzverein leider keine Ergebnisse, doch wurde bekannt, daß der Favorit RTV. geschlagen wurde, womit die Wermelskircher Turnerinnen ihren Gaumeistertitel nach der vorjährigen Unterbrechung wieder errungen haben. Im Schlagball hält Volksjugend seit langen Jahren die Führung.

Ergebnisse:

Faustball, Turner: Goldenberg — Burscheid 28:22, Burscheid — Lennep 16:41, Goldenberg — Lennep 37:18. — Goldenberg — Honsberg 45:16, Jahn — VfB. 96 30:28, Gef. Spiel.
Faustball, Turnerinnen: Jahn — VfB. 06 54:49.

*

In Verbindung mit dem 27. Bergischen Turn- und Spielfest findet am 1. und 2. August in der Remscheider Kampfbahn am Ehrenhain das Gauturnfest des Bergischen Gaues statt. Die Vorarbeiten sind in bestem Gange.

Am 19. Juli Kreisgruppenspiele in Remscheid.

Der Bergische Gau ist in diesem Jahre Ausrichter der Kreisgruppenspiele im Schlagball und Faustball der Kreisgruppe Ost. Die beteiligten Gaue, Bergischer, Niederbergischer und Wuppertaler Gau, entsenden ihre Gaumeister, um die Meister der Kreisgruppe Ost zu ermitteln. Die Sieger kämpfen am 1. und 2. August beim Kreisspielfest des Kreises Rheinland um die Rheinische D.T.-Meisterschaft.

Im Stadion zu Reinshagen wird allen Sommerspielfreunden daher am 19. 7. ein besonderes Ereignis bevorstehen.

Bornhöft springt 1,91,5 Meter

Hochsprungrekord bei den Turnern

WB. Dresden, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Recht gute Leistungen gab es bei den sächsischen Volksturnmeisterschaften, die am Sonntag in Dresden ausgetragen wurden. Bornhöft (Limburg) stellte mit 1,91,5 Meter einen neuen DT.-Hochsprungrekord auf, indem er die bisherige Leistung von Haag von 1,86,6 wesentlich verbesserte. Im 200-Meter-Lauf stellte der Leipziger Casca mit 22,4 Sek. einen sächsischen Rekord auf, dasselbe tat Thymm (Leipzig) mit 110 Meter Hürden, die er in 15,5 Sekunden lief. Drechsel (Thalheim) sprang 14,24 Meter im Dreisprung, Stübel (Kirschau) 3,60,5 Meter Stabhoch. Bei den Turnerinnen lief Frau Thym-Junker die 100 Meter in 12,2 Sekunden, im Diskuswerfen erreichte Frl. Künecke (ATV. Leipzig) 34,56 Meter, im Speerwerfen Frau Illgen (Dresden) 35,95 Meter und die 4mal-100-Meter-Staffel gewann ATV. Leipzig in 51,2 Sekunden.

5. Bochumer Kanukampfspiele.

Verein für Kanusport Barmen Sieger im Vierer-kanadier. — Gebrüder Heyer (Barmer Paddler-Vereinigung) Sieger im Lanzenstechen.

Vor etwa 2000 Zuschauern konnte gestern der Bochumer Kanuklub die 5. Bochumer Kanukampfspiele abwickeln. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse hatten 12 Vereine 69 Meldungen mit 159 Fahrern abgegeben.

Ergebnisse:

Vierer-kanadier für Jugendliche: Sieger Bochumer Kanuklub in flüssigem Stil mit 1 Bootslänge.

Geschicklichkeitsrennen, 100 Meter stehend paddeln im Einerkajak: Sieger Plümer (Kanuklub Datteln).

Lanzenstechen für Jugendliche: Sieger Stellmach-Becker (Bochumer Kanuklub) nach hartem Kampf.

3×100-Meter-Pendelstaffel für Herren im Einerkajak: Sieger Dortmunder Kanuverein von 1924, überzeugend in flüssigem Stil gefahren.

Geschicklichkeitsrennen, 100 Meter stehend paddeln im Zweierkajak: Sieger Klein-Sievering (Kanuklub Linden-Dahlhausen).

Tauziehen: Sieger Ripperger-Vollmeier-Bergdolf (Linden-Dahlhausen).

Geschicklichkeitsrennen, Kringelbeißen im Einerkajak: Sieger Klein (Linden-Dahlhausen).

Vierer-kanadier für Herren: Sieger Verein für Kanusport Barmen knapp vor Essener Kanu-Gesellschaft.

Geschicklichkeitsrennen, 100 Meter stehend paddeln im Einerkajak für Damen: Sieger Frau Wilzoch (Bochumer Kanuklub).

Lanzenstechen für Herren: Sieger Malkus (Kanu-Abteilung Hoesch, Dortmund).

3×100-Pendelstaffel für Jugendliche: Sieger Kanu-Gesellschaft Wanderfalke, Essen.

Geschicklichkeitsrennen, 100 Meter stehend paddeln im Einerkajak: Sieger Becker (Bochumer Kanuklub) durch glänzenden Endspurt.

Lanzenstechen für Herren: Sieger Gebrüder Heyer (Paddler-Vg. Barmen).

3×100-Meter-Pendelstaffel für Damen: Sieger Kanuklub Bochum, überlegen vor dem Dortmunder Kanuklub.

Geschicklichkeitsrennen, Kanadier, Fahrer und Schwimmer gegeneinander: Sieger Klein-Vollmeier (Linden-Dahlhausen).

3×100-Meter-Pendelstaffel im Zweierkajak: Sieger Dortmunder Kanu-Vereinigung e. V.

Hockey-Verbandstag in Berlin

Deutschland — Frankreich in Berlin

WB. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Brandenburgische Hockeyverband hielt in den Räumen des Reichswirtschaftsministeriums seinen Verbandstag ab. Der Vorstand wurde mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt. Zu bemerken ist vom sportlichen Programm, daß der Länderkampf Deutschland — Frankreich im Frühjahr 1932 in Berlin stattfinden wird. Recht umfangreich ist wieder das repräsentative Programm. Berlin spielt am 18. Oktober zu Hause gegen München, am 1 November in Frankfurt a. M. gegen Frankfurt und am 18. November in Hamburg gegen Hamburg.

Die ersten Gratulanten bei Frau Schmeling



Von rechts nach links: sitzend: der Berliner Boxveranstalter Damski, Mutter Schmeling mit ihrem jüngeren Sohn und dessen Gattin bei einer Tasse Kaffee in der entscheidenden Nacht.

In der Berliner Wohnung der Mutter des Weltmeisters Max Schmeling, der seinen Titel in einem dramatischen 15-Runden-Kampf gegen Young Stribling erfolgreich verteidigt hat, versammelten sich in der Nacht zum Samstag Freunde und Angehörige der Familie, um den Kampfverlauf am Radio zu verfolgen.

Kegelsport

Ausscheidungskämpfe der Gaumeisterschaften Süd- — Westdeutschland in Barmen.

Der Bundessportwart meldet dem Barmer Verband: „Die Ausscheidungskämpfe der Gaumeistermannschaften Süd- gegen Westdeutschland finden am Sonntag dem 12. Juli in der Barmer Halle statt."

In den süddeutschen Gauausscheidungskämpfen konnte der Verband Frankfurt a. M. alle drei Meistermannschaften für sich entscheiden. Vom westdeutschen Gau treten an der Verband Aachen mit seinen beiden Mannschaften für Bohle und Asphalt und die Gaumannschaft Hagen in Westf. für Schere.

Die aus diesem Ringen als Sieger hervorgehende Mannschaft jeder Bahngattung nimmt am 9. August ds. Js. an den Kämpfen um die deutsche Bundesmeisterschaft in Hamburg teil.

Der Barmer Verband zeichnet verantwortlich für die Durchführung dieser interessanten Kämpfe. Weitere Einzelheiten folgen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 7. Juli.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bäch.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—10.55: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahr an: Besuch einer modernen Getreidemühle.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Kühn, Solisten: Esche (Sopran), Arameseo (Tenor): Vorspiel „Aida" (Verdi). — Arie des Rhadames „Holde Aida" aus „Aida" (Verdi). — Arie der Aida „Als Sieger kehre heim", aus der Oper Aida (Verdi). — Sinfonisches Zwischenspiel aus „Germania" (Franchetti). — Arie der Leonore aus „Die Macht des Geschicks" (Verdi). — Aus „Tosca" (Puccini). a) Wie sich die Bilder gleichen, b) Gebet der Tosca. — Aus „Manon Lescaut" (Puccini). Wo lebte wohl ein Wesen. Vorspiel zum III. Akt „Manon Lescaut" (Puccini).
15.50—16.15: Henny Neumann-Knapp singt: Kinderlieder von Rohlee.
16.30—17.00: Aus dem Leben der höheren Schule. Oberstudiendirektor Dr. Fischer: Staatsbürgerliche Erziehung im Deutschunterricht.
17.00—18.00: Konzert d. Badischen Polizeikapelle, Leitung: Obermusikmeister Heisling, Solisten: Dora Mattes (Klavier), Maria Paal (Alt). Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent" (Millöcker). — Rathausballe, Walzer (Joh. Strauß). — Klaviersolo: a) Nocturne Opus 27, Nr. 1 (Chopin), b) Hopak (Mussorgsky), c) Melodie (Rachmaninow), d) Polichinelle (Rachmaninow), e) Aus meinem Garten, Opus 48 (Weißmann). — Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker" (Tschaikowsky). — Altsolo: Zigeunermelodien (Dvorak). — Variationen über den „Karneval in Venedig (Arban).
18.00—18.20: Dr. Bernhard Rang: Erzählungen aus dem Osten. — N. To Kunaga: „Die Straße ohne Sonne". — T. Kagawa: „Auflehnung und Opfer. — Dhan Gopal Mukerdschi: „Der Herr der Herde".
18.20—18.40: Dr. Gustav Barthel: Tilman Riemenschneider (zum 400. Todestage).
18.40—19.00: Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgois — Lektor Noaas.
19.30—19.55: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Berger: Völker beraten Krisenauswege. Bericht über die 15. Internationale Arbeitskonferenz zu Genf.
20.00—20.30: Die Welt auf der Schallplatte: Wilhelm Zielemer: Spanische Tänze.
20.30: Der Bürger K. Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch. Spielleitung: Rieth. Ansager (Rudolf Rieth), Bookly (Paul Apel), Jim (Otto Ernst Lundt), Mädchen (Christel Zerres), Herr (Heinz Frotzheim), Graps (Richard Weimar), Caffie (Else Pfaff), Sekretär (Friedrich Rosenthal), Mandeldoo (Joseph Kandner), Hommer (Ludwig Barg), Mirjam, Redakteur (Ernst Reschke), Groom (Walter Lichtschlag).
Funkstille.

*

Interessantes im Europafunk.

Dienstag, den 7. Juli.

Breslau, Welle 325. 21.25: „Nachbarn unter sich", Heiteres Volksstück.
Heilsberg, Welle 276. (Königsberg, Welle 217). 19.15: Bläser-Kammermusik.
Hilversum, Welle 1071 (280). 19.40: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 21.35: Kammermusik.


Wenn Deine Frau Dich ärgert, rauch einen Villiger-Stumpen!

Qualitäten 10, 12, 15 und 20 Pfg.
8868

Massenbesuch auf dem Nürburgring

Englands Motorradfahrer in Front

Der Große Preis von Deutschland

WB. Adenau, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Mit dem Großen Preis von Deutschland für Motorräder ist eine der bedeutendsten und größten Veranstaltungen auf dem Nürburgring vor sich gegangen. Sie war vom Glück begünstigt, denn schöneres Wetter hätte man sich kaum denken können. In den letzten Tagen hatte es mehrfach nach Regen ausgesehen und auch kurz vor Beginn der Kämpfe auf dem Nürburgring war es neblig und trübe. Am Vormittag aber brach die Sonne durch und fand keinen Widerstand mehr. Um 11 Uhr konnten die Rennen beginnen, ohne irgendeine Störung befürchten zu müssen. Der Andrang der Massen war enorm, in Scharen stürmten die Besucher aus der Umgebung, aus dem rheinisch-westfälischen Gebiet, auch aus Holland herbei und so sah die schöne Rennbahn einen Massenbesuch wie selten. Der Große Preis von Deutschland verlief würdig, die Organisation war ausgezeichnet, die Besetzung war ohnehin sehr gut und stark und die Leistungsprüfung sehr schwer, was am besten daraus zu erkennen ist, daß ein geringer Prozentsatz der Teilnehmer das Ziel erreichte, wogegen es auffallend viele Ausfälle gab.

Das Rennen begann um 11 Uhr mit dem Kampf der Literklasse. Hier waren 18 Maschinen am Start. In einem Abstand von drei Minuten folgte die Halbliterklasse und in weiteren Dreiminuten-Abständen die übrigen. In der Literklasse passierte es dem Aachener Jecker, daß seine Harley-Davidson nicht ansprang und erst vom Start kam, als die zweite Klasse bereits gestartet war. Dieser Zeitverlust war nicht aufzuholen. Runtsch (Wien) übernahm mit seiner NSU. die Führung und konnte in gleichmäßigem Tempo seinen Vorsprung vergrößern, um mit einem Mittel von 104,92 Stdkm. einen überlegenen Klassensieg zu feiern. Hinter ihm kämpften, ohne Runtsch zu gefährden, die drei Fahrer Pätzold-Köln (Sarolea), Bauhofer-München (DKW.) und Weures-Aachen (Harley-Davidson). Pätzold schied in der zweiten Runde aus, Bauhofer erlitt in der fünften einen Defekt des Benzinzulaufs und mußte auch aufgeben. So war für Weures der zweite Platz frei. Ausgefallen waren auch der Engländer Davenport (NSU.), der Düsseldorfer Kürten (Horex), sein Landsmann Karbstein (Rudge-Withworth), während Frentzen (Bonn) weit zurückfiel.

In der Halbliterklasse, wo 15 Bewerber am Start waren, führte zunächst der Engländer Crabtree (Excelsior-Jap), der aber in der fünften Runde von seinen Landsleuten Woods und Hunt (Norton) abgelöst wurde. Crabtree hatte dann nichts mehr zu bestellen und fiel noch bis auf den fünften Platz zurück. Um den Sieg kämpften vorn Hunt und Woods. Hier gab es ein erbittertes Duell von größter Spannung, von den Zuschauern begeistert verfolgt. Hunt hatte meistens einen kleinen Vorteil, er schien auch auf einen Rekord auszugehen, aber im Endspurt blieb schließlich Woods doch mit nur Zweizehntel Sekunden Vorsprung Sieger. Seine Leistung von 106,57 Stdkm. ist die beste des ganzen Tages (3:58:41,3 Std. für 424,5 Kilometer). Den dritten Platz belegte der Engländer Walker (Rudge-Withworth) mit 104,90 Stdkm. Rüttchen war zum Schluß gut nach vorn gekommen, blieb aber noch hinter Crabtree. Der englische Erfolg war also hier vollkommen. Soenius hatte wegen Sitzbeschwerden aufgegeben, Reheis hatte Defekt und der Belgier Gregoire kam zu Fall.

Zwölf Fahrer starteten in der Kategorie bis 350 ccm. Auch hier waren die Engländer in Front. Tyrell-Smith (Rudge-Withworth) und Guthrie (Norton) lieferten sich einen Zweikampf, den Tyrell-Smith überlegen gewinnen konnte, als Guthrie einen Motordefekt erlitt. Das war in der zehnten Runde, wo Smith gewonnenes Spiel hatte. Zweiter wurde nach dem Ausscheiden Guthries der Ludwigsburger Dom (Imperia).

Kurz vor dem Start der Klasse C.



Nr. 22: Hunt-England, Nr. 23: Wood-England, der die schnellste Zeit des Tages fuhr.

Die kleine Klasse bis 250 ccm sah 16 Bewerber, von denen der Engländer Nott (Rudge-Withworth) sehr lange an der Spitze lag. Mehr und mehr aber schob sich der Schweizer Torticelli (Puch) vor, hatte in der achten Runde die Führung und gab sie dann nicht mehr ab. Die DKW.-Fahrer fuhren denkbar unglücklich, sie hatten keinen guten Tag. Müller (Zschopau) hatte nach zwei Runden Maschinenschaden, Fromm (Rheydt) nach drei Runden Benzinmangel und ebenso eine Runde später Winkler (Chemnitz), Heide (Hannover) stürzte und auch die anderen DKW.-Fahrer hatten mit unglücklichen Zwischenfällen zu kämpfen, die ihnen die Chancen nahmen.

Die Ergebnisse:

Klasse A, nicht über 250 ccm (13 Runden, gleich 367,9 Kilometer): 1. Torticelli-Schweiz (Puch) 3:18:06,2 Std. (Stundenmittel 96,71 Kilometer); 2. Mellors-England (New Imperial) 3:51:56,6 Std. (95,05 Stdkm.); 3. Nott-England (Rudge-Withworth) 3:52:59,6 (94,6 Stdkm.); 4. Crabtree-England (Excelsior-Jap) 3:58:07,6 Std. (92,50 Stdkm.); 5. Jn der Gilt-Nürnberg (Ardie) 4:13:11,4 Std. (86,90 Stdkm.). 16 gestartet, 5 am Ziel.

Klasse B, nicht über 350 ccm (14 Runden, gleich 396,2 Kilometer): 1. Tyrell-Smith-England (Rudge-Withworth) 3:56:13,6 Std. (105,10 Stdkm.); 2. Dom-Godesberg (Imperia) 4:01:17,6 Std. (98,60 Stdkm.); 3. Schneider-Düsseldorf (Velocette) 4:03:27,2 Std. (97,55 Stdkm.); 4. Ley-Nürnberg (Triumph) 4:05:35,4 Std. (96,8 Stdkm.); 5. Binder-Zaam-Berlin (NSU.) 4:11:58,4 Std. (94,20 Stdkm.); 6. Berndorf-Köln (Rudge-Withworth) 4:17:56,8 Std. (91,55 Stdkm.). 12 gestartet, 6 am Ziel.

Klasse C, nicht über 500 ccm (15 Runden, gleich 424,5 Kilometer): 1. Woods-England (Norton) 3:58:41,6 Std. (106,57 Stdkm., schnellste Zeit); 2. Hunt-England (Norton) 3:58:41,8 Std. (106,57 Stdkm.); 3. Walker-England (Rudge-Withworth) 4:02:28,0 Std. (104,90 Stdkm.); 4. Demeuter (Sarolea) 4:08:30,4 Std. (102,40 Stdkm.); 5. Crabtree-England (Excelsior-Jap) 4:09:09,8 Std. (102,10 Stdkm.); 6. Rüttchen-Erkelenz (NSU.) 4:09:32,6 Std. (102 Stdkm.); 7. Heyer-Krefeld (NJS.) 4:13:35,8 Std. (100,4 Stdkm.). 15 gestartet, 7 am Ziel.

Klasse D/E, nicht über 1000 ccm (15 Runden, gleich 424,5 Kilometer): 1. Runtsch-Österreich (NSU.) 4:02:27,2 Std. (104,92 Stdkm.); 2. Weures-Aachen (Harley-Davidson) 4:13:14,6 Std. (100,50 Stdkm.); 3. Klein-Frankfurt (Horex) 4:18:02,4 Std. (98,70 Stdkm.); 4. Roeie-Düsseldorf (BMW.) 4:23:27,2 Std. (96,5 Stdkm.); 5. Schwinke-Godesberg (Imperia) 4:25 Std. (96,10 Stdkm.); 6. Jecker-Aachen (Harley-Davidson) 4:25:35,8 Std. (95,90 Stdkm.); 7. Müller-Bielefeld (Victoria) 4:27:22,6 Std. (95,15 Stdkm.); 8. Frenzen-Bonn (DKW.) 4:28:51,6 Std. (94,06 Stdkm.). 18 gestartet, 8 am Ziel.

Sechste Etappe der Tour de France

WB. Paris, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Die sechste Etappe der Tour de France wurde am Sonntag von Les Sables nach Bordeaux gestartet und führte über 338 Kilometer. Die Strecke war ziemlich leicht, so daß das Feld zusammen blieb. 32 Fahrer erreichten geschlossen das Ziel, im Endspurt gewann der Belgier Hamerlinck in 10:46:20 Std. vor Leduca, Battesini, di Pacco, Siegel, Le Calvez und Vermaele. Auf den achten Platz wurden 25 Fahrer gesetzt, darunter Thierbach, Buse, Geyer, Sierpnski, Stövel. Im Einzelklassement führt der Italiener di Pacco noch immer und im Länderklassement liegen Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien weiter zusammen. Bisher ist auf der ganzen Tour noch nichts von Belang gezeigt worden, allerdings beginnt der Hauptteil jetzt erst mit den Gebirgsstrecken.

Der Grand Prix von Paris

WB. Paris, 5. Juli. (Drahtb.) Der beste Beweis für die Klasse der französischen Berufsflieger wurde am Sonntag beim Grand Prix in Paris erbracht. Auf der heimischen Bahn waren sie nicht zu schlagen und machten den Endkampf unter sich aus. Den Auftakt bildete der Endkampf der Amateure, der den Engländer Cozens mit halber Länge Vorsprung vor Rampelberger (Schweiz) und Ullrich (Dänemark) erfolgreich sah. Im Viertelfinale der Berufsflieger gab es folgende Ergebnisse: Faucheux schlägt Engel mit halber Länge, Michard schlägt Piani, Gérardin schlägt Chapalaine und Scherens schlägt Martinetti. In der Vorentscheidung setzten sich Gérardin und Weltmeister Michard durch. Michard siegte über Scherens und Gérardin ließ Faucheux hinter sich. Die Entscheidung mußte in drei Läufen ausgetragen werden. Michard gewann den Endlauf mit 50-Meter-Vorsprung, da sein Gegner vorzeitig abstoppte.

Von den Samstagkämpfen ist folgendes nachzutragen: Die deutschen Teilnehmer konnten sich nicht durchsetzen und endeten in geschlagenem Felde. Mourand schlug Steffes, Bergamini siegte über Dizmella.

Pferdesport

Gradiva siegt im großen Preis von Dortmund.

Hirschblatt-Hürdenrennen: 1. Bodenbalz (Janek); 2. Frischling; 3. Feingold. Ferner: Ferrari, Babette, Lubelle, Monde, Planer, Laura, Feuerreiter. Tot.: 29:10, Platz 12, 12, 15:10.

Peru-Rennen: 1. Kabristan (Zimmermann); 2. Negro; 3. Tirano. Ferner: Bundschuh, Miami, Schneegans, Gegenmine. Tot.: 18:10, Platz 14, 15, 20:10.

Chamart-Rennen: 1. Stober (Stod); 2. Scholle; 3. Schleppjagd. Ferner: Od Yes, Schwertdieb, Snatch, Souvenir, Bernalp. Tot.: 37:10, Platz 20, 29, 22:10.

Großer Preis von Dortmund: 1. Gradiva (St. v. Holdey); 2. Simulant; 3. Larodosta. Ferner: Boris Flip, Froher Mut, Turned up, Silbercord, Lottchen. Tot.: 52:10, Platz 17, 16, 23:10.

Preis der Roten Erde: 1. Mauser (Merten); 2. Fino; 3. Alpina. Ferner: Abnherr, Wanderin, Hermine, Madri. Tot.: 120:10, Platz 29, 17, 35:10.

Alba-Rennen: 1. Charitas (Zimmermann); 2. Völkerbund; 3. Jan von Werth. Ferner: Stronn Poldud, Rab, Florett, Gold Heels. Tot.: 54:10, Platz 16, 19.

Diamant-Rennen: 1. Mydeor (Loer); 2. Erinnerung; 3. Sternkarte. Ferner: Postillon, Lucca, Mistinguette, Pfuscher, Teufelsbub, Ping Pong. Tot.: 118:10, Platz 44, 29, 29:10.

Damen-Flachrennen: 1. Patronelle (Frl. L. Panse); 2. Albruna; 3. Abwentürst. Ferner: Schwerenöter, Horrido, Mauerblümchen, Platzdirsch, Lalko. Kein Toto und kein Richterspruch.

Frisch-frohes Turnerleben in Rüggeberg

Das ADT.-Bezirksfest Wuppertal-Schwelm

Turnerische und leichtathletische Wettkämpfe. – Vorzügliche Leistungen.

Ein Tag turnerischen Lebens und Treibens hat Rüggeberg am Sonntag miterlebt. Die ADTer waren es, die diesmal erschienen waren, um ihr Bezirksfest zu feiern. Der Wuppertaler Bezirk hat es immer meisterhaft verstanden, seine großen Veranstaltungen durchzuführen. Davon machte auch das gestrige Treffen, trotz der mangelhaften Verkehrsverbindung keine Ausnahme. Am Samstagnachmittag fanden sich bereits die Kampfrichter zur letzten Besprechung ein. War das Wetter auch gerade nicht verheißungsvoll, so setzte der Sonntagmorgen wider Erwarten mit dem herrlichsten Sonnenschein ein. Gegen 8 Uhr brachten die Kraftfahrzeuge eine stattliche Anzahl Teilnehmer herbei, die auch kurz danach zum frisch-fröhlichen Kampf um die Palme des Sieges antraten. Turner sowie Turnerinnen zeigten bestes Geräteturnen. Besonders spannend war der Kampf der Turner in der Oberstufe, die einen Siebenkampf zu bestreiten hatten. Erste Klasse war hier am Start. Kamphausen, der seine Uebungen mustergültig durchführte, behielt vor Schäfer die Oberhand. Die leichtathletischen Wettkämpfe, für die nur ein Rasenplatz zur Verfügung stand, litten naturgemäß unter der Beschaffenheit des Bodens. Aber auch hier wurden recht ansprechende Leistungen erzielt. Der vorjährige Fünfkampfsieger Nolzen mußte seinem Klubkameraden Flink den Vorrang lassen, der sich den Bezirksmeistertitel in eindrucksvoller Weise erwarb. Lemke, Oehder TV., brachte es beim Weitsprung auf 6,65 Meter, auch die 100 Meter bewältigte er in der guten Zeit von 11,1 Sek. Bis zum Mittag war die Veranstaltung soweit gefördert, daß nach der Mittagspause und dem anschließenden Festzug der Teilnehmer mit Musik die Nachmittagsveranstaltung bei gutem Besuch mit den gemeinsamen Freiübungen aller Gruppen eröffnet werden konnte. Hervorzuheben wäre noch die überaus große Beteiligung der Jugend. Dann sprach der Bezirksvorsitzende Fritz Runkel-Barmen kurze Worte der Begrüßung, worauf die Einzelkämpfe, die schwerathletischen Konkurrenzen und die Staffeln die Zuschauer fesselten. Es gab manchen interessanten und spannenden Kampf, wenn auch die Laufbahn viel zu wünschen übrig ließ. Gegen 7 Uhr konnte dann die Siegerehrung vorgenommen werden, und man sah bei der Annahme des Kranzes manch blankes Auge. Die Veranstaltung hat wiederum bewiesen, daß es der ADT. mit der Ertüchtigung der Jugend ernst nimmt.



Lemke
(Oehder TV.) bei einem schönen Speerwurf.



Kamphausen (Arrenberger TV.), der Sieger im Mehrkampf bei einem Salto am Reck.

Kopfsprung rückwärts.



Vom Schwimmfest des Neuenhöfer Schwimm-V. Hahnerberg.

Statt Karten

Ernst Brink
Emmy Brink geb. Jung
Vermählte

Barmen, Heckinghauserstraße 3

Horst-Jürgen Joachim

Statt Karten

Emmy Hackenberg geb. Kromberg
Alfred Hackenberg
zeigen die glückliche Geburt ihres sechsten
Sohnes an

W.-Unterbarmen, 5. Juli 1931 emg

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Statt besonderer Anzeige.

Am 3. Juli 1931 entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden in Vallendar a. Rhein, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, plötzlich und unerwartet, nach 28jähriger glücklicher Ehe mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Justizsekretär

Heinrich Hehr

im Alter von 58 Jahren. Er ist seinem ältesten Sohne nach einem halben Jahre in die Wohnung des Friedens gefolgt.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Heinrich Hehr
Frida geb. Lühmann
Hermann Hehr.

Wuppertal-Elberfeld (Gartenstr. 76), Berlin, Bücken b. Hoja a. d. Weser, 3. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 7. Juli, nachm. 4 Uhr, in Bücken b. Hoja a. d. Weser statt. Adr. Fr. Reinecke.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Hebräer 12 Vers 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere innigstgeliebte Tochter, meine liebe Schwester, Nichte und Kusine

Grete Fischer

im blühenden Alter von 20 Jahren. Wer sie gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer:

Otto Fischer und Frau
Laura geb. Leverkus
Hans Fischer.

W.-Elberfeld (Amselweg 44), d. 5. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Juli, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k4788

Am Sonnabend dem 4. Juli entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, infolge Herzschwäche, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Elisabeth Schneider

geb. Feldmann

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Jakob Schneider
Elli Schneider
Magda Bastert
geb. Schneider
Heinz Schneider
Aenne Lohmann
geb. Schneider
Ludwig Schneider
Karl Bastert
Friedrich Lohmann.

W.-Barmen (Sonntagstr. 31), Friedrichsfeld bei Wesel, Frankreich, Brasilien, den 6. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Schillerstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten. x1525

Am Samstag verschied plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, unser langjähriger Mitarbeiter

Herr

August Friesewinkel d. Aelt.

Seine Treue und Fleiß sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Pet. Rübel jr. Nachf.

Elberfeld, 6. Juli 1931.

k4773

Am Samstag verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter

August Friesewinkel sr.

im Alter von 64 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Kollegen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Wuppertal-Elberfeld, den 6. Juli 1931.

Angestellte, Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Pet. Rübel jr. Nachf.

k4773

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute abend 8¾ Uhr entschlief im Krankenhaus Bethesda nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, meine herzensgute, unvergeßliche Mutter

Frau Minna Bothe

geb. Bergmann

im Alter von 50½ Jahren.

In tiefer Trauer zeigen dieses an:

Paul Bothe
Claus Bothe.

W.-Elberfeld (Vogelsangstr. 29, I.), den 4. Juli 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 8. Juli, 5¼ Uhr nachm., von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft und ruhig, nach kurzem, aber schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unser guter, stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Brauer

Christian Ruf

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Alois Ruf u. Frau Elfriede geb Wüstermann
Fritz Becker u. Frau Berta geb. Ruf
Heinrich Otto u. Frau Maria geb. Ruf
Andreas Ruf u. Frau Lina geb. Keuthen
Elisabeth Ruf
und 5 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Bendahlerstr. 76), Elberfeld, Cronenberg, Neuhausen (Württbg.), 6. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Juli, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Mittwoch morgen 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Unterbarmen gehalten. †

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Familie Paul Stecher.

Unterbarmen, den 6. Juli 1931.

Für das teilnehmende Gedenken beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Geschwister Eicker.

Wuppertal-Barmen, im Juli 1931. †

Am Freitag dem 3. Juli 1931 ist

Herr Wilhelm Steinmetz

nach kurzer Krankheit gestorben.

Seit Bestehen unserer Gesellschaft war er als Kutscher bei uns tätig und hat sich stets durch hervorragende Pflichterfüllung ausgezeichnet, so daß wir ihm gerne ein bleibendes, ehrendes Angedenken bewahren.

W.-Elberfeld, den 4. Juli 1931.

Die Geschäftsleitung der Speditions-Gesellschaft m. b. H.

k4774

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen wurde meine liebe gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Artur Collenbusch

Henriette geb. Collenbusch

nach langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Gesundheitstr. 51), den 6. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Juli, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden ist meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwester und Tante

Frau Siegfried Steinmann

Meta geb. Rosendahl

im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Siegfried Steinmann
Ilse Steinmann
Rudi Steinmann.

Barmen, Köln, den 4. Juli 1931.

Beerdigung Dienstag 7. Juli, 15½ Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten. 6887a

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Tafelberde
repariert Schmahl, Elbf., Karlstr. 14.*

90307
Exemplare
ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
für 1930

Brauchen Sie Geld?

Sei es zur Abstoß. von **Verbindlichkeiten** od. **teuren Krediten,** zur **Einrichtung** resp. **Vergrößer. Ihres Geschäfts** od. **Betrieb.,** od. **Tilgung** von **hochverzinslich. Hypothek. u. Bankkrediten,** zum **Kauf von Möbeln, Klavieren, Einrichtungen oder Beleihung derselben,** oder zu sonstigen Zwecken,
so wenden Sie sich an uns. Wir geben nach einer kurzen Wartezeit zinslose Darlehen bei nur 12.— RM. monatl. Spar- u. Tilgungsbetrag pro 1000.— RM. Fordern Sie heute noch unsere Druckschrift. L 9 od. unverbdl. Vertreterbesuch an.

Deutsche Mobilar-Spar- u. Darlehenskasse e. G. m. b. H.
Hauptgeschäftsstelle Köln, Burgmauer 68.

Einige tüchtige Vertreter werden noch eingestellt. a266

39b



Beginn der 3. Nürnberger Sängerwoche

Von unserem nach Nürnberg entsandten Sonderberichterstatter.

WG. Nürnberg, 5. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die Nürnberger Sängerwoche nahm unter starker Beteiligung von Fachleuten aus allen Gegenden Deutschlands ihren Anfang mit einem Konzert, das zur Hauptsache Bearbeitungen alter Volkslieder gewidmet war, geistliches und weltliches Gut alter Zeit wiederzuerwecken suchte, daneben auch Heutiges verschiedenster Art zur Diskussion stellte. Der Rahmen des Programms umfaßte strengeren Stil und Gartenlaubenmusik und war darauf bedacht, daß kleine Vereine hier eine Literatur fänden, der sie sich bedienen können. Es standen auch nur mittlere und kleinere Vereine aus Nürnberg und Umgebung auf dem Podium. Im allgemeinen lieferte dieser Abend wieder den Beweis, wie schwer es ist, dem heutigen Menschen eine in vergangenen Jahrhunderten wurzelnde Musik nahezubringen, deren dichterischer Inhalt ihm fernliegt und deren musikalischer Stil seinem ganzen Lebensstil entgegengesetzt ist.

Zugleich gewahrte man auch, wie selbst heutige Literatur manieriert gemacht wird. Den Bearbeitungen derartig kunstvoller Art gegenüber setzten sich zwei alte Volkslieder durch, die Christian Artl gesetzt hatte und die am glücklichsten den Anforderungen entsprachen, die den Sänger als Organ des gesanglichen Ausdrucks interessieren und ihn zugleich in Schranken halten. Mit diesen noch ungedruckten, frischen und ungekünstelten Liedern „Der Winter ist vergangen" (dreistimmig) und „Da kommt von den blauen Hügeln" (fünfstimmig) brachte der Männerchor in Nürnberg in freundlichstem und sanglichstem Eindruck.

S.

Der Dritten Nürnberger Sängerwoche gingen umfangreiche Verhandlungen des Hauptausschusses und des Musikausschusses des Deutschen Sängerbundes voraus.

Männerchöre im Elberfelder Stadthallengarten.

„Union" Ronsdorf als Gast des Elberfelder Liederkranz.

Die Stimmung eines herrlichen Sommerabends breitete sich über die mit Zuhörern dicht besetzte Gartenterrasse der Stadthalle Johannisberg. Nach der Hitze des Tages brachte die Dämmerung wohlige Kühle den vielen Sangesfreunden, die da gekommen waren, den Gaben zweier befreundeter Männerchöre zu lauschen, die sich zu einem Konzert im Freien zusammengefunden hatten.

Männergesang im Freien ist ein erfreulich Ding; das hat man noch letzthin am Liedertag erlebt. Und auch gestern empfand man den eigenartigen Zauber der durch den Aether schwingenden Klänge der Lieder und Chöre. Beide Vereine wetteiferten mit ihren Leistungen. Stimmgewichtig trat zunächst die Ronsdorfer „Union" auf den Plan. Mit ihren 155 Sängern sang sie Heuser's „Der Lenz ist da". Ihr Chorleiter ist Heinz Keller, dessen Name besonders im Bergischen guten Klang hat. Er weiß das Material, in dem die Mittelstimmen gute Brücken schlagen von den metallischen Tenören zu den ausgiebigen Bässen, zu meistern und zu lebendigem musikalischem Ausdruck zu schulen. Kempters „Rheinwein", in dessen charaktervollen Tonmalereien eine gefällige Melodik eingebettet ist, und Moldenhauers „Schwäbisches Tanzlied" in seiner rhythmischen Derbheit, seiner dabei so feinen Linienführung sind ein Prüfstein dafür. Auch unbeschwerte Lieder im Volkston weiß die „Union" zu singen. Leicht und eingängig und ohne Ueberschwang des Ausdrucks, wie Sturms „Unterm Lindenbaum" und Othegravens sinniges „Zu ihren Füßen" zeigten, daß dieser bergische Chor auch das Wesen des Volksliedes richtig erkennt. Der Beifall war so stark, daß der Chor sich zu einer Zugabe verstehen mußte.

Mit gleichem Beifall wurde von rechtswegen auch der Elberfelder „Liederkranz" bedacht, der noch unlängst das Silberjubiläum seines Dirigenten Johann Siefener festlich begehen konnte. Auch hier sein abgestimmtes, wenn auch ziffernmäßig nicht so stark vertretenes Material. Siefeners feinsinnige Poetennatur ist längst wesenseins geworden mit seinem seit langem in Treue verbundenen Chor, dessen Stimmen frisch und klar klingen und ebenfalls wohlgeglichen sind. Das Lyrische ist das Element des „Liederkranz". Wie ergreifend schön wußte er das Abendlied von Adam zu singen und das Volkslied vom „Kühlen Grunde". Aber auch in der dramatischen Gestaltung stellte er seinen Mann. Wuchtig und zielsicher wurde Zöllners „Freiheit" zu ihrem machtvollen Schluß gesteigert, der seine zündende Wirkung natürlich nicht verfehlte. Mit „Lützows wilder Jagd" und dem frischfröhlichen „Jäger aus Kurpfalz" sorgten die temperamentvollen Sänger, daß der Beifall keine Minderung erfuhr. Und nur durch Zugaben konnten auch hier die Wogen der Begeisterung geglättet werden.

Die Chöre wurden eingerahmt durch die klangschönen und rhythmisch bestimmten Vorträge des Barmer Orchesters (Blasmusik) unter Kapellmeister Priester. Klar und plastisch erstand Wagners Rienzi-Ouverture. Daneben wurden Märsche, Walzer und Melodien gefällig gespielt.

—n.

Karl Bechstein †. Der Seniorchef der Pianofortefabrik Bechstein, Karl Bechstein, ist an einem Herzleiden im Alter von 71 Jahren gestorben.

Das Pawlowa-Ballett bleibt bestehen: Es ist den Bemühungen des Gatten der Pawlowa, D'Andree, gelungen, das Pawlowa-Ballett zusammenzuhalten. Bei der Versteigerung des Pawlowa-Nachlasses in London kamen die Dekorationen und Kostüme des Balletts nicht unter den Hammer. Ein angeblich von Reinhardt veranlaßtes Angebot der Rigaer Oper zur Uebernahme der Dekorationen und Kostüme wurde abgelehnt. Das Pawlowa-Ballett unternimmt demnächst eine Tournee durch Deutschland, Oesterreich und die Vereinigten Staaten.

Hochwasser in Kanton.

100 Personen ertrunken.

Kanton, 5. Juli. Im Hochwasser des Eastriver und Northriver sind etwa 100 Personen ertrunken. Die Straßen der niedriggelegenen Stadtteile Kantons stehen ganz unter Wasser.

Flugzeug rast in die Zuschauermenge.

5 Personen getötet, 10 lebensgefährlich verletzt.

Paris, 6. Juli. (Drahtb.) Während Kunstflug-Vorführungen in der französischen Stadt Herson sauste plötzlich eines der Flugzeuge mit rasender Geschwindigkeit in die Zuschauermenge und tötete 5 Personen auf der Stelle, während zehn lebensgefährlich verletzt wurden.

Stellen-Angebote

Trotz der schlechten Wirtschaftslage finden intelligente, etwas redegewandte † **Herren** durch den Besuch von Privaten recht gute **Verdienstmöglichkeit.** Vorstell. Vorstellung von 9—11 u. 3—5 Uhr bei Wilh. Kohnen, Wupp.-Barmen, Gemarker-Ufer 27.

Technischer Direktor gesucht für eine bedeutende Seidenfabrik im Ausland. Bevorzugt werden solche Bewerber, welche sich über langjährige Praxis im Färben und Erschweren ausweisen können. Eilangebote unt. E 611 an die Geschäftsstelle. d2843

Uniform-Rockarbeiter gesucht. Angebote unter E 622 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c77

Herren welche für leichte Reisetätigkeit Interesse besitzen, finden bei angen. Betätigung b277 **bedeutendes gutes Einkommen.** Strebs., wirklich arbeitsfreudige Herren, denen an einer soliden Dauerexistenz gelegen ist, werden gebeten, sich vorzustellen während d. Zeit v. 10—12 od. v. 2—4 Uhr. W.-Elberf., Bleich- u. Theaterstr.-Ecke, Unterb.

Erfahrener c229 **Stempelmacher** als Vorarbeiter für die Werkzeugmacherei einer Kleineisenwarenfabrik in Vodwinkel gesucht. Ang. mit Zeugn. u. Lohnforderung u. V 272 an Fil. Vodwinkel.

Durchaus flinkes ig. **Mädchen** für Räderei zum Bügeln ges. Angeb. E 6420 Geschst. f4784

Mädchen f. ½—¾ Tg. m. gut. Zeugn. ges. Angeb. E 6319 an Geschst.*

Für kl. Büro e. kfm. Unternehm. wird **Kontoristin** die geschickte kfm. Veranlagung besitzt u. gewissenhaft zu arbeiten versteht gesucht. Solche, welche außer in Stenogr. u. Masch. auch in besseren Arbeiten bewandert sind, bevorzugt. Angeb. mit Einzelangaben unt. E 6421 an die Geschäftsstelle d. Bl. f4786

Erstes Schreibwarengeschäft sucht f. sofort Verkäuferin aus d. Branche. Bedingg.: liebenswürd., persönl., wirtl. Verkaufstalent. Angeb. mit Ang. d. Geburtsdatums, d. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. u. B 4151 a. Geschst. Barmen. +

Gutes Einkommen können Damen und Herren mit groß. Bekanntenkreis durch Verk. von Lebensmitt. direkt an Private erzielen. Verkaufsgebiet Bergisches Land. Kühles Lager u. Stellg. v. Sicherheit. Bedingung. Gefl. Angebote unter E 2894 an die Geschst. d. Bl. f4772

Fleißige, gewandte b277 **Frauen und Mädchen** finden durch leichte angen. Beschäftigung dauernden guten Verdienst. Näheres zu erfahren von 10—12 od. v. 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstraße 15—17. Eing. Eck.

Hausmeister, verheir., findet l., gel. Metallwarenfabrik Schreiner, Klempner od. Schlosser, wobei Frau langj. Zeugn. herrsch. Häuser bes., mit. die Reinigung v. Büros etc. übernimmt, sofort ges. Freie Wohng. vorh. Nur Bew. m. voller Lebensst., d. b. Anspr. entspr., w. berücks. Bild erw. Ang. V 273 Fil. Vodwinkel. e229

Tüchtiger 6881a **Apprenteur,** perf. auf Gummischuhen, per sofort ges. Ang. B 386 Barm.

Eisfahrer ges. Alt. B., Allee 22. 6886a

Kräft., ehrl. c188 **Lehrmädchen,** nicht unt. 16 J., v. sof. ges. Vorzustell. Dienstag von 2—4: Prein, Elbf., Königstraße 50, Eckladen.

Für Kinderarzthaushalt in Düsseldorf wg. Erkrankung d. jetzigen zum baldig. Eintritt tücht., im Haushalt erfahr. ev. **Stütze** (20—30 Jahre alt), die auch in d. Sprechstunde helfen kann, ges. Ang. m. Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. E 625 an die Gesch. b2849

Perfekt., kinderliebes **Zweitmädchen** gute Zeugnisse, sofort gesucht. f1325 Frau Dr. Linni, Barmen, Unterdörnerstr. 133, II

Weibliche

Welche Friseuse will i. im Damensal. w. ausb.? Gefl. Off. ges. Ang. B 387 Barm

Durchaus flinkes ig. **Mädchen** für Räderei zum Bügeln ges. Angeb. E 6420 Geschst. f4784

Mädchen f. ½—¾ Tg. m. gut. Zeugn. ges. Angeb. E 6319 an Geschst.*

Zum 15. Juli ein im Kochen u. allen Hausarbeiten erf. **Alleinmädchen** ges. Gute Zeugnisse erforderl. Näheres W.-Elberf., Katernbergerstraße 138. *

†Saub. ig. Mädchen f. kl. Geschäftshaush. f. 3 Tage sofort ges. Ang. B 4236 Barm.

Suche f. sof. ein ehrl. **Mädchen** für ¾ Tg. im Koch u. Hausarbeit erf. (2 Pers.). Ang. unt. W 303 an d. Filiale B., Wehrstr. 2. f7322

Für alle Hausarbeiten u. das Putzen e. **propre, ordentl. Frau** gesucht, welche des Morgens frei ist. — Angeb. mit näheren Angaben u. E 6436 an die Geschst. f4785

Stellen-Gesuche

Hr., 40 J. alt, f. St. als Bote od. Kassier. Kaut. k. evtl. gest. w. Ang. E 6375 Gst.*

Ig. Mann sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung. Ang. E 6275 Geschst.

Kräft. Mann, 29 J., führerlos, 36, sucht Beschäftigung, gl. w. Art. Ang. E 6273 Geschst.

Kunstseiden-Färbermeister mit 20jähriger Meistertätigkeit, 44 Jahre alt, in vorkommenden präp. bestens bewandert (eigene Spezialpräp.), in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. E 6440 a. Geschst. *

Weibliche

2 Freundinnen suchen Stellung im Haushalt, Bar, der. mehr. Jahre i. Hsh. tätig. Angeb. erbet. u. Nr. 207 hauptpostlag. Solingen. c188

Sauberes Mädel 21 J. (Vollwaise), sucht Stelle in gut. Hause. Gute Zeugn. vorh. Angebote unt. E 624 an Geschst. *

Ig. Mädchen, 20 Jahre, i. Kochen sehr erfahren, sucht Stell. im Haushalt. Langjähr. Zeugn. v. **Anna Paulmann,** Buer-Resse, Arminiusstr. 8. b714

Ordtl. Mädchen vom Lande, in allen Hausarbt. erf., sucht Stelle zum 1. 8., am liebst. in kinderlos. Haushalt. Fr. Luise Fischer, Solingen, Beethovenstr. 109. *

Arbeits-Gesuche

Fachm. str. Decke u. sauber, 9.— sämtl. Arbeiten bill. Ang. B 4165 Gst. Barm. †

Teilhaber Vertreter

Provil.-Vertreter z. Verk. v. Hühner-, Tauben-, Pferdefutter f. Wuppertal u. Umgeg. ges. Mitgl. v. Geflügelzuchtverein. bevorzugt. — Ang. unt. B 364 an Gesch. Barmen. 6833a

Ich biete arbeitsamen, engerischen Damen ausßichtsreiche **Dauerposition.** Vorzustellen m. Ausweis bei Dauber, Wuppertaler Hof, Dienstag und Mittwoch von 17—19 Uhr.

Wir verchromen rost- u. fleckenfrei, oder verstildern Ihre alten Bestecke billigst. **C. A. Lütters,** W.-Elberfeld, **Turmhof 4.** Fachgeschäft für Bestecke. a151

Strebsame Damen u. Herren, a172 die einen gut. Verdienst haben wollen, könn. i. Nebenberuf von Seidenstoffabrikanten Strumpfwaren zum Verkauf an Private erhalten. Ang. erbet. unt. M K 913 an Ala Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Buchführung, Steuersachen, Klagesachen erledigt zuverläss. u. diskret gegen bill. Ver. älter., erfahr. Kaufmann. Ang. u. B 4230 Barmen. †

Sonnenschutz-Anlagen wie Veranda-Markisen, Rollos, Markisen, liefern u. reparieren gut, billig u. schnell Kremer & Schumann, E., Ostersbaum 32. Tel. 201 44. 1624

Moselweinzer empf. schöne 1928er, 20 u. 30er Flaschen- und Faßweine der Mittelmosel (z. T. natur.) per Flasche bezw. Liter v. 70 ₰ an. Näh. sow. Prod. i. St. B., Kuhlerbachstr. 18, Tel. 59471 †

Geldmarkt

Darlehen für Möbelkauf für je 1000.— ℳ nur 11.95 ℳ Monatsrate spesenlos u. unkündb. Ang. B 4142 Barm. †

*Welch. Selbstgeber (ob. Vermittl.) leiht 300 Mark geg. beste Sicherheit? Zurück 375 Mk., mon. 37.50 Mk. Ang. E 6372 Geschst.

Vermischte Anzeigen

Plattenleger. Wer legt ca. 16 qm Wandfliesen gegen Klempnerarbeiten?? Ang. B 6233 Barm.

Anzüge nach Maß aus echt englischen Stoffen von 90 Mk. an. **Tuchwenzel** Barmen, Loherstr. 2 Schwarzbachstr. 6

Wer kann mit mein. **Siebel verschalen?** Angeb. mit Preis u. E 6318 an Geschst.*

†Wer stift. finanziell eine Idee aufbauen? Sicherheit, w. verl. v. Selbstg. 50% Ant. Ang. B 4234 Barm.

Gute Rehjagd zu übernehmen ges. Mindestabschuß jährlich 8 gute Böcke. Entfernung höchst. 100 km von Wuppertal. Zuschr. unter E 620 Geschst. e76

25377 Antwortvermietung, Tag 20 ℳ, Km. 20 ₰

Selbstfahrer sucht f. 2—3 Tg. Auto zu miet. Evtl. a. m. Preis B 4166 Gst. Barm. †

26927 Privat-Antwortvermiet. Tag 2.50, Km. 20 ₰

Grüner 6885a **Papagei entflogen.** Geg. Belohng. abz. Barmen, Turnstr. 4, Telephon 565 98.

Verloren Gefunden

Packtasche m. Werkz. verl. Bel. Sauer, E., Friedrichstr. 63, II.*

Zilef. Hr.-Trauring verl. Tel. 339 60. *

Hohe Belohnung! Auto-Schild mit 10 Plaketten verloren. Abzug. B., Oberdörnerstr. 93. †

Unterricht

Engländerin gibt engl. Unterr. zu 50 ₰ p. Std. Wer macht mit? Ang. E 5672 Gst. 1388

Ig. Französin unterr. Std. Mk. 1.— Ang. E 5669 Gst. 1639

Damen, die ihre **Garderobe** selbst anfertigen wollen, erhalten Unterricht Wuppertal-Elberfeld, Wuppersr. 19

Grundstücks-Markt

In Langenfeld (Rhld.) in nächster Nähe von Bhf., Post, allen elektr. Bahnen, **schönes Haus,** in bestem Zustand, 8 Räume u. Badezim., Zentr.-Heiz., Veranda, Obstgarten, unter günst. Bedingungen zu verkf., evtl. ganz od. geteilt zu verm. Vermittler verbeten. Angebote unter E 6167 Geschäftsst. f4676

Haus, (entsh. 14 Räume), m. Gart. u. Ver., i. Mittelp. Elbf. gel. u. günst. Bed. zu vk. Anz. 5000 Mk. Ang. u. E 6301 an Gst.*

Maschinen

Bohrmaschinen, kl. u. grß. (f. Schmiede 2 Stck. zu Spottpr.), Drehbänke, Scheren, Schmied., Stanzen, Schraubst., Schmirgel-B., Kaltsäg., Amboße, Motor., Fell., Werkzeuge, Transmission., Riem., All. sehr gut erh., äußerst billig zu verk. a331 W. Hülsenbeck, Düsseldorf, Herderstr. 48, Tel. 632 93.

Nähmaschinen, wenig gebraucht, bei leichten Zahlungsbedingg. bill. Hastel, E., Kleybahn 30, II.*

Nähmaschine, versenkbar, fast neu, billig zu verk. Elbf., Wilhelmstr. 14, 3. Etg.*

Verkauf. Nähmasch. gz. bill. Zuckermann, E., Luisenstr. 124. *

*Waschm., Wringm., Koch- u. Waschgef. E., Kleybahn 26, II. l.

2 große Brutmasch. f. Elektr., Gas- od. Petroleh. billig. + Näh. in Geschst. 17

Musik-Instrumente

Wieder a366 **2 Miet-Pianos frei** mit Kaufrecht. Bernh. Koch Wwe., Elbf., Herzogstr. 41. Besichtigung unverb.

Piano, gebraucht, Mk. 280.—, Piano, gebraucht, moderne Ausführ., kreuzsait., Mark 500.— a366 Piano-Weichelt, Elbf., Königstr. 23.

Möbelmarkt

Schönes neues b52 **Speisezimmer,** Büfett, Kred., groß. Ausz.-Tisch, 4 Rdl. St. Mark 390.— Möbel-Lager **Carl vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a.

Speisezimmer echt Nußbaum Büfett 2m, Vitrine, Tisch, 4 Stühle von 650.— Mk. an. 1649 **Beste Verarbeitung!** Reinhardt & Dickamp, Elb., Kipdorf 69/71.

Als einziges Mitglied der Zentral-Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322 **Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit** **Möbelhaus A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Kinderbett u. Wickelkommode zu vk. C., Neue Friedrichstr. 58

Beachtigen Sie die konkurrenzlos billige g306 **Küche** zum Preise von **RM. 275.-** im **Möbelhaus PASCHE** Wupp.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

Einige Speisezimmer, Schlafzimmer u. Küchen u. Einzel-Büfetts spottbillig geg. Kasse oder größere Anzahlung abzugeb. b422 **Kraus** E., Hofkamp 21—23.

Gelegenheitskauf! Schönes, neues **Herrenzimmer,** Eiche m. Nußb.-Front spottbill. abz. b52 **Möbel vom Brocke,** E., jetzt Bleichst. 5a Kein Laden.

Umstände bld. neue **Küche** und schöner echter **Teppich,** ca. 3×4 billig. Barmen, Allee 212. pt.†

Zu wünsch. Sicherstellung Ihrer Geldersparnisse? — Die beste Kapitalsanlage ist und bleibt der Kauf von 1696 **Qualitäts-möbeln** jeder Art. Sie werd. über Preise u. Auswahl bei reeller Bedienung staunen! Möbelgeschäft **Bachmann & Co.,** W.-Barmen, Karlstraße 31—33, an d. Ruhmeshalle.

Zurückgesetzte **Küche** fast zu halbem Preise sof. abzg. * Möbellager **Adam,** Elbf., Kommelspütt, Ecke Paradestraße.

Zurückgesetzte **moderne Küche** unt. Einkl. g. Kasse od. gröss. Anz. abz. **Möbelhs. Macht** Elberfeld, 1610 Neue Fuhrstraße 15.

Vom Kund. zurückg. **Schlafzimmer** billig abzugeb. f4710 Möbel-Emille, Elberf., Nordstr. 45.

Küche, wenig gebraucht, sowie einige **Schlafzimmer** mit kleinen Fehlern weit unt. Preis abzugeben. b317 **Möbel-Höfer** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Achtung! Achtung! Kassakäufer! Schwer eich. Schlafz. Schrk. 200 cm, 3. Spottpreis v. M. 550 abz. **Möbel vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a, Kein Laden. b52

Seltener Gelegenheitskauf. Neues **Eichen-Schlafzimmer,** mod., schwere Ausführung (Schrank 2 m) für Mark 490.— abzugeben. **Giesecke,** E., Herzogstr. 39.

Schw. u. Eich.-Schlafz. m. 2 Mtr.-Schrank f. nur 590 Mk. g. Barz. Möbel-Homburg, B., Heckinghauserstr. 204

Kleiderschränke 20.— Sofas 20.— Chaisel., neu, 23.— Bettkas. 23.— **Möbel-Tiefmann,** Elberf., Bachstr. 7. *

4fl. Kap.-Mtr. 42, Ref.-Unterb. 12.50. Lager, E. Friedrichstr. 32, b. Tor

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei und dreitürig., Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16/18. b317

Automarkt

Gelegenheits-kauf! 1 Opel-Lieferwagen mit geschl. Kast.-Aufbau, 10/40 PS, in einwandfreier Verfass., i. Naturholz, neu lack., äußerst abzugeb. Angeb. E 6441 an die Geschst. k4780

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter **Kraft-Fahrzeuge.** Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Telepb. 592 45 199

Eleg. 8/38 PS f4781 **Mercedes-Benz-Limousine,** wenig gelauf., neuwertig, 4-türig, sehr billig zu verkaufen. Elb., Tel. 354 29.

Fabrikneues **DKW:** 4-Sitzer Cabriolet mit Koffer, 800 ccm **Rmk. 2650.-** **Magner, Elberfeld** Aue 12. g204

Einmalige **Gelegenheit!** 6/30 Steyr-Innenl. 8/28 Ford-Innenl. 10/45 Adler-Innenl. 11/30 Overl.-Innenl. 12/50 Adler-Innenl. 12/55 Chrysl.-Innl. preiswert zu vk. Die Fahrzeuge sd. teilweise neueste Modelle u. befinden sich in allerbester Verfassg. Zahlungserleichtr. **Adler-Automobil-Ges. m. b. H., Düsseldorf,** Graf-Adolfstr. 22, Telephon 258 51. a332

Fahrzeuge

Geschäftsaufgabe. 50 neue Fahrräder f. Hrn. u. Damen v. 40 ℳ an. Renn- u. Halbr.-Räder, 3 gebr. Motorräder billigst. **Jos. Müller,** W.-Elb., Höchsten 27 *

Vermischte

Sämtliche techn. Gummiwaren und Schläuche, **Garantie-Gartenschläuche** und Armaturen dazu billigst. 1530 **Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Kipdorf 87. Telefon Nr. 262 17.

Für Händler! Einfädige Spitzen (Einsatz u. Spitze) kiloweise preiswert zu verkaufen. 6883a Ang. unt. B 388 an die Geschst. Barmen.

Großer Posten 10-Pfg.-Nickelgeld. Angeb. nur m. Festpreis p. Stück unter E 6530 an Geschst.†

Tiermarkt

Rasser., 6 Mon. alt **Dackelrüde** bill. abzg. Barmen, Wittdausstr. 16. 6889a

Kauf-gesuche

1 gebr., aber gut erhaltene, kleine **Appreturmasch.** zum Appretieren v. seid. Rysbändern, sowie eine kleine **Strangfärbemaschine** zu kauf. ges. Ang. u. E 612 an Gst. f380

Maschinen z. Herst. v. Schuhschnürbänd. m. Oefen sof. zu kaufen ges. Eug. Berle, Breslau 6. b2846

Klöppelspitzen Bogen, Besätze u. dgl. billig geg. Kasse zu kauf. gesucht. Angebote unter E 6533 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. b2847

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch. **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.** Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Gleichstr.-Mot., 1/10—¼ PS, 2000 Umdreh., m. Regul.-Widerstand, gebr., zu kaufen ges. 294b Ang. unt. B 385 an die Geschst. Barmen.

Gebrauchter gut erh. 2-türiger f479 **Kleiderschrank,** am liebsten weiß, zu kaufen ges. Angeb. u. E 6437 an Geschst.

Suche eine einzelne **Vitrine** zur Benutzung als Wäscheschrank zu kf. Ang. E 6317 Gst. *

Schreibtisch zu kf. ges. Schwelm-Linderhausen 48. Telephon 2169. e8

200 gebr. Saalstühle und 20 Tische, mögl. z. Zusammenklappen, sofort ges. Ang. u. B 4167 an Gesch. Barmen. 6891a

Wirtschafts-Stühle, ca. 50 Stück, wenn auch gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. E 619 Geschst. e8

Personenwagen bis 8 PS, nur neuwert. Fahrzeug, zu kauf. ges. Angeb. m. Preis, Marke, Baujahr, Kilometerst. erbeten unt. E 1992 an die Geschst. f47

Klein-Auto, Hanomag, Dixi od. dgl., zu kaufen ges. (Kasse.) Ang. B 4152 an Gesch. Barmen. †

Leicht. geschl. **Wagen** (Milchwagen) zu kf. ges. Louis Flamme, Schöntal (Post Altenvorde). f228

Kinderwagen, mod. Form, tiefgeb., mögl. weiß, nur gut erhalten, zu kf. ges. Rautenbach, Barm., Leonhardstraße 19. *

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.*

Gut erhalt. **Kabinen-Koffer,** mind. 100×35, aus Privath. ges. Preis-Ang. E 6320 Gschst.

Kisten in gutem Zustande, ca. 67×51×51 cm, ca. 49×45×36 cm, evtl. auch einige cm kleiner oder größer, laufend zu kaufen gesucht. Ang. E 2893 an die Geschst. f4775

Feuerlöscher für Garage zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6483 an Gst.*

Schäferhund, mannfest u. wachs., zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. Alter E 6376 an Geschst.*

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 155 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 6. Juli

Das Internationale Viscose- und Kupferkunstseide-Syndikat

Der innere Aufbau

WG. Zu der Gründung des Internationalen Viscose-Kunstseide-Syndikats, der Kunstseide-Verkaufsbüro G. m. b. H., Berlin, erfahren wir von beteiligter Seite, daß das Vertragsgebiet des neuen Syndikats das Deutsche Reich nach Maßgabe seiner jetzigen Grenzen umfaßt.

Der Verkauf ist zwischen den beteiligten Firmen quotiert. Ueber die Höhe und das Verhältnis der Quoten zueinander kann in Anbetracht der geplanten weiteren Verhandlungen, die eine internationale Regelung anstreben, nichts gesagt werden. Das Kapital der Kunstseide Verkaufsbüro G. m. b. H., über das der deutsche Markt gemeinschaftlich von den Beteiligten bearbeitet werden soll, beträgt 100 000 RM. Nach der Höhe der Quoten werden die Aufträge verteilt. Jede Firma bringt ihre Stammkundschaft in das Syndikat ein, nach deren Größe die einzelnen Quoten festgesetzt wurden. Dabei handelt es sich um Mengenquoten, ganz gleich, welcher besondere Produktionsartikel in Frage kommt.

Die Organe des ab 1. August dieses Jahres in Kraft tretenden Syndikats sind die Mitgliedsversammlungen, der Arbeitsausschuß und das geschäftsführende Organ. Der Arbeitsausschuß wird von der Mitgliederversammlung gebildet. In ihm haben Glanzstoff und Courtaulds 6 Sitze, I. G. Farben 3 Sitze, Snia Viscose 2 Sitze und sämtliche anderen Firmen je einen Sitz. Zum verantwortlichen Geschäftsführer ist vorläufig Karl Benrath bestellt worden, der jedoch später die Leitung niederlegen bzw. anderen Händen übertragen wird. Stellvertretende Geschäftsführer sind Direktor Dauber (Ver. Glanzstoff), Direktor Biercher (I. G. Farben) und Dr. Borino (für die italienische Gruppe). Lösungsmöglichkeiten sind vor Ablauf der zehnjährigen Dauer praktisch nicht vorhanden.

Das Kupfer-Kunstseide-Syndikat, das genau Kupferkunstseide-Verkaufs-G. m. b. H., mit dem vorläufigen Sitz in Elberfeld, firmiert, ist ähnlich wie das Viscose-Syndikat aufgezogen. Nur handelt es sich hierbei nicht um eine Verkaufsstelle für Deutschland allein, sondern für die ganze Welt. Die Kupferkunstseide-Verkaufs-G.m.b.H. tritt, wie gemeldet, erst mit Wirkung ab 1. Oktober in Kraft. Der Verkauf ist auch hier quotiert. Zum Geschäftsführer dieses Syndikats wurde (diesmal nicht interimistisch) Kurt Frowein ernannt. Der Sitz soll später nach Berlin verlegt werden.

Die Hoffnungen auf internationale Verständigung

Welchen Einfluß die Syndikate auf die Preisgestaltung am deutschen Markt haben werden, läßt sich noch nicht übersehen, da diese von den internationalen Märkten abhängt. Die Vorteile liegen jedenfalls darin, daß die tiefen Wellentäler hinsichtlich der Preise vermieden werden und nach den internationalen Verhandlungen das Preisniveau für Kunstseide sich derart gestalten wird, daß die Fabrikation wieder mit einem kleinen Nutzen arbeiten kann. Man hofft auf jeden Fall, daß die Verluste aufhören. Bezüglich der internationalen Verhandlungen ist anzunehmen, daß auch die Kunstseide-Fabrikation in anderen Ländern den Wunsch habe, sich international zu verständigen. In dieser Hinsicht wird auch auf das Internationale Kunstseide-Büro in Paris hingewiesen, das sich mit Standardisierungsarbeiten befaßt hat, aber auch kaufmännisch so viel vorgearbeitet hat, daß günstige Voraussetzungen für die kommenden Verhandlungen geschaffen scheinen.

Keine merkliche Veränderung

Die Eisen- und Stahlwarenindustrie im Juni

Der Reiseverkehr hatte keine merkbare Wirkung.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben:

Auch der Monat Juni, mit dessen Ablauf zugleich die erste Hälfte des Jahres dahingegangen ist, hat in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie eine wesentliche Veränderung der Beschäftigung nicht gebracht. Die wenigen Meldungen mit günstigem Inhalt, die beim Eisen- und Stahlwaren-Industriebund eingelaufen sind, kamen im wesentlichen nicht aus dem westdeutschen Industriegebiet, sondern aus Bezirken im Süden des Reiches. So wurde aus Württemberg berichtet, daß bei der Fabrikation von Baubeschlägen die Arbeitszeit wieder auf 48 Stunden in der Woche erhöht werden konnte und auch Betriebe, die die Herstellung von Metallschläuchen betreiben, konnten während des ganzen Monats voll beschäftigt werden. In dieser Fabrikation besteht die Hoffnung, daß ein guter Beschäftigungsgrad auch in den nächsten Wochen noch anhalten wird. Die Preise, die erzielt werden können, sind aber auch hier außerordentlich niedrig, so daß von einem Gewinn für den Fabrikanten nicht gesprochen werden kann. Ihm bleibt nur die Befriedigung, den Betrieb einmal voll ausgenutzt zu wissen.

Vom märkisch-westfälischen Gebiet

ist zu berichten, daß in der Hackenindustrie eine Besserung gegenüber dem Monat Mai nicht festgestellt werden kann. In der Herstellung von Baubeschlägen hat die leichte saisonmäßige Belebung, die der vorige Monat brachte, im wesentlichen angehalten und man hofft auf eine Fortdauer dieses Zustandes auch noch für die nächsten Wochen. Die Bestellungen, die erteilt werden, sind aber immer sehr eilig und es fehlen die Aufträge für das Lager, die erforderlich sind, um zu normalen Zuständen in der Fabrikation zu kommen. Die Schloßfabrikation im Volmarsteiner Gebiet hat keine nennenswerte Belebung zu verzeichnen und es wird nach wie vor im allgemeinen mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Bei den Gesenkschmieden ging der Beschäftigungsgrad nicht über 30 Prozent der vollen Leistungsfähigkeit hinaus. Die Iserlohner Nadelindustrie kann erfreulicherweise von einer Fortdauer der Geschäftsbelebung berichten, so daß verschiedene Werke ausreichend zu tun haben. Das Gesamtbild des Bezirks ist aber nach wie vor ungünstig und allgemein sind die Klagen über den schlechten Eingang der Zahlungen und die Berichte über erhebliche Verluste in der Kundschaft.

Im bergischen Bezirk

berichten einzelne Firmen der Metallbetten-Herstellung von durchweg befriedigender Beschäftigung. Es handelt sich auch hier um Aufträge, die sofort erledigt werden müssen, da die Abnehmer keine nennenswerten Läger mehr unterhalten. Bemerkenswert ist die Feststellung einer führenden Fabrik dieser Branche, daß der Abschluß Ende Juni für das erste Halbjahr 1931 einen Rückgang des Versandes um durchweg 30 Prozent gegenüber dem Jahre 1930 gebracht hat. In der Schraubenindustrie des bergischen Landes war der Beschäftigungsgang vereinzelt leicht gebessert. Man erhofft von dem neuen Schrauben-Syndikat vor allen Dingen, daß es ihm gelingen wird, die wilde Preisunterbietung zu beseitigen. Einzelne Firmen berichten, daß sie Auslandsaufträge ablehnen mußten, weil die Preise soweit unter Selbstkosten lagen, daß die Lieferung unmöglich wurde. In der Werkzeug-Industrie im Remscheider Bezirk ist die Beschäftigung im Juni ebenfalls noch weiter zurückgegangen und auch der Export hat eine rückläufige Bewegung angenommen. Im Velberter und Radevormwalder Bezirk sind bei der dort vorherrschenden Schloß- und Beschlagindustrie wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. In einigen Betrieben war die Beschäftigung etwas besser, dafür ging sie in anderen wieder erheblich zurück.

Aus Mittel- und Süddeutschland

berichten die Firmen über Verhältnisse, die im wesentlichen den westdeutschen entsprechen, mit den Ausnahmen, die eingangs dieser Uebersicht bereits erwähnt worden sind. In dem Kreise Herrschaft Schmalkalden leiden die Hausindustrie wie auch die größeren Werke an dem Mangel an Aufträgen. Die Arbeitslosenziffer ist dieselbe geblieben wie im Vormonat, und es sind keine Anzeichen von Besserung zu merken. In Württemberg hielt sich in der Fabrikation von Holz- und Gewindeschrauben der Auftragseingang im Rahmen der letzten Monate. Auch hier klagt die Fabrikation darüber, daß der Handel keine Läger unterhält und deshalb nur eilige Aufträge erteilt, die mit erhöhten Unkosten verbunden sind.

Das Gesamtbild der Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie erfährt eine weitere Verschlechterung durch den Umstand, daß der Reiseverkehr, der früher während der Sommermonate immer eine Besserung im Eingang der Bestellungen brachte, in diesem Jahre ohne jede merkbare Wirkung geblieben ist.

Großhandelsindex vom 1. Juli

WG. Die vom Statistischen Reichsamt für den 1. Juli errechnete Indexziffer der Großhandelspreise lag mit 112,5 um 0,3 Prozent niedriger als in der Vorwoche. Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,3 (minus 0,9 Prozent), Kolonialwaren 97,5 (plus 0,3 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,4 (plus 0,2 Prozent) und industrielle Fertigwaren unverändert 136,5.

Betriebseinstellung in Burscheid.

WG. Burscheid, 5. Juli. Die Schuhfabrik Frankenstein hat der gesamten Belegschaft gekündigt und den Betrieb völlig eingestellt. Dadurch sind rund

Vermietungen

Ladenlokal in Haan

an der Hauptstraße gelegen, in massivem Friedensbau zum Friedenspreis zu vermieten. Angeb. u. E 623 a. Gschft. d2845

†Laden mit 2 R. zu v. Rab. Pulvermacher B., Oberdornerstr. 55†

Per 15. September Nähe Hauptbahnhof W.-Elb. abgeschloss.

1. Etage,

6 Räume u. Küche, nebst 2 Mansard. u. Kellerraum. Ausk.: Hotel „Europäischer Hof", Elbf. f4787

4-Z.-Wohn.

mit Bad, Veranda, Hochpt., Neub., nur m. gr. K. Gebr. Benn E., Charlottenstr. 68*

Schöne abgeschloss.

2. Etage

v. 4 Zimm. u. Küche im Zentrum v. Elbf., Kipdorf 95 (a. Altenmarkt) zu vm. Auskunft dortselbst im Laden. C. Müller, Köln, Thürmchenswall Nr. 35. a75

Oberbarmen 4 Zimmer,

Hochparterre, zu verm. — Grüne Karte — Ang. unt. B 389 an d. Geschst. in Barmen. 6884a

3 Etg.-R. u. 1 Mb. an rub. Mieter mit Ber.-Karte zu verm. Näh. W.-Elberfeld, Bergstraße 3, part.*

3 Zimm., L., 1 Mb. m. el. L., Gas frei z. v. Ang. E6532 Gft. *

3 berrl. R. i. Sonnb. zu vm., grüne Kt. Ang. u. E 6535 Gft.

2×2-Z.-Wohn.

bei Möbeleinkauf bill. zu verm. f4710 **Möbel-Kuhlke,** Elbf., Nordstr. 45.

2 schöne Zimmer 2. Etage sofort zu verm. Grüne Karte. Wahle, Elberfeld, Bachstraße 1. f4762

Tausch! 3 Zimmer abgesicht. 1. Etg. geg. 1 oder 2 kl. Zimm. abzug. Ang. u. R 606 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Billige 2-R.-Wohng. b. Möbelkauf. Nüsing, E., Löwenstr. 9.*

Tausche 2 schöne u. bill. R. geg. 2 od. 3 kl., mögl. m. Elektr.* Ang. u. E 6274 Gft.

2 Zimmer ohne gr. Karte an gut. Mieter abz., der Zwischenwand selbst aufstellt. Ang. unter B 4236 Gft. Barm.†

Schöne 2-3.-W.

geg. gr. Kt. zu vm. B., Rudolfstr. 164, II.†

Beschlagn.-fr. Zimmer m. Möbl. bill. Sauer, E., Friedrichstr. 63.*

1 sch., gr. Zimm.

im Mittelp. b. Stadt sof. zu verm. 6890a B., Schuchardstr. 33, III

* Gr. sep. leeres R. Ang. E 6503 Gschst.

† Nähe Adlerbrücke: 100 qm Shed, evtl. m. Wohn, sof. zu v. B., Parlamentstr. 17, I

Heller Saal,

70×72 qm, Licht u. Wasser, für leichten Betrieb oder Lager zu verm. Bm., Gewerbeschulstr. 119. †

Mietgesuche

Wirtschaft

zu mieten od. zu kf. ges. Kaut. u. mehr. 1000.— Mk. stehen zur Verfüg. Ang. u. L. K. an die Fil. d. Bl. Beibert. f188

3 Zimmer von kl. Familie in b. H. ges. Ang. u. B 4140 Gft. Barm.†

Aelteres Ehepaar o. auswärts (pens. Beamt.) sucht per 1. 9. od. später in Barm (Nähe Rott bevorz.) ruhige, beschlagn.-fr.

3—5-Zimmer-Wohnung

Ang. B4168 Barm.†

2 od. 3 Zimmer in gut. Lage b. Ehepaar ohne Kind., welch. a. dem Auslande zurückgekehrt, ges. Ang. B 4164 Gft. Barm.†

Jg. kfl. Ehepaar in ges. Stellung sucht * **2-3.-Wohnung**

evtl. als Untermiet Ang. E 6373 Gschft.

Für Autoreparatur

geeignete Räume, eventl. m. Wohnung, gesucht. Angebote mit Preis u. Angabe der Lage u. E 6577 an die Geschst. f1324

Alleinst. Hr. ges. 2- od. 3-Fl.-R.-Wohn. Stadtkr. Wuppertal. Gr. Karte üb. Ang. an Küch. Bochum, Königstraße 19, I.)*

2- u. 3-R.-Wohn. f. meine Kundsch. ges. Ang. an H. Homburg, Möbelgesch., B., Helfingbausestr. 204. 6892a

Alleinst. Frau sucht 2 Zimmer in ruhig. Hause, vom. Mittp. Ang. B4232 Barm.†

Relt. Herr f. Mbs. Ang. E 6374 Gft. *

Ig. l. Hr. f. R. m. Gas Ang. B4237 Barm.†

Alt. Frau sucht 1 gr. od. 2 kl. Zimmer. * Ang. E 6581 Gschft

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

Alexanderstr. 12, II: Möbl. Zimm. sof.*

* Bleichstr. 9, part.: Frdl. möbl. Zimm

Ernststr. 10: Separ. schön möbl. Zim. *

Grünstr. 5, I: Möbl. Z. (2 Bett.), elektr. Licht, Wasser, sof.*

Hochstr. 93, I. Tor-Eg.: Saub. Zimm., sep.*

Stadtmitte: Kirchstr. 8, II: Bess. möbl. Zimm. bill. *

Kipdorf 24: Schön möbl. Z. zu vm. *

Kipdorf 75, II. Et.: Möbl. Zimmer. *

Kolk 17, III: Sonn. möbl. Mbd. m. el. L.*

Kleine Kipdbahn 14: Schlafst. n. † H. 1566

Königstr. 68, III: Eig. mbl. Zim. m. Bad u. Tel. f4783

Mathildenstr. 2: M. Z. für 1 od. 2 H. *

* Moritzstr. 24/26: Eing. u. m. 2 Bett.

Mühlenstr. 24, Ecke Wall: Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu v.*

Nordstr. 37: Saub. Schlafst. für Herrn.*

*Schwanenstr. 35, II: F. ordl. Mdch. Schlafst., geg. Hausarb. fr. *

*Wolfenburgstr. 20: M. R. el. L., Kchg. Grimm

Wülfingstr. 23, I. Lebd. Pr. Schlafst. v. 4 M. a.*

Barmen:

B., Alleestr. 208: Mbl. Zimmer zu vm. †

B., Asternstr. 18, Nott: Frdl. m. R. m. Gas u. Kochenherd an alt. Pers. o. kg. Ehep. 6 Mk. pro Woche. †

B., Berlinerstr. 10b, III, r.: Fr. m. R. m. el. L. p. †

B., Berlinerstr. 43, III, r.: Bed. R., H. o. T. b. †

B., Ehrenstr. 3: Gut möbl., sep. Part., sof.†

B., Gewerbeschlstr. 119: Fr. mbl. Wohn- u. Schlafz., el. L., Kochgeleg., sep. Eing. †

Gesuche

Sol., alt. Herr sucht einf. möbl. Z. m. Kchg. Pr.-Ang. E6536 Gft.*

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 80.

KONZERT

der Holländischen Polizei-Musik-Vereinigung Onderling Kunstgenot aus Den Haag

als Gast

der berg. Sänger des Deutschen Sängerbundes.

Dienstag den 7. Juli 1931, 20 Uhr, im Garten der Stadthalle W.-Elberfeld unter Mitwirkung des gastgebenden Polizeigesangvereins Wuppertal u. Gesangvereinen der Bezirksgr. W.-Elberf.

Donnerstag den 9. Juli 1931, 20 Uhr, im Garten der Stadthalle W.-Barmen unter Mitwirkung von Gesangvereinen der Bezirksgruppe W.-Barmen.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in den Sälen statt. Eintritt Mk. 0.50.

k4771

Achtung! **Nur für Herren!** Achtung!

Anzug-Stoffe etwa 1000 Meter **10.-**

feinste Kammgarn-Stoffe für elegante Maßanzüge und Paletots, in herrlichen neuen grauen und anderen modernen Farben, — das Beste vom Besten — auch in blauem prima Kammgarn, zum Einheitspreis Meter nur Mark

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld und Barmen

Harry Rennberg

Zurück a363

Dr. med. Dürbeck

Facharzt für innere Krankheiten

W.-Elberfeld, Königstraße 13a.

100% Arbeitskraft

kann man nur aus einem gesunden Organismus herausholen. Gesundheit und Kraft durch

Adolf Justs Heilerde

Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlose Aufklärungsschrift, wo nicht erhältlich, durch

Heilerde-Gesellschaft Luvos G. m. b. H. Bienkenburg i. Harz

Waldhimbeersaft

in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo Mk. 6.75 frei Haus gegen Nachn.

Rittergut Oedingsberge Post Glanderf a367 Kr. Iburg. Postfach 1. Teutob. Wald.

GUTschaften tut NOT a113

Psychologisches Institut

gerichtlich beglaubigte Anerkennungen.

Frau Paula Osterath

Elberfeld, Barmerstraße 97a, part.

Unter freiem Himmel im **Salamander: BOLESKO** g115 u. **Lustiges Varieté.** Anfang 8.15. Kleine Preise.

Mittwoch 4 Uhr alle Plätze 50 A, Vorstellung genau wie abends.

Infanterie-Verein W.-Elberfeld.

Für die Rheinfahrt am 12. Juli nach Grafenwerth, Rolandseck, Linz sind noch Festkarten zu haben. Abf. Elb.-Hbf. 7.30. Auch werden Fahrkarten für Eisenbahn und Schiff zum Preise von M. 4.50 abgegeb., Schreinerstr. 7 u. Donnerstag-Abend von 8—10 Uhr im Vereinshause, Kasinostr. 1. *

Wenn Sie noch nicht am a323

Laacher See und Cochem a. d. Mosel

waren, dann beteiligen Sie sich an unserer zweitägigen beliebt. Gesellschaftsfahrt am Mittw. u. Donnerst. 8. u. 9. Juli.

:: Fahrpreis Mk. 12.— f. Person. ::

Abfahrt ab 8. 7. vormittags 8 Uhr ab Rathaus Elberfeld.

Karl Bock, W.-Elberfeld, Sedanstr. 47. Ernst Köhsen, Solingen-Wald, Tel. 24306. Ausk. u. Kart. im Zig.-Pav., Elb., Breitestr., gegenüb. dem Schwebebahnhof, Tel. 26595.

GUTschaften tut NOT a113

650 Arbeiter und Arbeiterinnen arbeitslos geworden, die nun von den Arbeitsämtern Opladen und Remscheid betreut werden müssen. Ueber die Fortführung des Betriebes ist noch nichts Bestimmtes bekannt, man rechnet damit, daß es sich um eine vorübergehende Stillegung von mehrwöchiger Dauer handelt.

Schulden im Nordwolle-Konzern

Die Verlustwirtschaft der Toga — Keine Aufklärung bei der Alrowa

WG. Nach Berliner Blättermeldungen soll sich die Situation bei der Norddeutschen Wollkämmerei im laufenden Jahre so verschärft haben, daß zur Zeit die Schulden schon die 200-Millionen-Grenze überschritten haben. In der Bilanz vom 31. Dezember 1930 wurden 163,3 Mill. RM. Gläubiger ausgewiesen. Eine offizielle Bestätigung der obengenannten Schuldenziffer war allerdings noch nicht zu erlangen.

Die Toga dürfte auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 einen Verlust ausweisen, der die Millionengrenze überschreitet. Aus dem Vorjahr ist schon ein Gesamtverlust von 3,3 Mill. RM. vorgetragen worden. Die sehr hohen Bankschulden der Toga, die nicht bei der Nordwoll bestehen, sind zum 31. Mai 1931 nur unwesentlich, nämlich auf 21 Mill. RM. zurückgegangen (i. V. 23,9 Mill. RM.). Die HV. der Alrowa, die als Universalversammlung abgehalten wird, soll schon stattgefunden haben. Trotzdem ist keine Bilanz per 31. Dezember 1930, ja noch nicht einmal die Verlustziffer für 1930 veröffentlicht.

Zur Situation der Toga äußert sich die Opposition wie folgt: „Das A.-K. der Toga beträgt 15 Mill. RM., wovon 12 Mill. RM. auf Fabriken, Anlagen usw. entfallen, die heute kaum noch diesen Wert haben. Allein an Steuern und Kosten verschlang die Gründung 1½ Mill. RM., und in Berlin wurde ein teures Grundstück als Verwaltungsgebäude gekauft, das heute ebenfalls einen erheblichen Verlust bedeutet. Die Bankschulden der Toga allein betragen 21 Mill. RM., also eine Summe, deren Verzinsung nicht herauszuwirtschaften, noch weniger jemals aus dem Betriebe abzudecken möglich ist.

WG. Schubert & Salzer A.-G., Chemnitz. Wie wir von Verwaltungsseite erfahren, wird die Gesellschaft gegen das Urteil des Landgerichts Chemnitz vom 15. Juni, das der Anfechtungsklage des Chemnitzer Rechtsanwalts Dr. Roscher gegen den Beschluß der HV. vom 31. März über den Ankauf von 1,25 Mill. RM. Stammaktien zum Kurse von höchstens 140 bis 150 Prozent stattgegeben und den HV.-Beschluß für nichtig erklärt hat, nach Eingang der schriftlichen Urteilsausfertigung, die in etwa zwei Wochen zu erwarten ist, Berufung einlegen und eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden in dieser grundsätzlich wichtigen Frage herbeiführen. Seit der Abfassung des Schriftsatzes des Rechtsanwalts der Gesellschaft, Dr. Fröhlich, dem der Umsatz in den ersten fünf Monaten d. J. zugrunde gelegt war, hat sich übrigens der Auftragseingang etwas gebessert. In den Chemnitzer Werken wird z. Z. mit einer Belegschaft von rund 2500 Mann zum überwiegenden Teil fünf Tage in der Woche gearbeitet. Das Unternehmen hat in Zeiten guter Konjunktur vorgesorgt und sich große Reserven geschaffen.

Rußland bestellt 200 deutsche Lastkraftwagen.

Die Kraftwagenfabrik der Friedr. Krupp A.-G., Essen, erhielt von der russischen Regierung einen Auftrag auf Lieferung von rund 200 Lastkraftwagen.

Verminderter Ruhrkohlenabsatz im Juni

WG. Der Absatz für Rechnung des Kohlensyndikats stellte sich im Juni nach den vorläufigen Ergebnissen auf arbeitstäglich 194 000 t gegen 198 000 t im Mai. In das unbestrittene Gebiet gingen 94 000 (99 000) t, in das bestrittene Gebiet 100 000 (99 000) t arbeitstäglich. Die Haldenbestände auf den Zechen sind fast unverändert geblieben. Bei den Koksbeständen ist eine kleine Verringerung festzustellen.

Umsätze in deutschen Warenhäusern im Mai

WG. Die Umsätze in den deutschen Warenhäusern lagen im Mai wertmäßig um 3,4 Prozent über denen der gleichen Zeit im Vorjahre. Dies Ergebnis erscheint — besonders in Anbetracht der im letzten Jahre erheblichen Preisrückgänge — verhältnismäßig günstig; denn seit langer Zeit bewegen sich die Umsätze — teilweise sehr tief — unter Vorjahrshöhe.

Die Umsätze in Herren- und Knabenkonfektion lagen um etwa 30 Prozent, in Herrenwäsche und Herrenhüten um etwa 40 Prozent über Vorjahrshöhe; ebenso verhielten sich die Umsätze in Schuhwaren. Weniger stark war die Umsatzsteigerung in Damen- und Mädchenkleidung sowie in Damenwäsche; sie betrug etwa 10 Prozent gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre. In Nahrungs- und Genußmitteln wurde wertmäßig um etwa 2 Prozent weniger umgesetzt. Berücksichtigt man den Rückgang der Preise, so dürften die umgesetzten Mengen gestiegen sein. In Hausrat und Möbeln bewegten sich die Umsätze weit unter Vorjahrshöhe. Eine Zusammenfassung der Warenhausumsätze in den ersten Monaten dieses Jahres zeigt gegenüber dem Vorjahre einen wertmäßigen Ausfall von etwa 9 bis 10 Prozent.

Der Rückgang der Preise ist nach den vorhandenen Unterlagen eher stärker gewesen, so daß sich die Gesamtumsätze mengenmäßig leicht erhöht haben dürften.

Düngung mit Braunkohlenstaub.

Versuche über die Düngung mit Braunkohlenstaub sind schon seit längerer Zeit im Gange. Alexander Kissel weist in einer Studie in dem neuesten Heft der „Brennstoff-Chemie", Essen, auf die Ursachen der erfolgreichen Wirkung von Braunkohle bei der Entwicklung von Nutzpflanzen darauf hin, daß die Düngung mit organischer Substanz die Kohlenstoffernährung direkt wie indirekt verbessert und daß die Assimilation der Pflanzen in ihrer Wirksamkeit erhöht und die Kohlensäure besser ausgenutzt wird. Dadurch wird der Nitratstickstoff im Ackerboden bei Gegenwart von größeren Mengen von Huminstoffen angehäuft, während gleichzeitig eine Reihe von Verbindungen stimulierend wirkt. Die Vermehrung der organischen Substanzen in der Pflanze ist deswegen nicht nur eine Folge der Ausnutzung des Kohlenstoffes von Huminpräparaten, sondern zugleich auch eine Folge der rationellen Kohlensäureausnutzung, welche die Pflanzen in den niederen Schichten der Atmosphäre umgibt. Die Düngung mit künstlichen Huminstoffen, welche durch chemische Aufarbeitung von geringwertigen Kohlen gewonnen werden, gibt positive Resultate und hohe Ausnutzungskoeffizienten in der landwirtschaftlichen Verwertung.

WG. **Neue Preise für Handelsschrauben.** Das Deutsche Handelsschraubensyndikat hat eine neue Preisliste, die am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, herausgegeben, die an Stelle der bisherigen festen Sätze sowohl für Ortsverbraucher wie für Händler nach der bezogenen Menge gestaffelte Rabattsätze festsetzt. Die Sonderrabatte schwanken zwischen 2 und 5 Prozent. Auch für Großabnehmer wird eine Sondervergütung gewährt, die sich entsprechend den Jahresumsätzen staffelt.

WG. **Vor der Gründung eines französischen Stabeisenverbandes.** Die Verhandlungen über die Bildung des französischen Stabeisenkontors sind soweit fortgeschritten, daß ein erfolgreicher Abschluß unmittelbar bevorsteht. Im Stabeisengeschäft ist im Hinblick auf die Bildung des Kontors ein Stillstand eingetreten.

Berliner Börse schwach

Geldbeschaffungsverkäufe.

WG. Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute von Anfang an gedrückt. Der Mangel einer Orientierungsmöglichkeit an der Wallstreetbörse, die vorgestern geschlossen blieb, wurde unangenehm empfunden. Die französische Verschleppungstaktik bei den Verhandlungen über den Hooverplan wird durch neue Auslandsgeldabzüge unterstützt, so daß heute schätzungsweise 60 bis 70 Millionen RM. Devisen angefordert worden sein sollen und auch der Golddiskontbank-Kredit bedenklich dahin zu schmelzen beginnt.

Wenn auch die noch stärkere Verschärfung der Krediteinschränkungen der Reichsbank einstweilen noch aufgeschoben werden kann, so wirken sich Kreditkündigungen und die eigene Geldbeschaffung der Banken doch in beträchtlichen Effektenverkäufen der Kundschaft und der Banken selbst aus. Diese Geldbeschaffungsverkäufe haben zusammen mit Glattstellungen und Leerabgaben der Spekulation heute teilweise einen beträchtlichen Kursdruck ausgeübt. Vorübergehend kam es zu einer Erholung, da die Banken, allerdings vorübergehend nur, in ihren eigenen Aktien energisch interveniert.

Im weiteren Verlauf war die Haltung wieder schwächer. Die Erholung ist fast völlig wieder verloren gegangen, da die Spekulation neue Abgaben vornahm.

Der Rentenmarkt litt heute unter ziemlich beträchtlichem Angebot. Alt- und Neubesitzanleihe sowie Reichsbahnvorzugsaktien gedrückt. Reichsschuldbuchforderungen verloren 3,5 bis 4 Prozent, Industrieobligationen und Stadtanleihen 1 bis 2 Prozent, Younganleihe minus 2 Prozent. Bei den Auslandsrenten 4prozentige Rumänen leicht befestigt, alles übrige teils ohne Notiz, teils leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war fast durchweg matt. Am unnotierten Markt war die Stimmung ebenfalls schwächer. Wintershall minus 5 %.

Der Geldmarkt ist immer noch sehr steif. Tagesgeld dringend gesucht mit 8,5 bis 11 Proz., Monatsgeld 7,75 bis 9,5 Proz. Bankgirierte Warenwechsel 7,5 Prozent. Privatdiskont 7 Prozent bei größerem Angebot.

Am Devisenmarkt blieben die amtlichen Hauptdevisen wegen der energischen Intervention der Reichsbank unverändert, also das Pfund mit 20,45—20,50 und der Dollar mit 4,21—4,30. Im Freiverkehr notierte der Dollar 4,2140—50 wieder etwas fester. London-Neuyork 4,8657—60, London-Paris 124,26, London-Madrid 51,45, die Peseta also auch schwächer.

Gegen Schluß der Börse wurde teilweise weiter interveniert, so daß nicht gerade die allertiefsten Tageskurse wieder erreicht wurden.

Essener Terminkurse vom 6. Juli.

Barmer Bankverein 98,25 G 98 G (98,25 G); Darmst. u. Nat.-Bank 101,25 G 101,50 G (102 G); Dt. Bank u. Disconto 100,50 G 100,50 G (100,50); Reichsbank-Anteilsch. 130 G 126,50 G (—); Feldmühle — — (96,50 G); Karstadt — 25,50 G (24,75 G); R. W. E. 110 G — (—); Gelsenkirchen Bergw. — 67,50 (67,75 G); Harpen 60 G 60 G (59,50 G); Hoesch — 46,50 G (48 G); Klöckner 51 G — (50,50 G); Mannesmann 60,50 G 59 G (57,50 G); Phoenix 44 G 42,75 G (—); Rhein. Braunkohle — 149,50 G (150 G); Rheinstahl 70 G 68,87 (68,50 G); Ver. Stahlwerke 43,50 G 42 G (42,25 G); Salzdetfurth 182,50 G 182 181,50 G (182 G); Wintershall 94 bG 92,50 90 89 G (90,50 bG).

Kölner Börse vom 6. Juli.

	6.	4.		6.	4.		6.	4.
Barm. Bnkv.	98.0	98.0	Leipz.Feu II	—	—	Basalt	18.5	19.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	—	—
Rh.Bauernb.	25.0	25.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	54.5	53.0
RhWBodKr.	125	123	Magdb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	730	730	Magdb Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	—	73.0
Aach. Rückv	—	108	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	375	375	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	19.0	19.0
Allianz Ver.	202	197	Stettin. Nat.	420	420	Rasquin Fb.	—	—
Col KölnFeu.	91.0	91.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	103	103
Col. Rückv.	145	145	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	500	500	Victor. Allg.	—	2050	Stollwerk	31.7	33.0
Köln Hagel	60.0	60.0	Allianz	192	193	Tietz Leonh.	—	85.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	150	150	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	380	380	Düss. Dampf	150	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	255	255	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	16.5	17.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	6. Juli Geld	6. Juli Brief	4. Juli Geld	4. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.351	1.555	1.353	1.357
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.194	4.202	4.194	4.202
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	21.01	21.05	20.00	21.04
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.475	20.515	20.475	20.515
Neuyork 1 Dollar	2	4.209	4.17	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.319	0.321	0.321	0.323
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.458	2.462	2.428	2.432
Amsterdam 100 Guld.	2	169.39	169.73	169.38	169.72
Athen 100 Drachmen	8	5.455	5.465	5.457	5.467
Brüssel 100 Belga	2.5	58.71	58.83	58.68	58.80
Bukarest 100 Lei	8	2.503	2.509	2.504	2.510
Budapest 100 Pengö	7	73.43	73.57	73.46	73.60
Danzig 100 Gulden	5	81.87	82.03	81.88	82.04
Helsingf 100 finn. Mk.	6	10.593	10.613	10.593	10.613
Italien 100 Lire	5.5	22.06	22.10	22.05	22.09
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.435	7.449	7.433	7.447
Kaunas 100 Litas	—	42.01	42.09	42.00	42.08
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.72	112.94	112.71	112.93
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.64	18.68	18.64	18.68
Oslo 100 Kronen	4	112.71	112.93	112.71	112.93
Paris 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.47,5	16.51,5
Prag 100 Kronen	4	12.475	12.495	12.473	12.493
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.35	92.53	92.35	92.53
Riga 100 Latts	—	81.09	81.25	81.09	81.25
Schweiz 100 Franken	2	81.62	81.78	81.53,5	81.69,5
Sofia 100 Lewa	8.5	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	39.96	40.04	40.16	40.24
Stockholm 100 Kron.	3	112.88	113.10	112.86	113.08
Talinn 100 Kronen	8	112.04	112.26	112.04	112.26
Wien 100 Schilling	7.5	59.175	59.295	59.20	59.32

Wechselkurse in Südamerika vom 4. Juli.

Buenos Aires:	London (Kabel)	36¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3.08 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	136.75 Goldpeso f. 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	3²⁹/₃₂ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	13.270 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 6. Juli, 6.45 Uhr. Paris 2022, London 2512,50, Neuyork 516,40, Belgien 7195, Italien 2704, Spanien 4925, Holland 207,80, Berlin 122,50, Wien 7260, Stockholm 138.47,5, Oslo 138.32,5, Kopenhagen 138.32,5, Sofia 374, Prag 1529,50, Warschau 5785, Budapest 9012,50, Belgrad 911,62, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307,50, Helsingfors 1300, Privatdiskontsatz 1,75, Buenos-Aires 166,50.

Amsterdamer Devisen vom 6. Juli. Berlin 5896, London 1209³/₁₆, Neuyork 248,48, Paris 272,87, Belgien 3465, Schweiz 4812, Italien 1301, Madrid 2360, Oslo 6653, Kopenhagen 6653, Stockholm 6658, Wien 3495, Budapest 4333, Prag 736, Bukarest 146, Buenos 79,50, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfd. p. 1 Mt. 1208¹¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,51.

Londoner Devisen vom 6. Juli. Neuyork 486,67, Montreal 488,25, Amsterdam 1209,25, Paris 124,26, Berlin 2050,50, Schweiz 2513, Spanien 5100, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1814,87, Oslo 1816,50, Lissabon 110,02, Helsingfors 193,33, Prag 164,26, Budapest 2788, Belgrad 275,25, Sofia 670,50, Rumänien 817,12, Konstantinopel 1025, Athen 377,12, Wien 3461, Warschau 4343, Buenos-Aires 3606, Rio de Janeiro 375, Yokohama 2.037, Montevideo 2887, Buenos auf London 3606, London auf Bombay 1.579.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,47.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 6. Juli, Anfang. Nov. 843 Sakellaridis (— Upper F. G. F.); Jan. 859 (—). Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 6. Juli, Anfang. Juli 587, Okt. 544 bis 45, Jan. 554, März 563. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 6. Juli, Anfang. Juli Sak. 1562, Aug. Ashm. 1137, Okt. Ashm. 1176, Nov. Sak. 1683, Dez. Ashm. 1202.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 6. Juli, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,31 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,25 K., Aug. 3,31 K., Sept. 3,37 K., Okt.-Dez. 3,43 K., Jan.-März 3,56 K., April-Juni 3,68 K. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 6. Juli. Juli 48 B 46,50 G; Sept. 47 B 46,50 G; Dez. 46,25 B 46 G; März 46,25 B 45,50 G; Mai 46,25 B 45,50 G. (Neue Kontrakte.)

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 6. Juli. Juli 34 B 33 G; Sept. 34 B 33,50 G; Dez. 33,75 B 33,50 G dito bez.; März 33,25 B 32,75 G; Mai 33,25 B 32,75 G. (Alter Kontrakt.)

Londoner Metallbörse vom 6. Juli.

Kupfer	p. Kasse	37.06—37.18	Zinn	Settlementspreis	119.00
"	p. 3 Mon.	37.75—37.81	"	Banka	123.75
"	Settlementspreis	37.12	"	Straits	120.75
"	Elektrolyt	39.75—40.75	Blei	prompt	13.25
"	best select.	38.00—39.25	"	entfernte Sichten	13.62
"	strong sheets	70.00	"	Settlementspreis	13.25
"	Elektrowirebars	40.75	Zink	prompt	12.87
Zinn	per Kasse	119.87—	"	entfernte Sichten	13.57
	per 3 Mon.	120.75—120.87	"	Settlementspreis	12.87

Viehmärkte vom 6. Juli.

	Elberf.	Köln	Dortm		Elberf.	Köln	Dortm
Ochsen	48-50	46-50	46-48	Fresser	32-38	32-40	—
	—	40-44	43-45	Kälber	—	65-82	—
	45-47	41-45	—		52-56	52-56	50-54
	—	35-39	—		42-51	46-50	43-49
	40-44	—	37-40		30-40	40-45	35-42
	—	—	30-35	Schafe	—	—	—
Bullen	40-43	37-41	37-39		—	—	—
	36-39	33-36	34-36		—	—	—
	—	—	31-33		—	—	—
	—	—	28-30	Schweine	45-47	—	42-44
Kühe	40-43	38-42	36-38		47-50	44-48	45-47
	34-39	33-37	33-35		47-50	45-49	45-47
	28-33	28-32	28-32		45-47	44-49	43-45
	20-27	22-26	24-27		40-44	40-46	40-43
Färsen	46-48	44-48	42-44		—	—	—
	40-45	37-43	39-41		—	—	—
	—	—	35-38	Sauen	40-42	37-42	36-43

Amtlicher Viehmarkt vom 6. Juli 1931 zu W.-Elberfeld. Auftrieb: 691 Stück Großvieh, davon 153 Ochs., 89 Bullen, 317 Kühe, 69 Färsen (Kalbinnen), 63 Fress., 523 Kälber, 2888 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 13 Bullen, 1 Jungrind, 10 Kühe, 30 Kälber, 233 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Die fehlenden Kurse waren bei Redaktionsschluß noch nicht eingetroffen

Berliner Börse vom 6. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	6. 7.	4. 7.
D.Werth. 23,(. 22,10-1000fl.	6	—	95.00
D.Werth. 23,(. 26,10-1000fl.	6	91.00	91.00
Reichsanl. 29	7	94.80	95.50
Reichsanl. 27	6	78.75	78.75
D Rech K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	49.12	50.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.75	5.20
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	120.0
Schutzgb.-Anl.	4	2.10	2.30

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	6. 7.	4. 7.
[illegible] G.-Pf. A 2	8	99.00	99.00
dto A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dto Kom.A.4	8	97.00	97.00
dto Kom.A.3	7	92.50	92.50
dto Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf. Landsb. G.R.2	6	96.00	—
Pr. Pfdbg. 25	8	98.25	96.25
Pr. Pfdbg. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdbg. 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	6	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 22	8	96.00	96.00
dto 23	8	98.50	98.50
dto 24	8	95.50	96.00
dto 25-27	8	95.50	95.50
dto 28	7	95.50	95.50
Hamb.H.G.R.K	7		
Mitteld. Bdkr.		96.00	96.00
Hyp. Pf. R. 7	8	97.75	97.75
dto 10	8	98.00	98.00
dto 1-3	7	92.00	92.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.50	96.50
dto 22	8	97.75	97.75

	Zs	6. 7.	4. 7.
Pr.C.Bd.G.Pf.			
dto G.Pf. 28	8	98.00	98.25
dto G.Pf. 26	7	90.75	91.40
dto G.Pf. 27	6	83.75	83.75
dto K.Obl.28	8	92.00	92.25
dto Km. 1	7½	94.25	95.00
dto K. Km. 1	7½	92.50	92.50
Pr.LPfdb 17/18	8	99.25	99.25
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	95.50	95.50
Pr. L.Pfbbr. 21	7	96.00	96.00
Komm.-Obl. 20	8	96.00	96.00
Komm.-Obl. 6	7	93.00	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.R. 50	8	98.00	98.00
dto 45	6	85.00	85.00
dto 43	4½	86.75	87.75
Pr.Pfb.Kom 17	8	91.50	91.90
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	98.00	98.00
dto 37	7	95.75	96.00
dto Kom. 5-7	8	96.00	96.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	96.50	96.50
dto 5	7	85.00	85.00
dto 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.00	98.00
dto 10	7	89.50	90.37

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		6. 7.	4. 7.
Westf Kohle23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

		6. 7.	4. 7.
Türk. 400-Frl.	—	—	6.50
Ung. Goldrente	—	16.50	16.80

Industr.-Obligationen

		6. 7.	4. 7.
Engelhardt	—	94.75	95.25
I.G.Farbenind.	—	86.00	88.50

Verkehrs-Aktien

	Div.	6. 7.	4. 7.
A.G. Verkehr	5	44.50	48.50
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	21.37	—
Reichsbahn	7	83.25	83.75
Hamb. Paket	6	44.75	47.00
Hamb.Hochb.A	6	64.00	64.00
Hamb.-Südam.	0	—	—

	Div.	6. 7.	4. 7.
Hansa Dampf	0	76.50	—
Lübeck Büchn.	0	35.00	35.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	48.12	49.75
Schantung	0	—	—

Bank-Aktien

	Div.	6. 7.	4. 7.
Allg. Dt. Cred.	5	85.00	85.75
Bk. elek. Werte	10	80.00	86.50
Bank f. B. ind.	11	115.5	116.0
Barm. Bankv.	8	98.25	98.25
Barm. Kreditb.	0	34.50	34.50
Bayr. Hyp. W.	10	120.2	122.5
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	103.0	104.5
Berl. Hyp.-Bk	12	209.0	209.0
Comm. u.Pr.-B.	7	100.2	100.2
Darmstädt. Bk	8	101.5	104.5
Deutsche Bk. und Disconto	6	100.0	100.0
D.Zentr.Bd.Kr.	12	131.0	133.0
Dresdn. Bank	6	100.0	100.0
Mitteld. Boden	12	180.0	180.0
Oldb. Leih-Sp.	8	105.0	105.5
Reichsbk. neue	12	127.6	135.0
Rh.-W. Bodkr.	12	122.0	125.0
Westd. Bodkr.	12	128.0	129.5

Versicherungen

	Div.	6. 7.	4. 7.
Aach.Münch.F.	20	728.0	728.0
Allianz	10	194.0	204.0
Berliner Feuer	3	175.0	178.0
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	500.0	500.0
Magdeb. Feu.	30	302.5	302.5
Vaterländ. Allg	14	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	6. 7.	4. 7.
Accuml. Hagen	18	129.5	—
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	4	44.00	44.00
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	74.25	82.75
Allg.Elek.-Ges	7	86.00	92.50
Alsen Zement	7	80.00	80.50
Ammend. Pap.	10	80.50	81.00
Anhalt. Kohle	6	50.00	51.50
Ankerwerk	10	150.0	152.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	54.00	59.50
Augsb. Nürnb.	6	55.00	59.00
Bachm. & Lad.	0	—	59.50
Balcke Masch.	4	—	—
Barop Walzw.	0	27.50	27.50
Basalt A.-G.	0	18.00	18.75
Bayr. Motoren	7	43.75	46.00
Bemberg J.P.	0	86.00	93.50
Berger, Julius	20	183.5	189.7
Bergm. Elekt.	9	69.50	68.50
Berl.Gub. Hutf.	16	175.0	175.0
Berl. Holzkom.	0	15.00	16.50
Berl. Karlsr.-I.	0	38.00	40.00
Berlin Kindl	22	300.0	300.0
Berl. M. Schw.	0	34.50	36.25
Bet. u. Monierb.	8	53.50	54.00
Börperde Wis.	0	30.00	—
Braunk. Brik.	10	116.5	118.0
Braunschw. K.	10	210.2	210.2
Braunschw. J.	4	62.00	63.00
do. Maschin.	0	—	—
Breitb. Portl.	6	56.00	59.00
Bremen B. Oel	0	46.75	46.50
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	10	115.5	120.5
Buderus Eisen	4	39.25	43.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.		—	—
Butzke Metall	5	35.50	35.50
Byk Guldenw.	4	38.00	38.25
Charlott. Wass	7½	75.00	76.00
I.G.Chemie voll	12	150.5	153.0
" 50%	12	153.0	154.5
Chem. Buckau	0	63.00	65.50
Chm. v.Heyden	5	40.00	40.25
Chem. ind.Gels	5	47.50	47.50
Chem.Wk. Alb.	0	33.00	33.50
Chillingworth	4	33.75	33.50
Comp. Hispano	17	258.0	265.0
Concord. Spinn	0	38.50	[illegible]
Conti Caoutch.	8	92.00	99.00
Crillow. Papier	8	—	—
Daimler Motor	0	23.87	25.37
Dtsch. Atl. Tel.	8	74.00	77.75
Dtsch. Asphalt	5	—	—
DtschCon.-Gas	9	110.0	116.0
Dtsch. ErdölAG	5	62.62	67.25
Dtsch. Jute Sp.	0	42.00	42.50
Dtsch. Kabelw.	0	36.50	37.00
Dtsch. Linol.	5	58.87	65.00
Dtsch. Schacht	7	69.12	69.00
Dtsch. Spiegel	6	57.00	58.50
Dtsch. Steinzg	1½	88.50	89.50
Dtsch T. Stein	11	46.00	48.00
Dtsch. Eisenh.	7	28.62	29.00
Dortm. Aktbr.	17	129.0	130.5
Dortm. Union	18	154.0	157.0
Dresd. Bauges.	0	—	—
Dresd. Gardin.	6	36.00	39.75
Dürener Metall	10	81.00	83.50
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	—	245.0
Düss. Eisenh.	9	38.00	38.00
Düss. Höfelbr.	8	44.50	45.00
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	64.50	66.87
Eilenbg. Katt.	0	41.00	41.00
Eintracht Brk.	10	98.75	100.0
Eisenb. Verk	15	116.5	118.5
Elektro Liefg.	10	100.0	104.5
Elektr. Schles.	0	56.00	56.50
El. Licht u. Kr.	10	105.5	114.0
Engelh. Berlin	13	118.0	125.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	206.0	207.0
Excelsior	0	7.50	7.75
Fahlberg, List	0	23.00	23.25
Farbenindustr	12	126.3	133.7
Fein-Jute	0	29.00	—
Feldmühle	10	96.00	100.0
Felten-Guill.	6	67.25	72.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	0	10.00	10.00
Fraust. Zucker	0	69.50	68.50
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	0	58.25	59.00
Gelsenk. Berg.	8	68.50	71.00
Genschow	4½	48.75	50.00
German. Zem.	7	—	—
Gerresh.Glash.	5	55.00	56.00
Ges. f. El Unt.	9	100.7	107.5
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	49.50	49.50
Gladb. Wolle	11	107.2	107.0
Gls Brockwitz	0	20.50	23.00
Glas Schalke	10	—	—
Glanz. Zucker	3½	52.50	54.75
Goedh. Gebr.	12	—	—
Goldschmidt	0	38.25	37.50
Gritzner Masch	0	25.00	29.00
Gruschw. Text	0	44.00	—
Gutmann Brk.	0	—	—
Habern. Guck.	9	59.00	60.50
Hackethal, Dr.	0	42.00	44.50
Halle Masch.	4	80.00	80.25
Hamb.Elek-W.	10	106.5	109.8
Hammersen	0	79.25	82.00
Hann.Masch.B.	0	19.87	19.00
Harb.Eis. u.Br.	8	—	34.75
Harb. Phönix	4	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	59.00	62.00
Hedwigshütte	7	60.25	59.00
Hein, Lehmann	6	45.00	45.00
Hemmoor Port	10	90.25	—
Hilgers Verzk.	0	31.00	31.00
Hindr.Aufferm.	7	42.00	43.00
Hirsch Kupfer	7	124.0	124.0
Hirschb. Leder	6	75.25	75.00
Hösch Eisen	6	47.50	53.87
Hoffm. Stärke	4	47.25	47.25
Hohenl. Werk	5	—	—
Ph. Holzmann	8	72.50	78.00
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	85.00	89.75
Hüxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	118.0	118.0
Ilse, Bergbau	10	137.0	149.5
Ilse, Genußsch	10	89.00	92.00
Isenb. Brauerei	7	77.00	77.00
Jakobsen	6	53.50	54.00
John J.A.	0	30.00	28.50
Jüdel & Co.	10	94.00	97.00
Kahla Porzell.	0	21.00	—
Kali Aschersl.	10	113.5	119.0
Rud. Karstadt	12	25.75	27.00
Kirchner & Co.	0	28.00	29.25
Klauser Spin.	0	17.00	17.00
Klöckner Wk.	6	50.75	54.00
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	51.00	57.50
Köln Gas	0	47.25	47.25
Kölsch Walz.	0	—	—
Gebr. Körting	6	18.00	18.25
Köttitzer Led.	7	60.50	62.00
Krauß & Co.	0	54.50	56.50
W. Kreft	8	40.50	40.00
Kronprinzmet.	0	25.50	27.00
Kunz-Treibr.	0	34.00	35.00
Küppersbusch	6	68.00	69.00
Kyffhäus. Hütt.	5	—	—
Lahmeyer	12	111.5	113.0
Laura-Hütte	0	30.00	—
Leipz. Riebeck	10	78.00	80.50
Leipzig Piano	0	4.50	4.75
Leopoldgrube	0	28.87	30.00
Lind's Eismsch	15	126.5	129.0
C. Lindström	12	310.0	310.0
Lingel Schuh	0	43.50	44.75
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	140.0	144.0
Lüdensch. Met.	0	—	—
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	3	49.50	49.50
Mannesmröhr.	6	60.00	65.00
Mansf. Bergw.	0	27.12	27.25
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke &Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	29.25	34.87
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	71.00	72.75
Maximilianh.	7	122.0	122.0
Mech. W. Lind.	0	37.00	36.75
Mech.W. Soran	6	51.00	52.25
Mch.W.Zittau	0	24.25	26.75
Meissner Ofen	0	33.50	34.00
Metallbank	5	55.00	59.50
Meyer Sprit	6	73.00	73.00
Miag	0	50.25	51.50
Mimosa A.-G.	18	185.0	189.7
Mix & Genest	6	—	—
Mülheim. Berg.	8	61.00	62.00
Müller Gummi	8	66.00	66.00
Natronzellst.	8	—	29.00
Niederl. Kohle	10	—	102.5
Nordd. Eiswk.	0	58.75	60.00
Nordd. Steing.	12	134.0	135.0
Nordd. Wollk.	0	6.62	7.50
Oberschl.Eis.Bd	0	29.00	31.00
Oberschl. Koks	8	59.87	63.50
Oberschl.KoksG.	8	54.50	58.75
Oeking Stahl	0	12.50	13.00
Orenst.& Kopp	0	37.00	41.00
Peipers	5	—	—
Phönix Bergb.	4½	42.50	46.25
PhönixBraunk	6	49.00	49.50
Jul. Pintsch	12	131.0	131.0
Plauen Gard.	3	—	48.00
Plauener Tüll	0	28.25	28.25
Polyphon	12	114.0	115.2
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible]	0	33.25	33.25
Rasquin Farb.	4	—	—
Rathgeb. Wagg.	8	67.25	68.87
[illegible]	0	—	—
Reichelbräu	20	162.0	164.2
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	122.5	123.0
Rhein. Braunk.	10	150.0	157.5
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	96.00	—
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	72.00	72.00
Rh. Möbelstoff	0	33.50	33.50
Rh. Spiegelgl.	6	90.00	88.50
Rh. Stahlwk.	7½	76.25	75.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	110.0	116.0
Rh.-W.Kalkw.	7	52.00	49.00
Rh. Sprengst.	4½	—	53.00
Riebeck Mont.	7½	80.25	84.50
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Porz.	5	49.00	50.50
Rositz. Zucker	4	38.00	39.25
Roth-Büchner	22	520.0	524.0
Rütgerswerk	5	40.25	41.25
Sachsenwerk	7½	74.50	73.25
Sächs. Webst.	6	28.75	28.75
Salzdetfurt	15	181.0	196.0
Sarotti Schok.	7	80.00	82.50
Schering chem.	15	270.0	270.0
Schlegelbräu	14	103.0	102.0
Schles.Bgb.R.	10	100.0	107.5
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	3.62
H. Schneider	4	40.00	40.00
[illegible]	0	—	—
Herm. Schött	0	22.00	22.25
Schub. & Salz.	12	118.5	119.2
Schultheiss	6	—	—
Schuckert&Co.	11	114.5	123.0
SchultPatzenh	15	120.0	127.6
Schulz Pr.	3	41.00	41.00
Schwabenbräu	12	106.0	105.0
Schwaneback	7	48.50	48.00
Schwelm Ek.	8	94.50	94.50
Pr.Seifert&Co.	10	83.25	83.25
Sieg.-Sol. Guß	0	9.87	10.75
Siegersd. Wk.	5	38.00	39.00
Siemens Glas	8	67.25	67.75
Siem. &Halske	14	143.7	154.0
Sondm. & Stier	0	160.0	160.5
Stett.Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	69.50	69.50
Stöhr & Co.	5	77.50	81.25
Stolberg Zink	0	40.50	42.75
Gebr. Stollwrk	5	33.00	32.25
Strals. Spielk.	15	150.0	157.0
Svenska Akt.	5	238.5	244.0
Thörl Oelfabr.	0	38.00	37.25
Thüring.Elekt.	9	135.0	135.0
Thür. Gasgesg.	10	144.5	144.7
Tietz Leonh.	10	82.50	87.25
Transradio	8	124.9	125.0
v. Tuch Brau	10	75.00	78.00
Tuchfb. Aach.	12	106.0	108.0
Union Chem.	5	45.00	46.00
Varziner Pap.	0	38.00	39.00
Ver. Berl.Mört.	9	—	42.00
Versch.Chart	3	50.25	50.25
Ver. Dt. Nickel	10	90.25	91.50
Ver. Glanzstoff	0	109.2	111.0
Ver. Gothania	8	95.50	95.50
Ver. Mk. Tuch	0	—	—
Ver.Schuhfabr	0	16.25	16.25
Ver.Smyrna Tep	8	88.00	—
Ver. Stahlwk.	4	42.25	45.00
Ver. Stahlw. Z.	6	—	—
Ver. Thür. Met.	0	33.00	34.00
Ver. Ultramar.	12	122.0	126.7
[illegible]	0	—	—
Victoriawerk	5	34.00	34.00
Vogel, Tel.	0	28.75	30.75
Vogtl. Masch.	0	25.00	27.00
Vorw. Portld.	6	65.00	69.00
Wanderer W.	0	51.00	51.50
[illegible]	6	—	—
Wass. Gelsenk.	9	119.7	119.7
Wegelin Ruß	6	20.00	19.00
Wenderoth	7	45.00	45.00
Westeregeln	10	119.5	127.0
Westf. Draht	5	62.50	63.00
Westf. Kupfer	0	31.50	30.00
Wicking Port.	10	18.00	18.87
[illegible]	0	—	—
Wick.-Küpper	14	155.0	156.0
Wissener Met.	0	58.00	58.50
Wittener Guß	0	34.00	34.00
Wunderlich Co	6	55.00	55.00
Zeitzer Masch.	8	—	45.00
Zellst. Dresden	6	31.87	32.50
Zellst. Waldh.	12	62.00	63.75
Otavi	[illegible]	18.50	19.50